Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
36,000.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 3. März 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 52

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Clevelands Einzug in Washington.

Washington, D. C., 3. März. Gestern Abend um 6½ Uhr traf der Extrazug mit dem neuen Präsidenten und seiner Familie am Bahnhofe der Baltimore & Ohio-Bahn dahier ein und wurde von einer riesigen Volksmenge mit ungeheurem Jubel begrüßt. Cleveland, seine Gattin, die kleine Ruth und das Gefolge wurden in bereitstehenden Equipagen auf einem wenig benutzten Nebenwege nach dem Arlington-Hotel gebracht, wo sie sich sofort in ihre Gemächer zurückzogen.

Zu der feierlichen Amtseinführung, welche morgen stattfindet, ist bereits eine Menge demokratischer Vereinigungen aus allen Theilen der Union eingetroffen, sowie ziemlich alle hervorragende Demokraten. De Inauguration wird ein Fest werden, welches selbst noch dasjenige vom März 1885, die erste demokratische Inauguration seit einem Vierteljahrhundert, an großartiger Betheiligung in den Schatten stellen wird.

Washington, D. C., 3. März. Etwa 200 Personen waren heute am Eingang des Weißen Hauses versammelt, als der erwählte Präsident Cleveland seine Aufwartung daselbst machte. Cleveland wurde mit Jubel empfangen; er machte ein abwehrendes Zeichen, trat dann rasch ein und hatte mit dem ausscheidenden Präsidenten Harrison ein herzliches Gespräch. Um 12½ Uhr Nachmittags erwiderte Harrison im Arlington-Hotel den Besuch Clevelands.

Ben. Harrison als Universitätsprofessor.

Washington, D. C., 3. März. Gestern Abend hat der ausscheidende Präsident Harrison eine Professur an der Leland Stanford-Universität von Californien angenommen; er wird im October daselbst eine Reihe Vorlesungen über Verfassungsrecht beginnen. Die Chicagoer Universität kommt also mit ihrem Antrag zu spät.

Vom Congreß.

Washington, D. C., 3. März. Gestern Abend nahm der Senat noch die Indianervorlage an, berieth die Nachtragsverwilligungsvorlage, hielt eine Gedächtnißfeier zu Ehren der verstorbenen Abgeordneten Craig, Warwick und Kendall ab und vertagte sich erst um 1½ Uhr heute früh. — Das Abgeordnetenhaus berieth in seiner Abendsitzung den Conferenzbericht über die vermischte Verwilligungsvorlage weiter, und es kam zu einem lebhaften Kampf über die Senatszusätze bezüglich der Verwilligungen für die Weltausstellung. Der alte Knicker und „Kicker" Holman sträubte sich wieder wüthend dagegen. Die Weltausstellungspartei wurde von Duborow aus Illinois geführt. Als aber der Kampf sich über die ganze Nacht hin auszudehnen drohte, ließ es Duburow zu, daß die Angelegenheit noch einmal an den Conferenzausschuß zurückgeschickt wurde, mit der Weigerung des Hauses, die Weltausstellungsposten gut zu heißen. Dennoch hoffen Duburow und seine Freund, daß das Haus noch in den letzten Stunden des Congresses nachgibt. Die Senatsvorlage bezüglich der Einwanderung und der Contractarbeit wurde unter Aufhebung der Geschäftsregeln angenommen. 20 Minuten vor 1 Uhr heute früh erfolgte Vertagung.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Kampf wegen der Weltausstellungs-Verwilligungen des Senates auf's Neue fortgesetzt, und es ging oft sehr stürmisch her. Die letzten Stunden des ausscheidenden Congresses zeichnen sich durch Katzbalgereien auf der ganzen Linie aus!

Zustand unserer Postämter.

Washington, D. C., 3. März. Vergangenen Juli erließ Generalpostmeister Wanamaker an die Postmeister aller County-Hauptorte die Aufforderung, sämmtliche Postämter in ihren resp. Counties zu untersuchen und darüber zu berichten, in welchem Zustand sie sich befinden. Es sind bis jetzt Berichte über 29,669 Postämter eingetroffen. Davon sind, diesen Berichten zufolge, 4290 „in ausgezeichneter Verfassung", 13,071 sind „gut", 10,319 „ziemlich gut", und 2289 „armselig". Der Präsident ist auf die Ergebnisse dieser Untersuchung aufmerksam gemacht worden, und im nächsten Post-Handbuch werden die Namen der „ausgezeichneten" Postämter veröffentlicht werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Aller von Bremen; Mohawk von London.

New York: Anchoria von Glasgow.

New York: Waesland von Antwerpen.

Genua: Ems von New York.

Abgegangen:

New York: Moravia nach Hamburg; Augusta Victoria nach Neapel; State of Nebraska nach Glasgow.

Queenstown: Germania und City of Berlin, von Liverpool nach New York.

Der Hamburger Dampfer „Suevia", dessen Ankunft in New York bereits gemeldet wurde, ist nicht weniger, als 19 Tage unterwegs gewesen. Er fuhr am 23. Januar von Hamburg ab, bald aber brach der Hochdruckcylinder, und der Dampfer mußte bis zum 14. Febr. in Southampton liegen.

Aus der Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 3. März. Gouverneur Altgeld sandte gestern dem Senat eine Anzahl Ernennungen zu, welche bestätigt wurden, darunter diejenige von George P. Bunker von Chicago (früherem Alderman der 8. Ward) zum Getreideinspector für Chicago. Angenommen wurden im Senat die Vorlage von Coon, wonach es ungesetzlich sein soll, Geschäfte als Bau- und Leihgesellschaften zu treiben, ohne Körperschaftsrechte erlangt zu haben, und die Vorlage von Coppinger, welche das Schießen mongolischer Fasane auf 5 Jahre ganz verbietet.

Im Abgeordnetenhaus brachte McClure eine Steuererhöhungsvorlage ein, Meyer von Calhoun eine Vorlage zur Unterdrückung des Wahrsagegeschäftes, und Nohe eine zur Regulirung von Gasgesellschaften. Der Sprecher ernannte Smith, McInerney, Carlin, Paddock und Cherry als Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses zur Untersuchung des Whiskysyndicats.

Die Billetmakler triumphiren.

Raleigh, N. C., 3. März. Beide Häuser der Staatslegislatur von Nord-Carolina haben eine Vorlage angenommen, durch welche das vor 2 Jahren erlassene Gesetz gegen den Wiederverkauf unbenutzter Eisenbahn-Fahrkarten widerrufen wird. Jenes Gesetz war sogut wie ein Verbot für das ganze Billetmaklergeschäft, und die „American Ticket Brokerage Association" hat nicht geruht, bis das Gesetz widerrufen wurde. Auch in anderen Staaten ist sie mit gleichem Erfolg thätig gewesen.

Vier Kinder erstickt.

New York, 3. März. Heute früh um 8 Uhr sind in einem Hinterzimmer auf dem obersten Stockwerk der Miethskaserne No. 194 Henry Str. vier Kinder erstickt.

Die Namen der Opfer sind: Altman Bernstein (11 Jahre alt); Rebekka Bernstein (10 Jahre alt); Hayman Bernstein (6 Jahre alt); und Fanny Rosen (7 Jahre alt). Die Kinder waren zur Zeit allein; ihre Eltern hatten sie eingeschlossen und waren weggegangen. Das Unglück wurde durch die Explosion eines Petroleum-Ofens in einer anstoßenden Wohnung verursacht, wo Meyer Embert mit seiner Familie wohnt. Der Explosion folgte unmittelbar eine Feuersbrunst, welche das Haus mit Rauch füllte. Mehrere andere Bewohner des Hauses wurden verletzt.

3 Ertrunkene, mehr als 7 Verletzte.

Bay City, Mich., 3. März. Recht traurig verlief gestern Nachmittag der Stapellauf des Schooners „Mary E. McLaughlin", wenige Stunden nach dem feierlichen Stapellauf des Stahldampfers „Centurion". Die Barke „Kitty M. Forbes", die in dem Dock lag, in welchem der Schooner abgelassen wurde, gerieth in heftige Bewegung, als der Schooner das Wasser erreichte, und fiel so wuchtig auf die Seite, daß sämmtliche an Bord befindliche 20 Personen in das eisige Wasser stürzten. Drei derselben ertranken, 7 andere wurden schwer, und mehrere leicht verletzt. So endete ein Festtag, auf den sich die Bevölkerung der Stadt und Umgegend schon seit Wochen gefreut hatte.

(Später): Die Suche nach Leichen und Vermißten dauert noch immer fort. Fred Babcock wurde noch lebend, aber schwer verletzt gefunden und starb heute früh um 9½ Uhr. Der ebenfalls schwer verletzte Doyle wird wohl auch nicht mit dem Leben davonkommen. Eine Anzahl Augenzeugen sagen bestimmt, sie hätten noch zwei Knaben untersinken sehen.

Am Galgen.

Pittsfield, Mass., 3. März. Der Mörder William Coy wurde heute Vormittag um 10.43 Uhr im Countygefängniß gehängt. (Er stammte aus einer verkommenen Familie und heirathete 1887 die geschiedene Gattin von Myron Bate. Während Coy an einer Eisenbahn in Washington, Mass., arbeitete, nahm er einen Mitarbeiter Namens John Whalen in seine elende Hütte in Logis und Kost. Whalen knüpfte ein ehebrecherisches Verhältniß mit Frau McCoy an. Beide machten einen „Ausflug." Coy folgte Whalen und fand ihn schließlich in Pittsfield. Sie kneipten miteinander, Coy fuhr auf dem Mitternachtszug nach Weshington zurück, wohin Whalen schon vorher gegangen war, und erschlug diesen mit einer Axt, während er betrunken auf dem Bette lag. Er zerstückelte die Leiche und begrub die Stücke in einem benachbarten Wald. Die blutbefleckten Theile des Bettzeuges verbrannte er. Am folgenden Montag kehrte auch Frau Coy nach Hause zurück. Später zog das Paar nach Westfield, wo Coy Anstellung als Straßenbahnkutscher fand. Whalens Verschwinden erregte Verdacht, und am 12. October 1891 wurde Coy verhaftet. Einem Mitarbeiter Namens Kelly hatte Coy erzählt, Whalen habe ihm sein Verhältniß zu Frau Coy eingestanden und ihm $100 und eine Uhr gegeben, daß er den Mund darüber halte.)

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute örtlicher Schnefall; Samstag früh hellt es sich auf; Nordwinde; kälter Samstag Morgen und im südlichen Theil Samstag Abend.

Schatzamts-Abrechnung.

Washington, D. C., 2. März. Das Schatzamt veröffentlicht einen abschließenden Bericht über Schuld und Vermögen im Schatzamt am 1. März 1893, im Vergleich zum 1. März 1889 (am Schluß der damaligen Cleveland'schen Administration). Es wird in diesem Berichte ein Ueberschuß von $24,128,087.88 herausgerechnet. Am 1. März 1889 war ein Ueberschuß von $72,997,488.53 vorhanden.

Ausland.

Papst Leos Geburtstag.

Rom, 3. März. Gestern hatte Papst Leo sein 83. Lebensjahr zurückgelegt. Die zur Zeit hier befindlichen Cardinäle begrüßten den greisen Jubilar im Thronsaale des Vaticans. Der Papst dankte in längerer Rede, worin er sich sehr erfreut über die allgemeine Theilnahme an seinem Bischofsjubiläum aussprach.

Leos Krönungsjubiläum.

Rom, 4. März. Heute wurde der Jahrestag der Krönung von Leo dem Dreizehnten zum Papste gefeiert (3. März 1878). Der Papst celebrirte in der Sixtinischen Kapelle die Staatsmesse.

Regierungstreue Polen.

Berlin, 3. März. Gestern hielten die polnischen Mitglieder des Reichstages eine Berathung ab und beschlossen, den vom Kanzler Caprivi geplanten Handelsvertrag mit Rußland nicht zu bekämpfen.

Telegraphische Notizen.

— Einem unverbürgten Gerücht zufolge wird der russische Thronfolger die Prinzeß Maud von Wales heimführen. Die Prinzeß würde infolge dieser Heirath ihrem Anrecht auf die englische Thronfolge entsagen müssen.

— Der Geschäftsführer des Pariser „Figaro" wurde vor das Correctionsgericht geladen unter der Anklage, Schriftstücke veröffentlicht zu haben, welche gewisse, vor dem Staatsanwalt Franqueville in geheimer Sitzung gemachte Zeugenaussagen bezüglich des Panamaschwindels enthielten.

— In Belfast, Irland, fand gestern eine von mehr als 5000 Orangisten (protestantischen Irländern) besuchte Protestversammlung gegen die „Home Rule"-Vorlage statt. Es wurde erklärt, 100,000 Orangisten seien bereit, bis zum letzten Blutstropfen Widerstand zu leisten, falls die Vorlage Gesetz werden sollte. Abends wurde Gladstone im Bilde verbrannt.

— Der gestern erwähnte Raubmord, welcher in Ulm, Württemberg, an der Tochter des verstorbenen Gymnasialprofessors Reuß auf offenem Wege verübt wurde, ereignete sich dazu noch am hellen Tage. Die Ermordete war eine Nichte des Herrn Wilhelm Rapp, von der „Illinois Staatszeitung". Sie wurde kurz vor Mittag umgebracht, als sie gerade einen Spaziergang nach dem Safranberg angetreten hatte.

— In Szoboszio, Ungarn, führten die neuen Marktzölle zu einem blutigen Aufruhr. Die Gendarmerie wurde von den wüthenden Volksmassen mit Steinen und Koth beworfen und mußte sich nach dem Rathhaus zurückziehen. Das Volk umzingelte das Rathhaus. Die Gendarmerie verbarrikadirte das Gebäude und feuerte auf die Menge, wobei eine Frau getödtet wurde. Das erbitterte die Volksmenge noch mehr, und ohne Zweifel hätte sie das Rathhaus erstürmt und die Gendarmerie getödtet, wenn letztere nicht Verstärkungen erhalten hätte. Der Volkshaufe wurde schließlich auseinandergetrieben. Drei der Aufrührer sind getödtet, und viele schwer verletzt.

— Die Canadier versichern, daß unter ihrem Rindvieh keine Lungenseuche existire, aber die Engländer wollen es noch immer nicht glauben.

— Die beiden Häuser der Legislatur von Massachusetts nahmen einen Beschluß an, welcher die Angliederung von Hawai empfiehlt.

— Warner Holt von Missouri, ein Bundesclerk dritter Classe in Washington, ist entlassen worden, weil er zu einem Congreßmitgliede gesagt hatte, daß Pensionen für Kahlköpfigkeit gewährt würden.

— In Indianapolis stürzte gestern die vordere Mauer des dreistöckigen Backsteingebäudes No. 20 Washington Str. ein, und drei oder vier Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei derselben, Heinrich Renning und Wilhelm Brockmeyer, wurden schwer verletzt hervorgezogen.

— Auf der Lake Shore-Bahn stießen gestern in Indianapolis zwei westwärts gehende Züge zusammen. Die Zugbediensteten retteten sich durch Abspringen. Mehrere Wagen wurden demolirt und geriethen auch noch in Brand, und es entstand ein Schaden von etwa $50,000.

— Zu Lowell, Mass., zersprang ein eiserner Flaschenzug in der Anlage der elektrischen Straßenbahn, und ein Stück des Flaschenzuges zertrümmerte das große Schwungrad der Maschine. Ein Arbeiter wurde tödtlich verletzt, und einem zweiten wurde die Kinnlade zerschmettert. Stücke des Rades wurden durch das Dach geschleudert und stürzten hunderte von Yards davon zur Erde; die elektrischen Wagen in der ganzen Stadt wurden zum Stillstand gebracht.

Ein unangenehmer Geschäftsführer

William J. Meyer reichte heute im Kreisgericht ein Gesuch ein, zu dem Zwecke, mit Hilfe des Gerichtes in den Besitz eines von ihm erworbenen Geschäftes zu kommen.

Es handelt sich um die Kleiderhandlung in dem Hause No. 1009—1013 W. Harrison Str. Das Geschäft wurde vor einiger Zeit durch den Sheriff verkauft und Meyer erwarb dasselbe für den Preis von $3000. Da er selbst im Kleidergeschäft unerfahren war, so engagirte er Alois D. Nye, den früheren Besitzer des Ladens, als Geschäftsführer und ging gleichzeitig einen Vertrag mit ihm ein, nach welcher er (Nye) das Geschäft innerhalb einer gewissen Zeit zurückkaufen konnte. Die festgesetzte Zeit verfloß, doch Nye machte keine Anstalten, den Rückkauf zu bewerkstelligen. Dagegen sagte er Meyer, als dieser sich als Inhaber des Geschäftes zeigen wollte, er solle machen, daß er fortkomme, da er in dem Laden nicht das Geringste zu suchen habe. Er, Nye, sei der Eigenthümer und kein anderer. Für Meyer blieb unter diesen Umständen nichts weiter übrig, als sich an die Gerichte zu wenden.

Der Slattery-Fall.

Die Zeugenaussagen in dem Slattery-Falle gestalten sich für den Angeklagten immer günstiger.

Heute Vormittag wurde zunächst Dr. John B. Murphy, ein im Alexianer-Hospital thätiger Arzt, vernommen. Er hatte den erschossenen Edward Doheny, so lange er im Hospital war, in Behandlung und gab an, daß seine Wunde nicht unter allen Umständen seinen Tod hätte verursachen müssen. Die Wunde war nicht sorgfältig gereinigt worden, sagte der Arzt, und wäre dies geschehen, nachdem Doheny aus dem Hospital weg, nach der Wohnung seiner Mutter gebracht worden war, würde er wahrscheinlich nicht gestorben sein. Die Ueberführung Dohenys von dem Hospital nach seiner Wohnung und der Versuch, ihn zu veranlassen, den Namen seines Mörders zu nennen, waren ebenfalls, nach Dr. Murphys Ansicht sehr nachtheilig für seinen Zustand.

Aehnliche Angaben machte Dr. H. M. Meyer.

Hierauf betrat Frau Gertrude Hubbard den Zeugenstand, um Aussagen über den Character ihrer Schwiegermutter, Josepha Hubbard, zu machen, die behauptete, gesehen zu haben, wie Slattery einen Schuß abgefeuert habe. Zeugin erklärte, daß ihre Schwiegermutter ein unordentliches Haus halte und in sieben Jahren dreimal verheirathet gewesen sei.

Concurrenzneid und seine Folgen.

Charles Meyerhoff und Max Connishet besitzen je einen Schuhladen, die sich nebeneinander in den Häusern No. 38 und 40 W. Madison Str. befinden. Connishet soll nun aus Concurrenzneid einen Jungen Namens Karl Brodemeyer gedungen haben, damit derselbe die vor Meyerhoffs Laden hängenden Schuhe mit einem Messer zerschneide. Bei Ausführung seines angeblichen Auftrages wurde aber der Knabe Karl abgefaßt und hinter Schloß und Riegel gebracht, wo er ein reumüthiges Geständniß ablegte. Richter Blume verschob heute das Verhör in der Sache auf den 10. d. M.

Wegen Betruges.

Der Farbige Henry Nelson, wohnhaft an Armour Ave., wurde heute dem Richter Glennon unter der Anklage der Veruntreuung vorgeführt.

Nelson wurde gestern auf Veranlassung der Colgate Piano Comp., No. 327 Wabash Ave., verhaftet. Die Firma gibt an, Nelson habe bei ihr ein Piano auf Abzahlung gekauft, das Instrument aber sofort um den Betrag von $110 weiter verkauft. Richter Glennon vertagte das Verhör auf den 8. d. M. Die Polizei ist der Ueberzeugung, daß sich bis dahin noch mehrere andere Kläger gegen Nelson melden würden.

Die Bürgschaft wurde auf $800 festgesetzt.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

— Angeklagter: Gewiß, Herr Richter, ich habe den Diebstahl nur auf Anstiften des Doktors verübt. — Richter: Wieso? Hat er Sie vielleicht hypnotisirt? — Angeklagter: Ich weiß nicht, was es ist, aber ich weiß soviel, daß er mir sagte, ich sollte etwas nehmen, ehe ich zu Bett ging.

— Frl. Wählerisch: Ich liebe Sie nicht, Herr Hausmann, aber ich gestehe zu, daß ich Interesse an Ihnen nehme. — Hausmann: O Engel, der Sie sind, warum nehmen Sie nicht gleich das Kapital mit ihn den Kauf?

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Das vielbesprochene Räuberwesen auf Cuba, welches unter den beiden letzten Gouverneuren ein wenig nachgelassen hatte, steht unter dem jetzigen Gouverneur wieder in voller Blüthe. Man glaubt, daß Manuel Garcia, der Haupträuber der Insel, die Beamten und Truppencommandanten beständig besticht.

Zur Halsted Str.-Katastrophe.

Heute Morgen wurde der Inquest über die Leichen der bei der Halsted Str.-Katastrophe verunglückten Personen fortgesetzt.

Es war 11 Uhr geworden, als der Contractor Madock Campbell den Zeugenstand betrat. Campbell gab an, daß er den Contract für den Wiederaufbau des York'schen Gebäudes übernommen habe. Er selbst habe eine Untersuchung der nördlichen, jetzt eingefallenen Mauer vorgenommen und dieselbe für sicher gehalten.

„Wer sollte den Wiederaufbau des Gebäudes vornehmen?" wurde Campbell gefragt.

„Dies war ganz Sache des Herrn York, die Feuer-Versicherungsgesellschaft hatte nichts damit zu thun."

„Herr York war wohl der Ansicht, daß die Versicherungs-Gesellschaft die nördliche Mauer für unbeschädigt erklären und ihm keinen Schadenersatz erlauben werde. Nicht wahr?" fragte Herrn Yorks Anwalt.

Herr Campbell suchte eine ausweichende Antwort zu geben, erklärte aber schließlich, daß die Feuerversicherungs-Gesellschaft keinen Schadenersatz bewilligt habe. Campbell gab ferner an, daß er von Herrn York aufgefordert worden sei, sämmtliche Mauern zu stützen und daß dies jedenfalls auch geschehen wäre, wenn Herr Kunze, der Eigenthümer des Hauses No. 763 Halsted Str., ihm erlaubt hätte, Nägel in sein Dach einzuschlagen.

Bau-Inspector Ludwig wurde nochmals auf den Zeugenstand gerufen. Er gab an, Herrn Ward, dem Secretär des Bau-Commissärs O'Neil, von der Unsicherheit der Mauer Mittheilung gemacht zu haben. Mit der Ausstellung des Erlaubnißscheines sagte er, habe er nichts zu thun gehabt, auch habe er nie die Ausstellung desselben empfohlen.

Bau-Commissär O'Neil stellte es entschieden in Abrede, je von einem seiner Inspectoren einen Bericht erhalten zu haben, in welchem er auf den gefährlichen Zustand der eingefallenen Mauer aufmerksam gemacht worden sei.

Architekt Charles J. Fürst, der die Application für den Bauerlaubnißschein eingereicht hatte, sagte aus, daß die nördliche Mauer seiner Ansicht nach stark genug gewesen sei, um bei dem Wiederaufbau des Gebäudes gebraucht zu werden. Er selbst habe das Bau-Departement ersucht, ihm anzugeben, welche Mauern unsicher seien. Ihm sei jedoch die gewünschte Auskunft verweigert worden.

Ein unbekannter Schütze.

Gestern Abend gegen 7 Uhr, eben als Frederick Loomis mit seiner Familie im Speisezimmer seines Hauses, No. 234 Rush Str., beim Abendessen saß, krachte plötzlich das auf die Straße führende Fenster in tausend Trümmer, und eine Kugel pfiff dicht an den Ohren des Hausherrn vorbei.

Die Polizei wurde von dem Vorfalle sofort verständigt, konnte aber bisher den Schützen nicht finden.

Loomis gibt an, er habe mit einer Frau, welche unberechtigte Forderungen an ihn stellte, seit Längerem Schwierigkeiten. Ob er diese für jenen Schuß verantwortlich mache oder nicht, hat er bisher nicht bekannt gegeben.

Ein Säugling gefunden.

Vor dem Hause von Frau Vincent, No. 2330 State Str., wurde heute Morgen ein in alte Kleidungsstücke sorgsam eingehülltes, etwa zwei Wochen altes Kind gefunden. Frau Vincent brachte das Kind nach der Harrison Str.-Station, wo Richter Lyon verfügte, daß der Säugling dem St. Vincent-Waisenasyl zur Pflege übergeben werde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

*„Professor" Albert G. Stone, der Zuschneider in Frau Banas Kleiderwerkstätte, wurde heute dem Richter Glennon vorgeführt, der ihn bis zum 11. d. M. unter $300 Bürgschaft stellte. Stone ist, wie bereits erwähnt, angeklagt, von jungen und alten Damen Geld unter dem Vorgeben erlangt zu haben, ihnen die Geheimnisse der Kleidermacherei zu erschließen, und seinen diesbezüglichen Versprechungen nicht nachgekommen sein.

*Die englisch sprechenden Mörtelträger haben sich kürzlich organisirt, und bis jetzt ist die Mitgliederzahl ihrer Union bereits bis auf 400 gewachsen.

*Die strikenden Wagenmacher hielten heute Vormittag in Fischers Halle, No. 82 Lake Str., wieder eine Versammlung ab und nahmen eine Anzahl Mitglieder auf.

*Das „Carpenters Council" hat sich dahin entschieden, sein Hauptquartier auch für das nächste Jahr in dem Hause No. 167 Washington Str. zu belassen, obwohl die Räumlichkeiten dortselbst nur noch nothdürftig für die Benutzung der Organisation ausreichen.

* In dem Mord-Prozesse gegen J. Wiornack und Frau Mary Camilla begannen heute Vormittag die Anwälte mit ihren Schlußreden. Gegen Abend zogen sich die Geschworenen in's Berathungszimmer zurück.

War nicht so schlimm.

Richter Glennon sprach heute den Clerk William H. Speck, der gestern auf Veranlassung des Handlungsreisenden Moritz Forgenstein unter der Anklage des Betruges verhaftet worden war, frei.

Speck ist in der Ticket-Office der Wabash - Bahn bedienstet. Forgenstein kaufte dort eine Fahrkarte für seine Frau, welche sich gegenwärtig in Montreal, Can., aufhält. Gleichzeitig übergab er Speck ein Telegramm, das an Frau Forgenstein nach Montreal befördert werden sollte. Wie der Kläger behauptet, soll nun Speck aus dem Texte des Telegramms einige Worte herausgestrichen und daurch etwa 50 Cents von der von Forgenstein bezahlten Gebühr erspart haben.

Der Richter konnte keinen Beweis für ein unrechtmäßiges Vorgehen des Beschuldigten finden und fällte daher einen Freispruch.

Auf die Straße gesetzt.

Der Kleiderhändler Wm. Kaufmann reichte heute im Kreisgericht eine auf $10,000 lautende Schadenersatzklage ein gegen Rose Henneberry, Joseph Krestan und N. C. Fowles. Frau Henneberry ist die Besitzerin eines Hauses, das sie an Kaufmann vermiethet hatte. Aus irgend einer Ursache erwirkte die Frau vor einigen Wochen durch ihren Agenten Krestan einen Exmissionsbefehl, der durch den Constabler Fowles rücksitchslos vollstreckt wurde. Kaufmann nebst seiner Familie wurde auf die Straße gesetzt. Er behauptet nun, daß seine Exmission nicht auf gesetzlichem Wege vor sich gegangen ist und verlangt obige Summe als Ersatz für das ihm zugefügte Unrecht.

Im Keime erstickt.

Die Familie von Willis Rose, wohnhaft No. 3742 Washtenaw Ave., wurde heute Morgen gegen 4 Uhr durch Rauch, der alle Räume des Hauses füllte, aus dem Schlafe geschreckt. Es wurde sofort ein Feuer-Alarm gegeben. Bevor jedoch noch eine Feuerspritze angekommen war, erschienen zwei Polizisten und drangen in das Frontzimmer, aus welchem der Rauch zu kommen schien. Die Blauröcke fanden dort einen brennenden Wandkasten, den sie ohne weiteres durch das Fenster auf die Straße warfen — damit war der Brand erstickt.

Der angerichtete Schaden beschränkt sich auf den Werth des in Trümmer gegangenen Kastens.

Vorsicht geboten.

Während der letzten Tage sind seitens der Illinois Central-Bahn am Seeufer, zwischen Monroe Str. und Park Row, Schwellen und Schienen abgeladen worden und es hat ganz den Anschein, als ob die Bahngesellschaft beabsichtigte, von einem weiteren Stück Land Besitz zu ergreifen, indem sie einfach Geleise darüber legt. Um dies zu verhindern, hat Commissär Kuhns sich an den Polizei-Chef gewendet und dieser läßt jetzt den bedrohten Platz durch Patrouillen bewachen.

Unter der Anklage des Raubes.

Hilfs-Sheriff Morrison verhaftete heute Morgen den Ex-Polizisten Conrad Magee, ehemals der Harrison Str.-Station zugetheilt, auf Grund eines „Capias", in welchem Magee des Raubes beschuldigt wird. Magee wurde in das County-Gefängniß eingeliefert.

Ein gewisser Thomas Brien gibt an, Magee habe ihn zu einer in Polizeikreisen wohlbekannten „Dame" Namens „Lou" Lackey, alas „Milwaukee Lou", geführt, in deren Wohnung ihm seine Baarschaft von $150 geraubt worden sei.

Muß auf jeden Fall bezahlen.

C. W. Orris, der Inhaber einer Restauration auf dem Weltausstellungsplatz, über dessen geschäftliche Unannehmlichkeiten an anderer Stelle berichtet wird, wurde heute durch Richter Porter zur Zahlung einer Strafe von $50 verurtheilt. Dadurch sind seine geschäftlichen Schwierigkeiten noch keineswegs gehoben, sondern er schuldet seinem Compagnon immer noch die bewußten $75, die er wohl oder übel bezahlen muß, falls er es nicht vorzieht, das Feld bedingungslos zu räumen.

Ein Pferd überfahren.

Als der Fuhrmann C. C. Gray heute Morgen um 9 Uhr an der State und 14. Str. die Kabelbahngeleise kreuzen wollte, wurde sein Pferd von einem südlich gehenden Greifwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Das Thier war dabei so schwer verletzt worden, daß es erschossen werden mußte. Gray entkam unverletzt. Er steht in Diensten der Frau Eldridge, die an der 31. Str. ein Kohlengeschäft betreibt und der auch das Pferd gehörte.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 40 Grad, Mitternacht 33 Grad, heute Morgen 6 Uhr 21 Grad und heute Mittag 12 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um 6 Uhr gestern Abend.

Ein bejahrter Sünder.

Der 70jährige George Hall unter der Anklage des Einbruchs.

Vor Richter Dunn begann heute ein Prozeß, in welchem das hohe Alter des Angeklagten mehr als gewöhnliches Interesse erregt.

Der Angeklagte ist der 70 Jahre alte George Hall. Am Sonntag Nachmittag, den 7. August v. J. wurde in dem Lagerhause der „Morgan Storage Warehouse Co." an Pacific Ave. und Taylor Str. ein Einbruch verübt und 450 Dutzend Servietten im Werthe von $500, eine Kiste mit Strumpfwaaren im Werthe von $300 und ein Ballen Tabak im Werthe von $100 gestohlen. Die Spitzbuben hatten die Waaren auf einem Wagen forgeschafft.

Hall und die Gebrüder Henry und Samuel Rosen wurden unter dem dringenden Verdacht, den Einbruch begangen zu haben verhaftet. Die letztgenannten haben jedoch ihre Bürgschaft im Stich gelassen und sich davongemacht, während Hall gegründete Aussicht hat, seine letzten Lebensjahre im Zuchthause zuzubringen. Die Anklage will übrigens beweisen, daß Hall ein alter Gauner ist, der die meiste Zeit seines Lebens hinter Gefängnißmauern verbracht.

Schlimm für Wiornack.

In der heutigen, fortgesetzten Verhandlung des Prozesses gegen den des Mordes angeklagten J. Wiornack wurde eine Zeugin vorgeführt, deren Aussagen schwer gegen den Angeklagten in's Gewicht fallen dürften. Es war dies die Farbige Birdie Burns, auf deren Aussagen hin die Großgeschworenen die Anklage gegen Wiornack erhoben hatten, die aber gleich nachher spurlos aus der Stadt verschwunden war. Birdie ist, wie sie sagt, in Toledo gewesen und zwar auf eine briefliche Aufforderung Seitens ihrer dort wohnenden Mutter hin. Von Seiten der Anklage wird jedoch behauptet, daß das Mädchen $50 erhalten hat, damit es fortgehen und bis nach Ausgang des Prozesses nicht zurückkehren sollte. Diese Behauptung gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß Birdie nicht im Stande war, den erwähnten Brief ihrer Mutter vorzuzeigen.

Der Staatsanwaltschaft ist deswegen an der Aussage Birdies viel gelegen, weil sie die einzige Person ist, welche Wiornack in der Nähe der Wohnung von Mary Sharp gesehen hat, gerade einige Minuten zuvor, ehe das Attentat auf das unglückliche Frauenzimmer ausgeführt wurde.

„Abendpost," tägliche Auflage 36,000.

Auf dem Kriegspfade.

Da die Polizei der Central-Station mit Richter Lyon nicht mehr auskommen kann, bringt sie jetzt ihre Gefangenen vor einen anderen Richter.

Heute schon wurde ein auf der Südseite sehr übelberüchtigtes Frauenzimmer Namens Minnie Williams, welches heute Nacht an der Ecke von State und Madison Str. wegen ungebührlichen Betragens verhaftet worden ist, dem Richter Kersten zur Bestrafung vorgeführt. „Minnie" erhielt dort $15 zudictirt.

Richter Lyon, dem die in der „Abendpost" mitgetheilten Aeußerungen des Capitain Shea und Lieutenant Haas mitgetheilt wurden, will sich erst noch überlegen, was er weiter in der Sache zu thun gedenkt.

Identificirt.

Die Leiche jenes Mannes, welcher gestern an der Ashland Ave. von einer Locomotive der Burlington-Bahn überfahren und getödtet worden ist, wurde später am Tage als diejenige des Hausfires Max Udwin erkannt. Der Verunglückte wohnte zuletzt im Hause No. 309 W. 14. Str.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Kurz und Neu.

* Die Dachdecker-Union (Gravel Roofers) beabsichtigt denjenigen Contraktoren, welche die neue Lohnliste noch nicht unterschrieben haben, morgen ein „Ultimatum" zuzustellen. Sie fordern 35 Cents pro Stunde und erhielten bis jetzt 30 Cents. Zu ernsthaften Streitigkeiten zwischen der Union und den Contraktoren wird es schwerlich kommen.

*Michael Sullivan wurde heute von Richter Scully unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Er war als Collector für den Commissionskaufmann N. Kirkeby an S. Water Str. thätig und soll sich in dieser Eigenschaft verschiedener Unterschlagungen schuldig gemacht haben.

* Herr Jakob Neuert hält morgen Abend unter den Auspicien des „Technischen Vereins" in Jungs Halle, No. 106 O. Randolph Str., einen Vortrag über das Thema: „Ueber das Felsengebirge zu den Mormonen."

* Die Polizei vom Lincoln Park veranstaltet heute Abend in Lincoln Park-Refectorium einen großen Ball. Professor Hands Kapelle liefert die Musik.

Zerplatzt!

Zuckerwaaren und Schuhe gehören nicht zusammen! Berrys Bazar-Schuhräume gehören der Vergangenheit an.

Baargeld, Rasches Zugreifen und 39c am Dollar und die Schuhe waren unser. Der Verkauf aller Schuhverkäufe **beginnt morgen.**

Die $3 Damenschuhe sind	$1.50
Die $4.00 Damenschuhe sind	$2.00
Die $5.00 Damenschuhe sind	$2.50

Ja, es ist thatsächlich ein Verschenken.

Die $5.00 Männer Blüchers sind	$2.50
Die $4.00 Männer Piccadillys sind	$2.50
Die $3.00 Männer Satin Calf sind	$2.00

Ja, es ist thatsächlich ein Verschenken.

Der Andrang wird groß werden, aber wir sind darauf eingerichtet.

Vier Thüren südlich von Adams Str. Neben Gunthers. — **THE BURT-HALL SHOE CO. 210 STATE ST.** — Vier Thüren südlich von Adams Str. Neben Gunthers.

Zusammengebrochen! Massenverwalter angestellt!

Zwei große Wholesale-Kleidergeschäfte wurden gezwungen, ihre Thüren zu schließen. — Beide Waarenlager sind zusammengeworfen und müssen innerhalb fünfzehn Tage im Retail ausverkauft werden.

Montag, den 6. März 1893, 9.30 Uhr Vorm.,

beginnt der bemerkenswertheste Verkauf von feinen Männerkleidern, der jemals einem intelligenten Publikum offerirt wurde.

Baargeld ist König,

und daher können Sie die Kleider zu Ihren eigenen Preisen kaufen. Es ist der feste Entschluß der Massenverwalter, das Lager innerhalb der kurzen Periode von 15 Tagen in Geld umzusetzen, da die Zeit kostbar ist und die Unkosten groß sind. Die beiden Lager, nachdem sie zusammen in einem Laden untergebracht sind, repräsentiren einen Werth von $94,000 in den elegantesten und besten, vom Schneider gemachten, gutpassenden Anzügen, Ueberziehern und Beinkleidern für Männer und Knaben. Das große und geräumige vierstöckige Gebäude

288 State Str, vier Thüren südlich von Van Buren Str., **gegenüber Siegel, Cooper & Co.,**

ist für diesen staunenswerthen und großartigen Verkauf gesichert worden — da es eine centrale Lage hat und leicht und bequem von allen Theilen der Stadt, sowie von sämmtlichen Bahnhöfen erreicht werden kann.

Werthe völlig außer Acht gelassen,

wie die folgende Preisliste auch dem größten Zweifler beweisen wird:

Männer-Anzüge.

1365 ganzwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer, zu $2.67, werth $12.50. Diese Anzüge sind aus guten Stoffen und nach der neuesten Mode gemacht, sowohl Sack- als Frock-Facon, dunkle und helle Farben, und reichlich $12.50 werth, oder Geld wird zurückgegeben. Diese Anzüge können Sie vier Tage behalten und zu Hause genau nachsehen, und wenn nicht vollständig zufriedenstellend, geben wir Ihnen gerne Ihre $2.67 zurück.

1760 ganzwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer, in Cheviots und Scotch Plaids, zu $5.85, werth $16.50, oder Geld zurückgegeben. Wir haben dieselben mit einfacher und doppelter Knopfreihe, in Sack-Cutaway- und Frock-Facon. Die Waaren sind von neuestem Schnitt und sind noch keine 60 Tage aus den Händen des Schneiders. Die Muster und Facons sind neu und garantirt gut gemacht.

2240 elegante Gesellschafts-Anzüge für Männer zu $8.85, werth $22. Diese Anzüge sind durchaus neu, vom Schneider gemacht, mit Seiden- und Atlas-Futter ausgestattet, in allen neuesten Schattirungen und den feinsten, auf Bestellung gemachten Waaren gleich. Die Anzüge werden auch den anspruchvollsten Käufern gefallen. Kommt und seht.

Elegante Beinkleider für Männer.

960 Arbeitshosen für Männer zu 66c, werth $2.50.

2800 elegante Hosen für Männer, zu 98c, werth bis $4.50.

6318 ganzwollene Dreß-Hosen für Männer, zu $1.87, werth $6 und $7.

2615 auf Bestellung gemachte Hosen für Männer zu $2.05, werth $7.50 und $8.

Männer-Ueberzieher.

1972 Männer-Sturmüberröcke und Ulsters, in Größen von 34 bis 44, zu $4.87, werth $15. Diese Röcke sind aus Chinchillas, Beavers, und Irish Frieze und nur für feinstes Stadtgeschäft berechnet.

1269 elegante Dreß-Ueberzieher, mit einfacher und doppelter Knopfreihe, Vor-Ueberzieher, in hellen und dunklen Farben, wie Beavers, Chinchillas, Montenacks, Kerseys, Meltons, Cheviots und Irish Frieze. Die Ueberzieher sind alle vom Schneider gemacht und den besten auf Bestellung gemachten Waaren gleich und reichlich $25 werth. Der Preis dieser Ueberzieher ist $9.85, oder das Geld wird zurückerstattet, wenn nach vorgenommener Inspection zu Hause dieselben nicht zufriedenstellend sind.

Elegante Frühjahrs-Ueberzieher für Männer.

960 elegante Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, in allen Qualitäten und den besten Fabrikaten, rangirend im Preise von $5.65 aufwärts. Wir haben dieselben in Schwarz, Blau, Lohfarbig, Grau und in eleganten Schattirungen. Kommt und seht.

Herren-Ausstattungswaaren.

Raum erlaubt uns nicht, alle Bargains anzuführen, welche wir zum Nutzen des Publikums speciell in diesem Department offeriren. Wir verkaufen ganzwollene Männer-Unterkleider zu 33c aufwärts. Hosenträger zu 6c, 8c und 12c. Weißleinene Männerhemden zu 21c. Halbstrümpfe für Männer zu 4c, 6c und 8c. Halsbinden zu 10c, 12c und 15c, die in anderen Läden 50c kosten.

Modische Derby-Hüte für Männer.

In Verbindung mit dem Obigen offeriren wir den Rest des Lagers von M. Kaufmann, 2856 Archer Ave., dessen Geschäft durch Sheriff Gilbert geschlossen wurde, bestehend aus 480 Dutzend modischen und eleganten steifen Hüten, weichen Hüten, Fedoras u. Crush-Hüten, werth bis zu $5, für den [illegible] Preis von 97c. Diese Lager bestehen aus modischen, für diese Saison gekauften Waaren, und werden nur wenige Tage vorhalten. Wir machen namentlich auch Händler auf diesen Verkauf aufmerksam. Beachtet die Straße und Nummer, sowie die Zeitdauer dieses bemerkenswerthen Verkaufs.

288 State Str., vier Thüren südlich von Van Buren Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.

Nur für fünfzehn Tage.

Beginnend Montag, 6. März '93, punkt 9½ Uhr Vormittags.

☞ Keine Postbestellungen ausgeführt. fsamo

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
Chicago & Memphis	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
NewOrleans & Memphis Expreß..	‖ 8.00 N	‖ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 4.05 N	* 4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.30 N	‖ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City..	a11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.30 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug..	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.)

Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7.45 N	*7.50N
N.Y., Bost. Vest.Lim.	*2.00 N	*8.50 N
Lima, Marion & Columbus	§7.30 N	§6.55 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2.00 N	*8.50 N
North Judson Accomodation	*5.15 N	*9.40N
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7.45 N	*7.50N

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.10 V	* 9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	* 11.55 V
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 V
Nacht-Expreß	* 11.10 N	* 9.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 V
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N *10.45 N	* 7.15 V * 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N §10.45 N	* 7.15 V * 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	* 5.47 N	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.15 AM	8.00 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	8.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.05 PM	9.40 AM

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DER PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

Schiffskarten billiger als irgend anderswo. Geldsendungen [illegible] KOPPERL & HUNSBERGER 52 Clark Street

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie. Extra gut für Zwischendecks-Passagiere. [illegible] ANTON BOENERT. General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO, 199 Ost Novig Ave. [illegible] erhalten [illegible] kauften Wagen. Abends offen.

Das **Deutsche Rechtsbureau** befindet sich in der Office von **ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.** Erledigt Erbschaften, Vollmachten, und alle Rechtssachen. Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fb,bw

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175-181 S. CANAL STR. Ecke Jackson Str. Beim Einkauf von Federn achtet man auf die Marke C. E. & Co. [illegible] welche [illegible]

Cholera und Ansteckung.

Medizinalinspektor Dr. Reincke theilt in einem Schlußaufsatz der „D. M. Wochenschr." über die Cholera in Hamburg eine Reihe hochinteressanter Beobachtungen mit, so zunächst über den geringeren Antheil der Juden an den Opfern der Seuche. Der Friedhofsverwalter hatte ihn darauf hingewiesen, daß im August und September auf dem allgemeinen Friedhofe 6,4 mal so viel Leichen beerdigt seien, als im Durchschnitt der letzten drei Jahre, auf dem jüdischen Friedhofe dagegen nur 3,5 mal so viel. Dieses sehr viel günstigere Verhältniß bei den Juden glaubte er mit rituellen Speisegesetzen und Waschungen erklären zu sollen, um so mehr, als es im Uebrigen in Bezug auf die Reinlichkeit bei den Juden eher schlechter stehe, als bei den Christen. Der Medicinal-Inspektor hat dann mit seinem Kollegen Dr. B. Levy über die Frage gesprochen, und der ist jener Meinung sehr bestimmt entgegengetreten.

Nur ein kleiner Theil seiner Rassegenossen halte streng an den rituellen Vorschriften, während doch Alle auf den jüdischen Friedhof kämen. Nach seiner Meinung sei die Thatsache dadurch zu erklären, daß die Juden in Bezug auf ihr körperliches Befinden sehr vorsichtig und ängstlich wären, jedes Anzeichen gleich beobachteten, sofort zum Arzt schickten und diesem in der Regel gehorsamer folgten, als die Christen. Dr. Reincke stimmt nach seinen Erfahrungen dieser Meinung bei und fügt hinzu, daß im Grunde der einzige, wirklich dankbare Punkt in der Choleraheilung die Behandlung der ihr vorhergehenden Diarrhöen sei. Eine weitere, vielfach bestätigte Wahrnehmung geht dahin, daß zuerst in der Familie oft die Kinder befallen wurden. Diese Beobachtung wird damit erklärt, daß die Kinder unreinlicher sind, ahnungslos alle Vorsichtsmaßregeln vernachlässigen und die unreinen Hände und alles mögliche Andere ohne Bedenken in den Mund stecken. Auch auf die Selbstansteckung von Pettenkofer und Emmerich kommt der Medizinalinspektor zu sprechen. Er sagt, die Inkubationsdauer betrage im Durchschnitt 2 Tage, längstens 3—5 Tage, kürzestens einen Tag: dies sei auch durch die heroischen Selbstbeobachtungen von v. Pettenkofer und Emmerich bestätigt. Unendlich oft höre man von Laien und auch von Aerzten die Geschichte erzählen, daß ein Mensch schwer erkrankt sei, nachdem er einige Stunden vorher große Mengen Leitungswasser getrunken, große Vorräthe Zwetschgen oder anderen Obstes zu sich genommen oder eine Geburtstagsfeier mitgemacht habe.

Ohne Zweifel sind diese Beobachtungen richtig, aber nicht der Schluß, daß die Ansteckung in jenen Anlässen erfolgt sei. Die Leute waren schon alle krank, die Einen bis dahin ohne Krankheitsanzeichen, die Anderen an scheinbar harmlosen Diarrhöen leidend, wie von Pettenkofer und Emmerich. Dann kam der Gelegenheitsanlaß, welcher den eigentlichen Anfall auslöste. Dr. Reincke ist überzeugt, daß örtliche, Hamburg anhaftende Einwirkungen dabei nicht in Frage kommen, wie von Pettenkofer anzunehmen scheint: „Erkrankungen an Diarrhöen, wie die von Pettenkofer und Emmerich, haben wir auch hier in Hamburg in großer Menge gehabt, ohne daß sich daraus jedesmal ein typischer Choleraanfall entwickelt hätte. Und doch war es zweifellos Cholera nach Ausweis der bakteriologischen Untersuchung, wie bei den Münchener Herren.

Noch halte es nicht für zufällig, daß eine nicht ganz unerhebliche Zahl von Aerzten in Hamburg vollkommen in derselben Weise erkrankt war, wie jene Herren, und daß doch nur ein Arzt, ein junger, unvorsichtig lebender auswärtiger Herr, einen schweren Anfall erlitten hat mit tödtlichem Ausgang. Es zeigt, wie es ja auch die mitgetheilten Daten von den Juden bezeugen, daß eine verständige Lebensführung während der Diarrhöe einen großen Schutz gegen den Eintritt schwerer Ansteckungserscheinungen bietet, und daß Emmerich, wenn er seine 3½ Liter Bier statt im Inkubationsstadium, während der Diarrhöe selbst genossen hätte, wahrscheinlich weniger gut davongekommen wäre."

Dr. Reincke erwähnt ferner die Thatsache, daß bei demselben Menschen recht oft mehrfache Anfälle gesehen wurden, so daß man fast versucht wäre, von einer chronischen Cholera zu sprechen. Insgesammt hat Hamburg gegen 18,000 Erkrankungen gehabt und etwa 82 Todesfälle. Das giebt eine Sterblichkeit von 1,3 v. H. auf die ganze Bevölkerung, etwas weniger, als Neapel im Jahre 1884, wo 1,4 v. H. starb. So schwer war Hamburg noch nie von der Cholera getroffen. In den beiden nächst schweren Epidemien von 1832 und 1848 starben gerade 1 v. H. Dafür dauerte die Epidemie von 1832 318 Tage, die von 1848 währte 122, hingegen 1892 nur 88, und wenn man die letzten vereinzelten Fälle nicht mehr mitrechnen will, nur 69 Tage. Einige vergleichende Zahlen dürfen noch interessiren: Kopenhagen verlor 1853 innerhalb 112 Tagen 3,65 v. H. seiner Einwohner, Neapel 1854 3,3 v. H. Noch im Jahre 1892 sind in Kabul über 9 v. H. der Bevölkerung gestorben; ähnlich waren die Zahlen 1848 in Orenburg und in Nischni-Nowgorod, in Port Royal auf Jamaika starben 1850 25 v. H. der Bevölkerung!

— In dem Luftkurort Leysin in den Waadtländer Alpen sind die Bewohner des „Grand Hotel", wie die „Züricher Post" schreibt, in Folge des außerordentlichen Schneefalles vom Verkehr mit der Außenwelt gänzlich abgeschnitten und eigentlich blokirt. Die Nahrungsmittel für die etwa 100 Personen zählende Kurkolonie fangen an, knapp zu werden; durch das Telephon wurde ins Thal berichtet, es trete Mangel an Fleisch ein. Man arbeitet lebhaft an der Herstellung des Verkehrs.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Elektricität auf dem Lande.

Während die Agitation für bessere Landstraßen gute Fortschritte macht, kommt dem Bedürfniß der Verkehrserleichterung in den Landbezirken ein anderer Factor entgegen, möglicherweise als Concurrent der ersteren, besser aber als Hilfsgenosse, nämlich: die elektrische Bahn. Nachdem dieselbe sich in vielen Städten bereits, mehr oder minder je nach der Fähigkeit der Betriebsleiter, bewährt hat, richtet sich das Augenmerk der Unternehmer über die Vorstädte hinaus auf die Verbindung von Ortschaften, denen bisher die Gelegenheit des Eisenbahnverkehrs gefehlt hat und denen der Dienst der Postkutsche oder des Frachtwagens nicht genügt. Man hat davon bereits einige Anfänge, namentlich im Osten aufzuweisen, und für demnächstige Inangriffnahme ist eine Reihe von Anlagen geplant, wobei weniger die kühnen Projecte elektrischer Hochbahnen mit außerordentlicher Fahrgeschwindigkeit in's Auge gefaßt sind, als die Verwendung und Ausbreitung des Trolley-Systems. Mit demselben stellt sich der Bau von Bahnen bedeutend billiger, als der der Eisenbahn und für den Personen- wie Frachtverkehr der Landstädte würde die Beförderungskraft derselben in den meisten Fällen genügen.

Die längste in Aussicht genommene Strecke wird sich in Pennsylvanien befinden, wo von der Legislatur ein Freibrief für eine elektrische Bahn von Scranton nach Northumberland erwirkt worden ist, die in einer Länge von nahezu hundert Meilen fünf Counties berühren würde. Von Boston aus wird eine Bahn durch das Merrimac-Thal bis nach Concord, N. H., gebaut, welche die dazwischen gelegenen Ortschaften verbinden und schließlich bis nach den White Mountains und ihren Sommerfrischen führen soll. Im mittleren und westlichen Theile von Massachusetts beabsichtigt man, verschiedene elektrische Systeme, die sich einander ergänzen, anzulegen, in Connecticut hat die Legislatur einen besonderen Ausschuß eingesetzt, welcher die verschiedenen geplanten Unternehmungen zu prüfen hat, daß ihrer nicht zu viele werden. Daß auch im Westen die elektrische Bahn ihren Zukunftsflug begonnen hat, sehen wir hier in nächster Nähe ja an der Geschwindigkeit, mit welcher die fernsten Vorstädte in den Interessenkreis der Stadt hineingezogen werden. Wie lange wird es dauern, bis ein elektrisches System die Stadt mit den benachbarten Sommerfrischen verbindet? Daß die Schwesterstädte am oberen Mississippi, Minneapolis und St. Paul, durch elektrische Bahn verbunden sind, ist bekannt.

Bei dieser Erweiterung der Verbindung von größeren und kleineren Ortschaften, Städten und Flecken, kann es nicht ausbleiben, daß auch der Farmer seinen Vortheil daraus ziehen wird für den persönlichen Verkehr sowohl wie für die Versendung seiner Producte, und je näher er so dem allgemeinen Verkehr gebracht wird, um so mehr werden manche Unannehmlichkeiten und Unbequemlichkeiten schwinden, mit denen jetzt das Leben auf der Farm verknüpft ist und die so manchem jungen Manne den Aufenthalt auf der monotonen Scholle verleiden. Die elektrische Bahn hat ihre zukünftige Bestimmung auch in den ländlichen Bezirken, hoffentlich nicht mit der Wirkung, wie dies die Dampfbahn gethan, daß sie mit den von ihr gebotenen Verkehrsvortheilen das Interesse an guten Landstraßen in den Hintergrund drängt.

(Mil. Herold.)

Die Zuckerernte der Welt.

Während der großen Dürre, welche im letzten Sommer in Deutschland herrschte, fürchtete man allgemein, daß die Zuckerrüben eine völlige Mißernte ergeben würden. Glücklicherweise erwiesen sich diese Befürchtungen indessen theilweise als unbegründet. Die Rüben blieben wohl kleiner als gewöhnlich, doch war der Saft dafür condensirter und zuckerhaltiger. Aehnliche Ergebnisse hatte die Ernte in Frankreich und Oesterreich.

Ein kleiner Rückgang der Zuckerproduction in Europa gegenüber den letzten Jahren muß dennoch constatirt werden. Wie General-Consul Mason in seinem Bericht für den Monat Dezember, welcher uns soeben zuging, mittheilt, betrug dieselbe in dem Geschäftsjahr (von Anfang September bis Ende August) 1890—91 3,695,567 Tonnen, im darauffolgenden 3,490,927 und für das laufende Jahr werden 3,400,000 Tonnen angenommen.

Der Gesammtertrag weist somit einen Rückgang von 30,000 Tonnen gegen das Vorjahr und von 295,000 gegen das Jahr 1890—91 auf. An diesem Ausfall sind die hauptsächlichsten Länder, in denen Zuckerrüben-Kultur betrieben wird, ziemlich gleichmäßig betheiligt, nur in Belgien, Holland und einigen weniger ins Gewicht fallenden Ländern war der Ertrag höher als im Jahre vorher. Es producirten an Tonnen Zucker in diesem Jahre: Deutschland 1,200,000 gegenüber 1,198,156 im Vorjahre und 1,331,965 im Jahre 1890 bis 1891, Oesterreich-Ungarn 750,000 gegenüber 786,566 im Vorjahre und 778,473 im Jahre 1890—91, Frankreich 625,000 gegenüber 650,377 im Vorjahre und 694,037 im Jahre 1890—91, Rußland 480,000 gegenüber 560,000 im Vorjahre und 544,162 im Jahre 1890—91, Belgien 200,000, gegenüber 180,377 im Vorjahre und 205,623 im Jahre 1890—91, Holland 65,000 gegenüber 37,451 im Vorjahre und 61,307 im Jahre 1890—91, und alle übrigen Länder 80,000 gegenüber 78,000 im Vorjahre und 80,000 im Jahre 1890—91.

Die anfängliche Hoffnung, der Ausfall in der Rübenzucker-Production würde durch einen Mehrertrag von Rohrzucker ausgeglichen werden, hat sich leider nicht realisirt. Die Rohrzuckerernte des laufenden Jahres beträgt nach sehr sorgfältigen Schätzungen in allen dafür in Betracht kommenden Ländern mit Ausnahme von Indien und Australien 2,700,000 Tonnen gegenüber von 2,795,000 Tonnen im Vorjahre und 2,529,536 Tonnen in 1890—91. Mithin liegt auch hier ein Ausfall von 35,000 Tonnen vor und es ergibt sich, daß die Gesammtproduction an Rüben- und Rohrzucker um 125,000 Tonnen geringer war, als im vorigen Jahre.

Bei diesen Berechnungen ist nur eine bis dahin unbekannte Größe außer Acht gelassen, nämlich die Rübenzucker-Ernte in den Ver. Staaten. Ist dieselbe groß genug, um jenen Ausfall zu decken, dann stände dem Consum die gleiche Gesammtquantität zur Verfügung, wie im Vorjahre; im anderen Fall müßten wir uns auf eine Steigerung des Preises für Zucker gefaßt machen.

Lokalbericht.

Die Stadt verklagt.

H. C. Wheeler hat gestern im Bundesgerichte eine gegen die Stadt Chicago gerichtete Klage anhängig gemacht. Der Kläger behauptet, er sei der rechtmäßige Eigenthümer des Grundstückes, auf welchem die „Bridgeport Pumpwerke" errichtet sind. Die Pumpwerke liegen an der Ashland Ave. und dem Illinois- und Michigan-Canal. Der Grund soll $50,000 werth sein.

In St. Louis ermordet.

E. E. Brown, ein Chicagoer Viehhändler, wurde in St. Louis, wie dortige Depeschen melden, vorgestern Abend von Straßenräubern überfallen, beraubt und so mißhandelt, daß er eine Stunde später starb. Brown war in den hiesigen Stock Yards eine bekannte Persönlichkeit und hatte eine Office im Exchange Building.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule.

Bryant & Stratton College, 15 Washington Str.: Geschäftskenntnisse, Stenographie, Englisch. Abend-Raten $12, Montag, Mittwoch, Freitag, 3 Monate.

Kurz und Neu.

* In der Nähe von Jackson Str. fuhr gestern Abend ein Kabelbahnzug der State Str.-Linie in einen schwer beladenen Kohlenwagen. Der Greifwagen entgleiste und die Folge war eine halbstündige Störung im Kabelbahn-Verkehr.

* Heute Abend findet in Ashleys Opera House, Grand Crossing, eine rep. Massenversammlung statt, in welcher geeignete Personen als Candidaten für die Town-Aemter nominirt werden sollen. Die regelmäßige, republ. Convention für das Town Hyde Park wird am 11. d. M. Nachmittags um 3 Uhr in Grand Crossing stattfinden.

* Der "Iroquois Club", der „Cook County Marching Club", sowie mehrere andere demokratische Vereinigungen sind gestern Abend nach Washington abgereist, um den Inaugurations-Feierlichkeiten beizuwohnen.

* Der Arbeiter William Leshy, wohnhaft No. 293 Burling Str., wurde gestern Abend an der Ecke von Halsted und Kreß Str. von der Plattform eines Straßenbahnwagens der Halsted Str.-Linie geschleudert und erlitt mehrfache, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen.

* Die „Jennings Trust Co." änderte gestern ihre Firma in „Equitable Trust Co." Diese Aenderung ist eine Folge eines Streites, der zwischen den Erben von John D. Jennings, dem Begründer der „Jennings Trust Co." und dieser letzteren ausgebrochen ist. Die Firma behauptet, ihr guter Name würde leiden, wenn sie als „Jennings Trust Co.", von Jennings Erben angegriffen würde.

* Jener 16jährige Junge, welcher, wie bereits berichtet, gestern an der 21. Str. von einem Zuge der Rock Island-Bahn überfahren und augenblicklich getödtet worden war, wurde gestern Abend als Harry Heillmann, Sohn des Polizisten Heillmann von der Harrison Str.-Station, identificirt.

* James Thompson, ein Angestellter der Firma Lewis & Salomon, No. 275 O. Madison Str., wurde gestern Abend vor dem Hause No. 140 O. Kinzie Str. von einem Pferdebahnwagen überfahren. Der Verunglückte hat einen doppelten Beinbruch erlitten.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch, Pilsener, Budweiser und Blatzs Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Paß. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Hühnerdiebe.

Tom Murphy beim Hühnerdiebstahl ertappt.

John Newby betreibt einen Geflügelhandel. Sein Federviehstall befindet sich hinter dem Hause 4061 Halsted Str. Seit einigen Wochen schon wurden ihm Hühner gestohlen, ohne daß es der Polizei, die von den wiederholten Diebstählen in Kenntniß gesetzt worden war, gelingen wollte, die Thäter zu ermitteln.

Gestern Abend nun versteckte sich Newby, mit einem Revolver bewaffnet, in einer Ecke des Stalles. Um 11 Uhr erschien der 21 Jahre alte Murphy mit zwei Genossen vor einer Hinterthüre. Dieselbe wurde mit einem Dieterich geöffnet und Murphy trat in den Stall ein, während seine Genossen Wache hielten. Herr Newby verhielt sich ruhig in seinem Versteck, bis Murphy ein Prachtexemplar eines Kampfhahnes eingefangen hatte und sich damit davon machen wollte.

„Laß den Hahn los!" schrie nun Newby. Murphy aber weigerte sich, zu gehorchen und wollte entfliehen. Newby machte deshalb Gebrauch von seinem Revolver. In rascher Aufeinanderfolge krachten zwei Schüsse und Murphy sank, von einer Kugel in die linke Schulter und von einer anderen in die rechte Hüfte getroffen, zu Boden. Er wurde nach dem County-Hospitale gebracht, wo die Aerzte seine Verletzungen für nicht gefährlich erklärten.

Die beiden Cumpane Murphys entkamen.

Schiller-Theater-Bonds.

Das Direktorium der Gesellschaft, welcher das Schiller-Theater-Gebäude gehört, hat mit der Bankfirma N. M. Harris & Co. einen Contrakt für den Verkauf der durch erste Hypothek gesicherten sechsprocentigen Goldbonds abgeschlossen. Obgleich das Gebäude erst kürzlich vollendet wurde und eine Anzahl Räumlichkeiten noch nicht vermiethet sind, bringt es doch jetzt schon eine Jahresmiethe von $87,000. Es enthält im Ganzen 104 getrennte Bureau-Räume. Sind diese erst einmal alle vermiethet, so wird die Jahresmiethe nicht weniger als $145,000 betragen.

Der Bau kostete $800,000 und im Ganzen sind für $300,000 Bonds verausgabt. Circa 300 deutsche Bürger brachten das Actien-Capital auf. Da die Grundmiethe nur jährlich $17,500 beträgt und in den nächsten 99 Jahren nicht erhöht werden kann, so bieten diese Aktien und Bonds ohne Zweifel eine sichere und gewinnbringende Geldanlage.

Der „Professor" verhaftet.

A. C. Stone, ein Bekleidungskünstler, der in Frau Bonas Werkstätte, No. 200 Michigan Ave., Unterricht in der „höheren Zuschneiderei" ertheilt und sich in den von ihm versandten Circularen „Professor" titulirt, wurde gestern wegen Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen verhaftet.

Als Klägerin tritt Frl. Anna Lutgreen von No. 18 Grant Place auf. Diese und viele andere junge Damen sollen in Folge der Circulare Stones verleitet worden sein, ihm Geldsummen im Betrage von $5 bis $25 anzuvertrauen. Es wurde ihnen dafür die Erlernung der Zuschneide-Kunst nach neuer und praktischer Methode in Aussicht gestellt, doch soll das, was sie bei dem „Professor" erlernten, ihren Erwartungen nicht im Geringsten entsprochen haben.

„Abendpost", tägliche Auflage 36,000.

Von der „Amnestie Association".

Die Delegaten der „Amnestie Association" werden am Sonntag, den 12. d. Mts., Abends, in Uhlichs Halle, No. 27 N. Clark Str. eine Sitzung abhalten. Da dies die letzte Versammlung vor Vorlage der Petition ist, werden alle Jene, welche Petitionsbögen für die Begnadigung von Neebe, Schwab und Fielden in Händen haben, dringend ersucht, die Papiere in diese Sitzung mitzubringen.

Am 15. begibt sich ein Comite der Association nach Springfield um dem Gouverneur die Petition zu überreichen.

Vom Zuge gestürzt.

An der Kedzie Str. stürzte gestern Abend John Nyland von einem Passagierzuge der Milwaukee & St. Paul-Bahn und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Ankunft im County-Hospital seinen Verletzungen erlag.

Nyland war 42 Jahre alt und als Vormann bei der Firma Murdock, Crandal & Co., No. 182 La Salle Str., bedienstet.

Fassen Sie sich ein Herz, wenn Sie eine leidende Frau sind. Für die chronischen Schwächezustände, peinlichen Störungen und discreten Leiden, welche das Loos der Frauen sind, gibt es ein positives Mittel, und das ist Dr. Pierce's Favorite Prescription. Wenn Sie dasselbe gewissenhaft gebrauchen, kann jede Störung und Unregelmäßigkeit auf die Dauer kurirt werden.

Es ist eine richtige Frauenarznei, die der zarten Constitution des schöneren Geschlechts sorgfältig angepaßt ist. Sie kräftigt und baut das ganze System auf, regulirt und fördert alle Verrichtungen des Organismus und stellt Kraft und Gesundheit wieder her.

"Favorite Prescription" ist die einzige Arznei für Frauenleiden, für welche Garantie geleistet wird. Wo es nicht hilft oder heilt, wird das Geld zurückgegeben.

Womit macht man am besten einen Versuch, wenn man Katarrh hat, — mit einer Medizin, die Anderen geholfen haben mag, oder mit einer, die unter finanzieller Garantie Dich zu kuriren verspricht? Die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy sind bereit, Deinen Katarrh vollkommen und für immer zu kuriren oder Dir, falls sie dies nicht können, $500 baar zu zahlen.

Zum Kampf um die „Fads"

Nachstehendes Circular ist heute an alle Vereine und Logen, deren Adressen sich in den Händen des Comites befinden, abgesandt worden:

Das Agitations-Comite für unverkürzte Beibehaltung des Specialfächer in den öffentlichen Schulen richtet an Ihre geehrte Körperschaft die Bitte, ihre ganze Thatkraft und ihren Einfluß aufzuwenden, um unserem Proteste gegen die beabsichtigte Verkümmerung unserer öffentlichen Schulen baldmöglichst mehr Nachdruck zu verleihen.

Die Gefahr, Deutsch, Turnen, Singen und Zeichnen aus dem dritten und vierten Grade zu nehmen, ist groß, und wenn einmal begonnen, wird das Zerstörungswerk fortgesetzt werden bis die Feinde einer fortschrittlichen Erziehung ihr Ziel erreicht haben.

Wir übersenden Ihnen eine Anzahl von Petitionen, für welche Sie mit wenig Mühe die Unterschriften ihrer Mitglieder und Freunde erlangen können, wenn Sie in einer Generalversammlung oder sonstwie ein fleißiges Comite mit der Aufgabe betrauen, Bürger alle Nationalitäten zum Unterzeichnen zu veranlassen.

Was geschehen kann, muß rasch geschehen. Darum ersuchen wir Sie, die mit Unterschriften bedeckten Petitionen längstens am 14. März bei Herrn Max Stern, No. 84—86 5. Ave., abzuliefern. Bei ihm können Sie noch eine größere Anzahl derselben erlangen, wenn die Ihnen zugesandten ausgefüllt sind.

Wir wiederholen die Gefahr ist groß und schleunige, energische Hülfe von der größten Nothwendigkeit; wir rechnen auf die Ihrige.

Achtungsvoll, das Agitations-Comite: Julius Goldzier, George A. Schmidt, O. L. Wullweber, Louis Schutt, J. P. Hand, Philipp Kochler, Thorwart Nuerup, Max Stern (ex-officio). Louis O. Kohtz, Schriftführer.

Da das Comite aber möglicher Weise nicht im Besitz der Adressen aller Vereine und Logen ist, so sind die vergessenen ersucht, sich Petitionen bei Herrn Max Stern abzuholen.

Briefkasten.

C. B. — 1. Wenn Nachts bei Ihnen eingebrochen wird, so können Sie die Diebe ganz getrost über den Haufen schießen. 2. Das Anzeigen ist Sache der betreffenden Firma.

H. S. — In den von Ihnen angeführten Wörtern spricht man das „St" fast ganz allgemein wie „Sch". Wenn die Hannoveraner und Mecklenburger z. B. das nicht thun, so haben Sie zwar mit ihrer Eigenart allerdings nicht unrecht, indessen befinden sie sich in der Minderheit.

Wittwe. — Zwischen 8 und 12 Uhr Mittags in der Lokal-Redaktion. Handelt es sich indessen um einen Rechtsfall, so sprechen Sie lieber sofort bei unserem Rechtsberather Herrn Jens L. Christensen vor. Derselbe ist zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags in seiner Office, Zimmer 12, 13 und 14, No. 95 Fifth Ave., zu sprechen.

David R. — Wir würden uns ein Gewissen daraus machen, irgend Jemanden zum „Kranklachen" zu bringen und müssen daher dankend ablehnen.

E. H. K. — Die Office des deutschen Consuls befindet sich in Zimmer 25 des Borden Block, Nordwest-Ecke von Dearborn und Randolph Str. Sprechen Sie dort zwischen 10 und 3 Uhr vor.

Adolph P., St. Louis. — Bedauern; keine Verwendung.

John W. — Wegen des Asyls wenden sie sich einmal an den Vorstand der unter dem Namen „Erring Womens Refuge" bekannten Anstalt, zwischen 50. und 51. Str. Nehmen Sie die Kabel-Car an der Wabash Ave.

Rudolph Stickel. — Die Adr. lautet: James S. Branson and Brothers, Zimmer 312, No. 277 Madison Str.

H. Albers. — Den Herausgebern des betreffenden Sonntagsblattes zur Beantwortung übermittelt.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Lewis M. gegen Dallia Cain, wegen Verlassens; William A. gegen M. E. Skinner, wegen Grausamkeit; Charles T. gegen Jennie E. Sleeper, wegen Ehebruchs; Maggie A. gegen William B. Frazu, wegen Grausamkeit; Stanley W. gegen Maud Viall, wegen Verlassens; Mary gegen Lawson M. Andrews, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Dekrete wurden bewilligt: Joseph von Josephina Wieflinski, wegen Ehebruchs; Rebecca von Samuel Aylwin, wegen Verlassens; Sadie E. von Clarence E. Adams, wegen Verlassens; George W. von Rozilla B. Hewes, wegen Ehebruchs; Caroline A. von Jacob H. M'Kinstry, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harry Rosenthal, Jeanette White, 28, 29.
Edward M. Baker, Maude Curtis, 25, 19.
Edward Miske, Lena Diener, 30, 20.
Jacob Kladder, Edhardine Knot, 25, 21.
Henry Hansen, Elizabeth M. Nielson, 31, 23.
George H. Elger, Lizzie E. Holmes, 31, 19.
Lawrence J. Blucker, Mathilda Anderson, 31, 25.
Carl Roß, Amanda Schulz, 27, 21.
George C. McMurray, Sadie E. Adams, 49, 41
Joseph Gerts, Mathilda Schroeder, 22, 20.
Mandel Cohen, Leby Kamenetzky, 24, 19.
Valentin Petzold, Annie Byriel, 23, 21.
Charles Davis, Marie Swan, 36, 25.
Edmund Thomas, Mamie K. Lunippi, 28, 22.
John Wilber, Harriet Overman, 22, 19.
Edgar Trody, Lillian Johnson, 23, 19.
Robert Priggs, Nellie Winstanley, 23, 20.
John Goffell, Louise Heoft, 26, 21.
Wilhelm Insilmann, Annie Ziese, 19, 19.
Isidor Welowicz, Annie Sherman, 22, 28.
Anthony Austin, Annie Sherman, 24, 28.
August Soennichsen, Bell Brown, 22, 19.
Oscar Barsley, Anna Heranach, 32, 19.
James Jones, Sarah Smith, 30, 32.
Thomas Tennessy, Margaret Richter, 21, 20.
Raymond Ripe, Maude Vosburgh, 22, 21.
Robert Gilmore, Mabel Griffin, 22, 18.
Alfred Ahlgren, Edna Larson, 55, 21.
Andrew Gustafson, Mary Graquist, 26, 28.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Andreas Kasel, 25 Mohawk Str., 37 J.
Xaver Heilig, 71 Brown Str., 42 J.
Johanna Leuchtenberger, 332 Maxwell Str.
Karl Dürr, 2618 Portland Ave., 42 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: Aug. Bauer, zweistöck. Frame-Flats und Store, 3001 Justine Str., $3000; Anna Erlandson, 2 zweistöck. Brick-Flats und Basement, 6421—23 Aberdeen Str., $6000; P. Bazel, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 6743 Union Ave., $3000; Jan Idrion, zweistöck. Frame-Flats und Store, 5107 Union Ave., $2650; William Seymour, einstöck. Brick-Anbau, 359—63 Rush Str., $2300; James Dulsky, dreistöck. Brick-Flats und Basement, 918 W. 19. Str., $5800; R. Siebert, dreistöck. Brick-Flats und Basement, 93 Hinman Str., $3000; R. J. Walsh, zwei dreistöck. Brick-Flats und Basement, 3711—13 Stanton Ave., $21,000.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Marktbericht.

Chicago, 2. März 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.75 per Barrel.
Kartoffeln, 75—80c per Bushel.
Zwiebeln, $3—$3.50 per Barrel.
Kohl, $8—$10 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter, 26½—27c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar, 10½—11½c per Pfund

Lebendes Geflügel.

Hühner, 10—11c per Pfund.
Truthühner, 11—13c per Pfund.
Enten, 11—12c per Pfund.
Gänse, $6.50—$7.50 per Dutzend.

Eier.

Frische Eier, 17—18c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.50—$3.25 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4 per Kiste.

Heu.

No. 1. Timothy, $11—11.50.
No. 2. $8.50—$10.50.

Hafer.

No. 2. 34—35c. No. 3. 31—3[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei............$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ein stolzer Tag.

So bescheiden Grover Cleveland ist, so wird er sich am Tage seiner abermaligen Einführung in das höchste aller Ehrenämter eines gewissen Triumphgefühles nicht erwehren können. Denn selten ist ein Mann von seinen Mitbürgern derartig mit Vertrauensbeweisen überschüttet worden, wie der Mann, der noch vor wenigen Jahren nur Bürgermeister einer Mittelstadt war. Grover Cleveland hatte den Muth gehabt, sich als Präsident und Bewerber um die Wiederwahl zu Grundsätzen zu bekennen, um die sich seine Partei bis dahin feige herumgedrückt, und die deshalb im Volke noch kein Verständniß gefunden hatten. Hauptsächlich aus diesem Grunde verlor die demokratische Partei wieder die Herrschaft, deren sie sich nach vierundzwanzigjährigem Harren nur kurze vier Jahre erfreut hatte. Die Beutepolitiker, die um ihre Stellen kamen, wurden erbitterte Feinde des „ausgestopften Propheten", dessen Moralpredigten ihnen ohnehin immer lästig gewesen waren. Sie schworen, daß sie ihm nie wieder einen Einfluß auf die Partei gestatten würden.

Doch nach zwei Jahren zeigte es sich, daß der von Cleveland ausgestreute Samen keineswegs auf unfruchtbaren Boden gefallen war. Die demokratische Partei errang bei den Wahlen für das nationale Abgeordnetenhaus den größten Sieg, den sie bis dahin zu verzeichnen gehabt hatte, und die Fachpolitiker gewahrten mit Schrecken, daß Cleveland durch eben diesen Sieg der „logische" Candidat für die nächste Präsidentenwahl geworden sei. Vergeblich bemühten sie sich, der Masse der demokratischen und unabhängigen Wähler ihren „Wahn" auszureden. Vergeblich entsandte die Maschine in Clevelands eigenem Staate eine Abordnung zum demokratischen Nationalconvente, die seine Wiederaufstellung aufs Grimmigste bekämpfte und mit dem Abfalle des „Empire-Staates" drohte. Der Wille der Partei war mächtiger, als die Ueberlieferung, welche verlangt, daß jeder Candidat vor allen Dingen seinen Heimathsstaat hinter sich haben muß. Cleveland wurde mit einer Mehrheit nominirt, die es den Maschinenpolitikern gerathen erscheinen ließ, sich ihm nicht länger zu widersetzen. Er eroberte Staaten, die seit dreißig Jahren republikanisch gewesen waren und hatte eine schier erdrückende Mehrheit im Electoralcollegium.

Diesen wahrhaft großartigen Vertrauensbeweis verdankte Cleveland lediglich seiner Grundsatztreue und Charakterfestigkeit. Er hat keine glänzenden und sinnberückenden Eigenschaften, keinen „Magnetismus" und kein hervorragendes staatsmännisches Genie. Seine Fähigkeiten sind nicht unbedeutend, aber auch nicht außerordentlich. Dagegen besitzt er einen unbeugsamen Willen, eine innige Vaterlandsliebe, einen starren Rechtssinn und einen Ueberzeugungsmuth, der ihn hoch über mehr begabte Staatsmänner stellt. Daß das amerikanische Volk diese Eigenschaften zu schätzen weiß, gereicht ihm selbst zur Ehre.

Durch die Auswahl seines Cabinets hat Cleveland bereits bewiesen, daß er entschlossen ist, dem Lande eine vorzügliche Verwaltung zu geben. Hoffentlich wird der demokratische Congreß ihm entgegenkommen und seine Bestrebungen fördern.

Verbrecherische Beamte.

Durch die Coronersuntersuchung über die Katastrophe an der Halstedstraße, welche sieben Menschenleben gekostet hat, ist die Unschuld des Herrn John York ebenso dargethan worden, wie die Schuld des städtischen Bauamtes. Letzteres war wiederholt davon verständigt worden, daß die nach dem Brande vom 18. Januar stehen gebliebene Nordmauer des York'schen Geschäftsgebäudes einzustürzen drohe. Die in den Nachbarhäusern wohnenden Leute waren wegen der augenscheinlichen Gefahr sogar bereits ausgezogen und kehrten nur deshalb zurück, weil das Bauamt alle ihre Besorgnisse für unbegründet erklärte. Herr York selbst beantragte eine amtliche Untersuchung der Mauer, da er dieselbe nur dann in den geplanten Neubau wieder aufnehmen wollte, wenn ihre Brauchbarkeit über allen Zweifel festgestellt worden wäre. Einmal wurde ihm allerdings der orakelhafte Bescheid gegeben, daß er „alle gefährlichen" Mauern niederlegen müsse, aber es wurde ihm nicht gesagt, daß die Nordmauer gefährlich sei. Im Gegentheil wurde ihm der vorgeschriebene Bauerlaubnißschein unter der Voraussetzung ausgestellt, daß diese Mauer in dem Neubau wieder Verwendung finden werde.

Daß die ungewöhnliche Januarkälte, welche die durchnäßten Backsteine auseinandertrieb und der Sturm, der in der Unglücksnacht wüthete, mit dem Zusammensturze viel zu thun gehabt haben, wird nicht bestritten werden können. Mußte aber nicht das Bauamt mit diesen Factoren rechnen? Wir leben doch nicht in einer Region des ewigen Frühlings und der beständigen Windstille. Gewaltige Temperaturunterschiede, jähe Veränderungen, starke Regengüsse und heftige Winde sind vielmehr bekannte Eigenthümlichkeiten unseres Klimas, auf die bei jedem Bau Rücksicht genommen wird. Wenn demnach die Mauer für sicher erklärt wurde, weil sie in mildem Sommerwetter stehen geblieben wäre, so beweist das nur, wie unverständig und wie verbrecherisch leichtsinnig das Bauamt zu Werke geht.

Eine derartige „Fahrlässigkeit" kann unmöglich ungestraft bleiben. Es hat dem Bauamte wahrlich nicht an Ermahnungen und thatsächlichen Warnungen gefehlt, und für seine schmachvolle Pflichtversäumniß lassen sich deshalb nicht einmal mildernde Umstände geltend machen. Da es nicht hören wollte, so sollte es fühlen!

Wie man unabhängig bleibt.

Von einem republikanischen Blatte, das noch nicht ein einziges Mal gegen die Parteideichsel zu schlagen gewagt hat, wird der „Abendpost" der Vorwurf gemacht, sie habe von ihren „unabhängigen Anwandlungen" reumüthig wieder eingelenkt und beeile sich, „im demokratischen Musikwagen" einen guten Sitz zu erlangen. Das ist, milde gesagt, eine Dreistigkeit. Allerdings hat die „Abendpost", wie es unter anständigen Menschen Sitte ist, einen offenbaren Irrthum berichtigt und unumwunden zugestanden, daß Carter Harrison auch dann mit großer Mehrheit nominirt worden wäre, wenn die doppelte Anzahl aller überhaupt contestirten Delegatenstimmen seinem Gegner zugesprochen worden wäre. Sie hat aber hieraus nicht den Schluß gezogen, daß es die Pflicht eines jeden demokratischen Wählers sei, , für Carter Harrison zu stimmen. Im Gegentheil hat sie nach wie vor einem unabhängigen Bürgerticket das Wort geredet und thut dies immer noch.

Die „Abendpost" kann sich schon deshalb den Luxus vollständig unabhängigen Denkens gestatten, weil sie noch niemals irgend welche Parteiunterstützung gefordert oder erhalten hat. Sie hat sich nie um „Pap" beworben, nie um „Subsidien", amtliche Anzeigen u. dgl. gebettelt, nie einem Candidaten zu verstehen gegeben, daß es sich für ihn bezahlen würde, in der „Abendpost" anzuzeigen, und für politische Anzeigen nie einen Cent mehr berechnet, als für Schnittwaaren- oder Heringsanzeigen. Sie fühlt sich nicht berechtigt, ihre Anzeigenspalten denjenigen Candidaten zu verschließen, die sich ihrer bedienen wollen, denn ein Politiker hat doch gerade so gut das Recht, für sich selbst Reklame zu machen, wie ein Kaufmann für seine Waare, aber sie besteht darauf, daß jede Anzeige als solche kenntlich gemacht werden muß, damit die Leser wissen, daß der betreffende Herr selber in die Lärmtrompete stößt. Das „Candidatenschröpfen" wird von der „Abendpost" ebenso wenig betrieben, wie die Schnorrerei und Unterstützungsbettelei. Auch hat die „Abendpost" noch kein einziges Amt für irgend einen ihrer Freunde verlangt. Vielleicht ist das der Grund, daß das hiesige Deutschthum den Ansichten und Rathschlägen der „Abendpost" einen gewissen Werth beilegt.

Staatliche Sektenschulen.

Der „Anz. des Westens" schreibt:

Ueber einen Plan, die katholischen Pfarrschulen als solche eingehen zu lassen, oder, wenn man will, sie mit den öffentlichen Schulen zu verschmelzen, berichtet die „Amerika" wie folgt:

„Im Staate New Jersey soll in großem Maßstabe der Versuch gemacht werden, die katholischen Pfarrschulen mit den confessionslosen Staatsschulen zu verschmelzen. Es wird der Legislatur eine Bill vorgelegt werden, welche eine Theilung des Schulfonds in der Weise verfügt, daß die Erhaltung der bisherigen katholischen Pfarrschulen künftig gänzlich dem Staate zur Last fällt. Dafür bekommt die Staatsschulbehörde volle Controlle über die genannten Erziehungsanstalten. Sie stellt die Lehrer an, schreibt die Schulbücher vor, ordnet den Lehrplan und tritt auch in den Besitz der betreffenden Gebäulichkeiten.

Vor Allem wird bestimmt, daß der Religionsunterricht aus den so reorganisirten Gemeindeschulen verbannt werde. Wenn die betreffenden Geistlichen es aber wünschen sollten, könnten sie denselben außerhalb der regulären Schulstunden ertheilen oder ertheilen lassen.

Elende Miethlinge suchen den katholischen Familienvätern weiszumachen, daß die von ihnen bisher so gerne getragenen Lasten für die religiöse Erziehung ihrer Kinder unerträglich seien.

Durch Unterstützung der neuen Schulbill könnten sie die bisherige doppelte Besteuerung los werden. Der religiöse Unterricht werde dabei auch nicht vernachlässigt.

Daß diese moderne „Auch-Unterweisung" im schreiensten Widerspruch zu Allem steht, was sämmtliche Päpste in amtlichen Documenten als unverbrüchliche Elternpflicht verkündet haben, sagen diese „Reverends" wohlweislich nicht."

So schreibt die „Amerika", welcher diese Bewegung täglich größere Sorge macht.

Dieser New Jersey'er Plan ist, wie man sieht, nicht auf Verschmelzung der Pfarrschulen und öffentlichen Schulen, nicht auf eine Mitschul-Politik gerichtet, sondern geht einfach dahin, daß die Katholiken ihre Schulen aufgeben und ihre Kinder in die öffentlichen Schulen schicken wollen. Was den Religionsunterricht anbelangt, so kann er, außerhalb der regelmäßigen Schulstunden, in den betreffenden Gebäuden den katholischen Kindern gegeben werden. Es ist also keine Theilung des Schulfonds, kein Mischsystem von Schulen beabsichtigt, sondern die Katholiken geben einfach ihre Schulen auf und sparen damit die dafür bisher gemachten Ausgaben.

Ob dieser Plan von den Päpsten früherer Zeiten verworfen worden ist oder von dem jetzigen Papste gebilligt oder mißbilligt werden wird, brauchen wir nicht zu untersuchen. Uns gefällt der Plan und wir können auch nicht begreifen, warum die „Amerika" so bös darüber ist. Der Unterricht in der Religion kommt ja dabei nicht zu Schaden — vorausgesetzt, daß die Herren Pfarrer ihre Schuldigkeit thun. Dieser Religions-Unterricht mag in deutschen Gemeinden auch in deutscher Sprache gegeben werden.

Wenn es übrigens wahr ist, daß die Katholiken die Last der doppelten Schulsteuer „so gerne" tragen, so wird sie auch Niemand zwingen können, den neuen Plan anzunehmen. Die Herren Pfarrer sind sicherlich schon aus dem Grunde dagegen, weil sie es nicht lieben, den Religions-Unterricht selber zu geben. Sie pflegen dies in der Hauptsache den Schulmeistern zu überlassen. Da sie aber Zeit genug haben, diesen Unterricht selber und gründlich zu besorgen, so ist nicht einzusehen, warum die Religion bei diesem Plane zu kurz kommen sollte. Bei dieser Gelegenheit können wir also unserer „Amerika" nicht zu Hilfe kommen.

So weit das St. Louiser Blatt, welches aber diesmal ausnahmweise im Irrthum ist. Denn die „N. J. Fr. Zeit." theilt den Wortlaut des betreffenden Gesetzes mit und erläutert dann denselben wie folgt:

„Durch ein derartiges Gesetz würden also zwei von einander unabhängige Systeme von aus der Steuerkasse unterhaltenen Schulen geschaffen werden. Neben dem der regelmäßigen Volksschulen, deren Verwaltungsbehörde aus allgemeiner Wahl hervorgeht, würden wir ein solches von Quasi-Freischulen unter Leitungen erhalten, bei deren Bestellung Volk oder Staat nichts zu sagen hätten, da jeder County-Schulsuperintendent einfach gezwungen wäre, jede darum in gehöriger Form ansuchende Privatschule zu einer aus dem öffentlichen Schulfonds zu unterstützenden Hilfs-Volksschule zu machen und deren Präsidenten, Secretär und Schatzmeister als Verwaltungsrath zu ernennen, welcher nur seiner Aufsicht unterstände.

Daß ein Dual-System aus den öffentlichen Geldern unterhaltener Schulen wünschenswerth oder dem öffentlichen Interesse dienlich wäre, wird kaum von Sachverständigen behauptet werden. Die Einführung eines solchen scheint uns jedoch auch durch Buchstabe und Geist der Staatsverfassung ausgeschlossen. Der 20. Abschnitt des 1. Artikels unseres Grundgesetzes besagt: „Keine Landschenkung oder Geldbewilligung soll vom Staat oder irgend einer Municipal-Körperschaft für oder für den Gebrauch irgend einer Gesellschaft, Association oder Körperschaft irgend einer Art gemacht werden." Und in Unterabtheilung 6 des 7. Abschnittes von Artikel 4, welche vom Schulfonds handelt, heißt es: „. . . . und es soll der Legislatur nicht zustehen, den besagten Fonds oder irgend einen Theil desselben unter irgend welchem Vorwand für irgend einen anderen Zweck (als den Unterhalt der öffentlichen Volksschulen) zu borgen, verwilligen oder gebrauchen."

Nach dem gesunden Laienverstande — der sich allerdings nicht immer mit der juristischen Auslegung deckt, wie wir oft erfahren haben — wäre unter diesen beiden Verfassungsparagraphen die Ausführung des Planes jener Herren unmöglich und wenn dieselben Unterstützung aus den öffentlichen Geldern für ihre Schulen wollen, bliebe ihnen nichts anderes übrig, als dieselben in dem gegenwärtigen System unserer Freischulen aufgehen zu lassen."

Somit läuft der Vorschlag thatsächlich darauf hinaus, rein katholische Gemeindeschulen zu errichten. Daß sich hiermit der „Anz. d. West." einverstanden erklären wird, ist wohl nicht anzunehmen.

Lokalbericht.

Das demokratische Ticket von Cicero.

Die Demokraten von Cicero haben folgendes Town-Ticket aufgestellt:

Robert J. Ingram von Austin, Präsident der Town-Behörde.

Joseph T. Ripley, von Oak Park, Supervisor.

Robert F. Lien jr., von Austin, Clerk.

George J. Charlton, von Ridgeland, Verwalter.

E. A. Curtis, von Norton Park, Assessor.

Edwin R. Case, von Linden Park, Collector.

Die Convention beschloß, in Springfield durch ihre Vertreter dahin wirken zu lassen, daß das Pferderennen und das damit verbundene Wetten auf Pferde in Hawthorne gesetzlich verboten werden soll.

Aufruf der „Relief and Aid Society".

Die „Chicago Relief and Aid Society" wendet sich an die Wohlthäter in Chicago mit der Bitte, ihr freiwillige Geldspenden zukommen zu lassen, um ihr die fernere Unterstützung Nothleidender zu ermöglichen.

Aus dem Berichte der Gesellschaft geht hervor, daß im letzten Monate allein $4,952 Baar, nebst einer großen Menge von Lebensmitteln, Kleidern, Kohlen usw. an Bittsteller vertheilt worden sind. Noch niemals sind bei der Gesellschaft so viele Gesuche um Unterstützung eingelaufen, als in den beiden abgelaufenen harten Wintermonaten.

Es wird ersucht, freiwillige Beiträge an den Schatzmeister der Gesellschaft, Ernst A. Hamill, Corn Exchange Bank, zu senden.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

O'Neil trägt die Hauptschuld.

Der Inquest über die Leichen der bei dem Einsturz der York'schen Mauer Verunglückten.

Wie schon berichtet, begann gestern in der County-Morgue der Inquest über die Leichen der bei dem Einsturz der Mauer des Yorkschen Gebäudes verunglückten Personen.

Der erste Zeuge, der vernommen wurde, war der Bau-Commissär Louis O'Neil. Seine Aussagen waren sehr verwirrt und enthielten oft directe Widersprüche.

Bezugnehmend auf den Zustand der Mauern des York'schen Gebäudes sagte er, daß die Bau-Inspectoren John Agnew und George Charles ihn am 13. Januar, zwei Tage nach dem Feuer, benachrichtigt hätten, daß die südliche Mauer senkrecht stehe und vollständig sicher sei. Er behauptete, niemals einen Erlaubnißschein für den Wiederaufbau des York'schen Gebäudes ausgestellt zu haben. Am Donnerstag, den 23. Februar, sei er um die Ausstellung eines solchen Erlaubnißscheines ersucht worden, habe sich aber geweigert, denselben auszustellen, um vorher noch einmal eine genaue Untersuchung der Mauern vornehmen zu lassen. Dagegen mußte er zugeben, daß am letzten Montag während seiner Abwesenheit von seinem Bureau, wie er behauptet, ohne sein Wissen, ein Erlaubnißschein für den Wiederaufbau des York'schen Gebäudes ausgestellt worden sei. Von dem Feuerwehr-Departement, sagte O'Neil weiter, sei er nie officiell davon benachrichtigt worden, daß die Mauern unsicher seien, dagegen habe er erfahren, daß Chef Swenie sich zu seinem Secretär Ward über die Unsicherheit derselben ausgesprochen habe. Aus diesem Grunde habe er auch Herrn York am 19. Januar aufgefordert, alle unsicheren Mauern des Gebäudes niederzureißen, ohne aber dabei eine bestimmte Mauer zu bezeichnen.

Anwalt Pam fragte ihn, ob er nicht deshalb diese Aufforderung an Herrn York ergehen lassen habe, als er von den Herren Michel und Pitzele, den Eigenthümern des zertrümmerten Gebäudes No. 763 Halsted Str., die ihn auf die Unsicherheit der Mauern aufmerksam gemacht, dazu aufgefordert worden sei. O'Neil gab zu, von den genannten Herren einen diesbezüglichen Brief erhalten zu haben, für gewöhnlich aber, sagte er, verlasse er sich auf die Berichte seiner Inspectoren.

Feuerwehr-Chef Swenie und Marschall Nevers sagten aus, da sie die Mauern sofort nach dem Feuer für unsicher erklärt und auch O'Neil ihre Meinung mitgetheilt hätten.

Sodann betrat Fred Kunze, eines der Opfer der Katastrophe, von zwei Freunden unterstützt, den Zeugenstand. Seinen Aussagen gemäß, wohnte er mit seinem Vater und seiner Mutter während der nächsten zehn Tage nach dem Feuer, mit der Schmidt'schen Familie, aus Furcht, daß die Mauer einfallen und sie verschütten könne. Ein Bau-Inspector habe jedoch seinem Vater erklärt, daß keine Gefahr vorliege, und sie seien deshalb wieder in ihre Wohnung eingezogen.

Capt. C. Schimmel von dem Feuerwehr-Departement sagte aus, daß er die Mauer gleich nach dem Feuer für unsicher gehalten habe. Wäre indessen das Gebäude sofort nach dem Feuer wieder überdacht worden, hätte sich seiner Ansicht nach das Unglück nicht ereignet.

Die Bau-Inspectoren George Charles und John Agnew erklärten, daß sie die nördliche Mauer am 13. Januar untersucht und vollständig sicher befunden hätten. Dieselben Aussagen machte Bau-Inspector George Benson, der die Mauer am 28. Januar untersuchte.

Vom 1. Februar an wurde das York'sche Gebäude fast jeden zweiten Tag von dem Bau-Inspector William Luding besucht. Am 21. Februar machte er die Entdeckung, daß die nördliche Mauer nicht mehr sicher war und benachrichtigte deshalb das Bau-Departement davon.

Trotzdem aber wurde am 27. Februar ein Erlaubnißschein für den Wiederaufbau des York'schen Gebäudes ausgestellt, ein Beweis dafür, daß das Bau-Departement die Hauptschuld an dem schrecklichen Unglück trägt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Mehrere der vom Strike der Wagenmacher betroffenen Fabrikanten hielten gestern eine geheime Sitzung im Palmer House ab. Es soll in derselben beschlossen worden sein, sich den Forderungen der Striker gegenüber ablehnend zu verhalten. Die letzteren halten dies für nichts weiter, als einen Schreckschuß und sind nach wie vor davon überzeugt, daß sie als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen werden.

Die Weichensteller an der Lake Shore und Michigan Southern- und der Fort Wayne-Bahn haben eine neue Lohntabelle entworfen und den Superintendenten der genannten Bahnen übermittelt. Sollte bis nächsten Donnerstag nicht eine befriedigende Antwort erfolgen, so wird es wahrscheinlich auch hier zu einem Strike kommen.

Nachstehende Forderungen werden gestellt: 32 und 30 Cents pro Stunde für Nacht- und 30, resp. 28 Cents für Tagarbeit bei zehnstündiger Arbeitszeit.

Gute Fortschritte.

Schon jetzt werden zahlreiche Applicationen behufs Aufnahme in das neue Heim für arme und verkrüppelte Kinder eingereicht und von Tag zu Tag macht sich das Bedürfniß für größere Räumlichkeiten geltend. Die von der „Building & Aid Society" begonnene Arbeit schreitet rasch vorwärts und man hofft, schon in Kürze mit dem Bau des Gebäudes beginnen zu können.

Die Weltausstellung.

Ein großartiges, photographisches Unternehmen.

C. N. Arnold, der officielle Photograph der Weltausstellungs-Behörde, trifft gegenwärtig Vorbereitungen für die größte Leistung auf photographischem Gebiet, die bis jetzt in den Ver. Staaten zu verzeichnen ist. Er wird, versehen mit den nöthigen Hilfsmannschaften, zwischen jetzt und dem Eröffnungstage von 20,000 bis 50,000 Personen photographiren.

Alle Beamte, Angestellte und sonstige Personen, welche Saison-Pässe erhalten sollen, müssen sich photographiren lassen. Die Bilder werden in der Größe gewöhnlicher Postmarken angefertigt und auf jedem Paß wird das getreue Conterfei des Inhabers aufgeklebt sein, so daß ein etwaiger Mißbrauch absolut ausgeschlossen ist.

Das Atelier wird im Gartenbau-Gebäude eingerichtet und zwar so, daß täglich 600 Aufnahmen stattfinden können. Auf Gesichtsverschönerung und Idealisirung, wie sie sonst üblich sind, werden sich die Weltausstellungs-Photographen nicht einlassen und wer zufällig eine geschwollene Backe hat und sich photographiren läßt, wird dieselbe auf seinem Bilde wiederfinden.

Im Musik-Bureau ist man damit beschäftigt, das Programm für den Sommer fertigzustellen. Unter den größeren Compositionen, welche zur Aufführung gelangen, werden Bachs „Matthäus Passion" (16. und 30. Juni) und Händels „Messias" (14. und 28. Juni) genannt, sowie Beethovens „9. Symphonie". Ferner „Oedipus Tyrannus" von John Paine, Chadwicks B-Moll-Symphonie No. 2, Arthur Footes Ouverture „Francesca di Rimini" für Streich-Orchester, M. Foersters Festmarsch u. s. w.

Die hier verbreitete Nachricht, daß die bedeutendsten Piano-Fabrikanten New Yorks die Weltausstellung nicht beschicken würden und eine dahingehende Abmachung unter sich getroffen hätten, hat sich als falsch erwiesen. Man schreibt darüber aus New York unterm 1. März: „Die Nachricht, daß J. C. Fischer ein Uebereinkommen unterzeichnet hätte, sich von der Weltausstellung zurückzuziehen, ist unbegründet. Die Firma stellte bis jetzt nahezu 100,000 Pianos her, von denen vollauf die Hälfte nach dem Nordwesten verkauft wurde und fühlt sich zu sehr verpflichtet für die unvergleichliche Popularität ihrer Instrumente, um irgend etwas zu thun, was den vollkommenen Erfolg der Columbischen Weltausstellung schmälern könnte. Weit entfernt, eine Concurrenz zu fürchten, war es stets der Stolz der Inhaber dieser Firma, sich an einem freien und offenen Mitbewerb zu betheiligen, und sie sind überzeugt, daß ihm Chicago dazu Gelegenheit bieten wird."

Eins von den „Weltausstellungs-Hotels".

Auf Veranlassung der „Phoenix Furniture Co." von Grand Rapids, und der „Troy Laundry Machinery Co." von New York wurde gestern vom Bundes-Gericht Albert N. Eastman zum Vermögensverwalter für die „Standard Hotel Association" ernannt. Die Gesellschaft wurde zu dem Zwecke begründet, um das „Mecca Hotel", an 34. und State Str. zu miethen. Das „Mecca Hotel" ist eine von den neu errichteten Weltausstellungsbauten. Unmittelbar nachdem die „Standard Co." Besitz von dem Gebäude genommen hatte, soll sich herausgestellt haben, daß das Haus baufällig und nur zum Theile bewohnbar sei. Aus diesem Grunde entstand zwischen den beiden Gesellschaften ein Rechtsstreit und aus diesem sollen sich die Zahlungsschwierigkeiten entwickelt haben, in welchen sich die Standard-Gesellschaft zur Zeit befindet. Die Verbindlichkeiten der Firma sollen sich auf $104,305.23 belaufen.

„Abendpost," tägliche Auflage 36,000.

Verwegene Räuber.

Wm. Kilcoyne, Hermann Danhof und Frank Richold, drei der Polizei bekannte Subjecte, befinden sich unter der Anklage des Raubanfalles in der Maxwell Str.-Station hinter Schloß und Riegel. Am Samstag Morgen erschienen sie in der Wirthschaft von Frank Duscheck an der 19. und Fisk Str. Nachdem sie sich an verschiedenen Getränken gütlich gethan, hielt plötzlich einer von ihnen dem erschreckten Schankwirthe einen Revolver vor's Gesicht und gebot ihm, sich ruhig zu verhalten. Duscheck war unbewaffnet und wenig geneigt, die nähere Bekanntschaft des Desperados zu machen. Er kam deshalb stillschweigend seiner Aufforderung nach und diese Gelegenheit benützten die beiden anderen Männer, um die Geldkasse zu plündern. Nachdem dies gelungen, erhielt Duscheck einen Schlag an den Kopf, der ihn ohnmächtig zu Boden streckte. Als er wieder seine Besinnung erlangte, waren die Räuber verschwunden. Sie wurden später verhaftet und gestern Richter Eberhardt vorgeführt, der ihr Verhör bis zum 7. März verschob.

Abgestürzt.

An der 63. Str. stürzte gestern Nachmittag der Bauschreiner William Tait, wohnhaft No. 174 Madison Str. vom Gerüste der Hochbahn.

Der Verunglückte hat neben verschiedenen Verletzungen am Kopfe einen Bruch des rechten Hüftknochens erlitten. Er wurde nach dem St. Lukas Hospital geschafft.

Der Arbeiter Thomas O'Donnell stürzte gestern Nachmittag in Folge eines Fehltrittes aus dem zweiten Stockwerke des Neubaues an der Ecke von Ontario und Dearborn Str. auf das Straßenpflaster herab. O'Donnell hat lebensgefährliche innerliche Verletzungen erlitten und wurde dem Alexianer-Hospitale zur Pflege übergeben.

6%

Erste Hypothek Gold-Bonds

—auf das—

Schiller-Gebäude.

Datirt 1. Dezember 1892.

Zahlbar in 10 bis 20 Jahren. Benennung $500.

Die wirklichen Kosten des Gebäudes betrugen baar (einschließlich Zinsen und Unkosten während des Bauens)....	[illegible]
Werth des Grundrenten-Vertrags (mäßige Abschätzung).....	90,000.00
Gesammtsumme..................	$950,000.00
Gesammte fundirte Schuld..................	$300,000.00
Einkünfte:	
Die jährliche Miethe ist veranschlagt auf..................	$144,540.00
Ausgaben:	
Zinsen auf Bonds, Grundrente ($17,500), Feuerversicherungs-Prämien und Steuern (veranschlagt)..............	50,750.00
Bleibt für Reparaturen, Betriebskosten und Ueberschuß für die Actionäre..................	$93,790.00

Jährlicher Tilgungsfond von $5000, beginnend in 1897, welcher in diesen Bonds angelegt werden muß.

„The Schiller" ist ein feuerfestes Gebäude, siebenzehn Stockwerke hoch, Eigenthum der German Opera House Company und gelegen an Randolph Str., schräg gegenüber dem Courthause, zwischen Dearborn und Clark Str. Die Gesellschaft hat einen Pachtvertrag auf 99 Jahre, **ohne Wiederabschätzung,** auf das Land, auf welchem das Gebäude errichtet ist.

Im Umkreis von weniger als drei Blocks befinden sich die down-town Endpunkte oder Schleifen der ganzen Straßenbahn-Anlagen der Nord-, West- und Südseite; die Lage des Gebäudes ist Bürgschaft dafür, daß seine Office-Räumlichkeiten stark in Begehr sein werden. **Es enthält 204 Offices** — und jede Office hat gutes Licht — ein großes und schönes Versammlungszimmer mit genügenden Nebenräumen und zwei Läden zu ebener Erde.

Das Gebäude wurde erst kürzlich fertiggestellt und die Elevators sind erst seit wenigen Tagen im Betrieb, **doch sichern die Miethscontrakte bereits ein jährliches Einkommen von über $88,000, und es wird erwartet, daß das ganze Gebäude bis zum nächsten 1. Mai vermiethet sein wird.**

Wir empfehlen diese Bonds als eine sichere und reelle Anlage.

Special-Circulare, volle Einzelheiten enthaltend, werden auf Verlangen geliefert.

Wir offeriren einen beschränkten Betrag dieser Bonds, behalten uns aber den anderweitigen Verkauf und Preissteigerungen vor.

Preis 101 und aufgelaufene Zinsen.

Ferner haben wir und offeriren zum Verkauf $1,500,000 anderer erster Classe städtischer und Corporations-Bonds. Genaue Einzelheiten auf Verlangen.

N. W. HARRIS & CO.,

. . . . Bankiers, ...

New York. 163—165 Dearborn Str., Chicago. Boston.

Der erste Zusammenstoß.

Im Jackson Park, diesem Tummelplatz aller derer, welche möglichst schnell und mühelos reich werden möchten, ist es bereits zu Krieg gekommen und zwar gerade zwischen denen, welche dort angestellt und bezahlt werden, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Die Geschichte kam so: George Washington Orris verkaufte seit einiger Zeit Pies und andere Delikatessen in einem Lokal, das man ihm im Service Building zur Verfügung gestellt hat. Seine Kundschaft waren ausschließlich die Ausstellungspolizisten, welche hier nicht nur die Bedürfnisse ihres Magens befriedigten, sondern auch über das Wohl und Wehe der Weltausstellung zu berathen pflegten.

Herr Orris hatte selbst einige Monate lang bei der „Force" gedient, bis ihm die Erkenntniß kam, daß er zu „Höherem" geboren sei, und die kleidsame Uniform der Weltausstellungs-Polizei mit der weißen Jacke des Ganymeds vertauschte. Um das Geschäft noch gangbarer zu machen, wählte er aus den früheren Kameraden einen der beliebtesten aus und trug diesem die Theilhaberschaft an.

Die Verbindung kam zu Stande und einige Wochen hindurch ging das Geschäft glänzend. Dann kam Orris, veranlaßt durch verschiedene Umstände, auf die Idee, daß ein Plan, ihn „auszufrieren" im Werke sei. Er sprach mit denjenigen seiner Gäste, die eine Art Protektorat über das Etablissement ausübten und das Resultat der Unterredung war, daß die beiden Theilhaber sich trennen sollten und derjenige, welcher im Geschäft blieb, den anderen mit $75 entschädigen sollte.

Am Mittwoch nun, als der Partner gerade an der Reihe war, Chef zu spielen, sagte Orris zu ihm: „Gieb mir $75 und behalte den Krempel." „Ich habe kein Geld," erwiderte der Andere. „So bleibe ich der Besitzer des Platzes, und da ich deiner Hilfe weiter nicht bedarf, so kannst du deiner Wege gehen."

Mit dieser peremptorischen Entscheidung setzte sich Orris in den Besitz des vorhandenen Vorrathes von Victualien und Backwaaren. Der „Partner" stellte zwar seine Thätigkeit ein, war aber der Meinung, daß ihm jetzt der Andere $75 schuldig sei.

Als nun gestern die Polizisten zum Mittagessen erschienen, kam die Angelegenheit zur Sprache. Das „Comite" entschied, daß Orris zahlen müsse, doch dieser erklärte, er sei der Besitzer des Platzes und lasse sich absolut nicht in seine Angelegenheiten dreinreden.

Um nun dieser Erklärung den nöthigen Nachdruck zu verleihen, nahm er den ersten in seinen Bereich kommenden Polizisten beim Kragen und warf ihn an die Dielen, „nur um zu zeigen, wie er es mit den anderen machen wollte", sagte er. Ein zweiter wurde in gleicher Weise behandelt, doch die Fortsetzung der Procedur mußte er deswegen einstellen, weil er inzwischen gegen eine schwere, mit heißem Kaffee gefüllte Tasse lief, die gerade durch die Luft flog.

Während Orris sich noch die Augen auswischte, erschien ein Patrollwagen vor der Thür, Orris wurde hineinbefördert und landete fünf Minuten später in einer Zelle der Polizeistation. Die Angelegenheit wird vor dem Richter zum Austrag gebracht werden.

* In seiner Wohnung No. 1248 Wilcox Str. ist gestern Abend Ex-Gesundheits-Commissär H. P. Wright gestorben.

* Eine Rangirmaschine der Chicago & Alton-Bahn zertrümmerte gestern Abend an der Kreuzung an Ashland Boulevard ein von Louis Schultz gelenktes Fuhrwerk. Kutscher und Pferde entkamen unverletzt.

Für öffentliche Bäder.

Beim Herannahen der heißen Jahreszeit wird auch die Agitation für öffentliche Bäder wieder lebhafter betrieben und ist jetzt bereits soweit gediehen, daß ein aus Damen bestehendes Comite beauftragt worden ist, sich an die Oeffentlichkeit zu wenden, um die entworfenen Pläne zu verwirklichen. Zu dem Comite gehören die Damen Dr. med. Gertrude Gail Wellington, Dr. med. Julia Hown und Dr. med. Sarah Hacket. Erstere hat sich besonders große Mühe gegeben; sie sammelte statistisches Material über die Einrichtung der Volksbäder in Europa, agitirte überall, wo sie Gelegenheit bekam und war überhaupt die Seele der Bewegung.

Das Comite ist der Ansicht, daß Douchen- und Regenbäder ihrer Einfachheit und Billigkeit wegen in erster Linie zu empfehlen seien. Es ist eine Denkschrift ausgearbeitet worden, die nächstens dem Stadtrath unterbreitet werden soll, mit dem Ersuchen, die nöthigen Schritte für diese nothwendigen, öffentlichen Bäder zu thun. Mehrere Stadtrathsmitglieder sind für den Plan bereits gewonnen worden.

Feste und Vergnügungen.

Arbeiter-Unterst.-Verein.

Morgen Abend installirt der Arbeiter-Unterstützungs-Verein No. 4, A. O. U. V., in Folz' Halle, Ecke der North Ave. und Larrabee Str., seine neuerwählten Beamten in der üblichen, feierlichen Weise. Nach der Installirung, welche öffentlich vollzogen wird, findet ein großer Ball statt.

Oest.-Ung. Krieger-Verein von Chicago.

Am Samstag, den 18. März, wird der Oest.-Ung. Krieger-Verein von Chicago in Brands Halle, Ecke von Clark und Erie Str., sein erstes Stiftungsfest abhalten. Dasselbe wird aus Concert und Ball bestehen. Ein sehr reichhaltiges Programm gelangt zur Aufführung und die Besucher werden einen vergnügten und genußreichen Abend verleben.

Magenleiden

Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen

—gegen—

Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben meistens ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften, dieselben werden nicht gehörig aufgelöst, und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Eine Reinigung des Magens ist erforderlich, welches am besten durch Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen geschieht. Die Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Leberleiden

Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen

Billiöse Beschwerden bekunden eine Trägheit des Ausscheidungs-Organs des menschlichen Körpers, der Leber, und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, so treten billiöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut u. s. w. anzeigen. Als ein Mittel gegen dieses Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen aufs Wärmste zu empfehlen. Schon nach den ersten Dosen wird der Appetit zurückkehren, die Mattigkeit wird verschwinden und neuer Lebensmuth wiederkehren.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Shadows of a Great City.
Chicago Opera House—Hermann.
Clark Str.—The Clemenceau Case.
Columbia—Aristocracy.
Grand Opera House—Wang.
Haymarket—Lady Blarnay.
Hooleys—Joseph.
McVickers Theater—The White Squadron.
Schiller-Theater—Surrender.
Windsor-Theater—Held in Slavery.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Ein Opfer des „Panamino".

Nach dem soeben gemeldeten plötzlichen Tode des in den italienischen Bankskandal tief verwickelten Deputirten Zerbi erscheinen die Vorgänge dieses Dramas und namentlich seine Verbindung mit dem betrügerischen Director Tanlongo von der Banca Romana von großem Interesse, um so mehr, als dieser Skandal, der sogen. „Panamino", ein auffallendes Seitenstück zu dem Pariser Panama-Skandal bietet und der plötzliche und räthselhafte Tod Ze bis mit dem des Baron Reinach eine gewisse Aehnlichkeit hat.

Tanlongo spielte die Rolle des Versuchers bei Abgeordneten mit Erfolg, wie es scheint, und der Antrag auf gerichtliches Vorgehen gegen den Abg. Rocco de Zerbi war die erste Wirkung von Tanlongos Künsten auf diesem Gebiet. De Zerbi war im Jahre 1891 Berichterstatter desjenigen Kammerausschusses, der den vom Ministerium Rudini eingebrachten Gesetzentwurf über die Verlängerung des Ausgaberechts der Banken vorzuberathen hatte. Dieser Gesetzentwurf ermöglichte die später durch königlichen Erlaß vollzogene Abschaffung der riscontrata (der zehntägigen Abrechnung zwischen den einzelnen Banken), und die Banca Romana hatte insbesondere ein großes Interesse daran, die riscontrata, die ihr stets Schwierigkeiten bereitete, beseitigt zu sehen. Es sollen nun nach den Aussagen des Kassirers Lazzaroni bis zum Jahre 1891 über 400,000 Lire von der Banca Romana an den Abg. de Zerbi gezahlt worden sein, damit dieser die Interessen der Bank im Parlament bezw. bei seinen Collegen vertrete.

Daher ist de Zerbi der Theilnahme an den Unterschleifen der beiden Bankbeamten und der Bestechung in Ausübung eines öffentlichen Amtes angeklagt. Seit einigen Tagen schon ging das Gerücht um, daß verschiedene Abgeordnete, die an jenem Ausschuß theilgenommen hatten, gerichtlich belangt werden sollten, de Zerbi befand sich daher in großer Aufregung. Er verlangte noch, als die betreffenden Anträge bereits auf drei Monate vertagt waren, die parlamentarische Untersuchung als dringend nothwendig und wurde in höchster Erregung mit Thränen im Auge im Gespräch mit dem Kammerpräsidenten gesehen; nachdem die bestimmt formulirte Anklage bekannt geworden war, beruhigte er sich jedoch, erklärte, dem Ausgang der Verhandlung furchtlos entgegenzusehen und in der gerichtlichen Untersuchung das sicherste Mittel zur Reinigung seiner Ehre zu erblicken.

Rocco de Zerbi, der 50 Jahre alt war, gehörte der Kammer seit 1874 an als Abgeordneter für einen neapolitanischen, später einen calabrischen Wahlkreis. Er machte unter Depretis den Transformismus mit, unterstützte nachher Crispi, dann Rudini und gehörte zuletzt zu der um Rudini geschaarten Opposition von rechts. Manche sagen, er sei auch für das Cabinet Giolitti zu haben gewesen, wenn dieses ihn nicht bei der Wahl bekämpft hätte. Politisch war er jedenfalls unbeständig, aber hatte bisher die verschiedenen Regierungen, denen er seine Hilfe lieh, stets mit Geschick unterstützt. Als Schriftsteller hat er seine Laufbahn begonnen, nachdem er unter Garibaldi gekämpft hatte. Er gründete in Neapel die seinerzeit berühmte Zeitung Piccolo, dichtete, schrieb über Kunst, Militär- und Seewesen, auswärtige Politik u. s. w. In Rom besaß er in dem neuen Stadttheil nahe dem Bahnhof eine schöne Villa, die ein Beweis dafür ist, daß er es in seiner Laufbahn auch zu materiellen Gütern gebracht hat.

Das Paris Südamerikas.

Man hat verschiedenen Städten der alten und neuen Welt die Ehre angethan, sie mit der stolzen Seinestadt zu vergleichen, und z. B. Chicago mit allzu großer Schmeichelei das amerikanische Paris genannt. Auch die Südamerikaner besitzen ein Paris. Lassen wir die Ansprüche der peruanischen Stadt Lima auf diesen Titel durch einen dortigen Correspondenten begründen:

Die Frauen dahier sind die schönsten und lustigsten; die Männer sind die besterzogenen, schenken den Wissenschaften die meiste Aufmerksamkeit und haben die größten Reisen in Südamerika gemacht. Theater und Oper sind stets von der höchsten Gattung. Lima theilt mit New York die Ehre, der größte Diamantenmarkt auf der westlichen Halbkugel zu sein. Seine Bauten zeigen eine Verbindung von maurischem Stil mit italienischen Verzierungen. In der Farbentönung ist die ganze Stadt die Lustigkeit selbst. Die Ausstattung der Häuser Wohlhabender ist im Allgemeinen eine farbenhellere, als die beim Nordamerikaner, und Alles daran zeigt glänzenden und dabei gediegenen Luxus. Während das gesellige Leben eine große Rolle spielt, liebt der Gentleman in Lima seine Häuslichkeit sehr.

In Warfield, Ky., hat ein neunjähriges Mädchen einen Neger todtgeschossen, weil er sie „beleidigt" hatte. Worin die Beleidigung bestand, das wird leider nicht gemeldet. Wenn diese resolute junge Dame einmal das heirathsfähige Alter erreicht hat, dann dürfte sie eine recht erstrebenswerthe Partie werden.

Aasgeier der Wallstreet.

Der große Börsentempel der Wallstreet in New York hat mehr Geheimnisse, als ehedem der Tempel von Sais, und die Rings, welche sie hüten, sorgen auch nach Möglichkeit dafür, daß namentlich über den Geheimnissen der Zukunft sich nirgends der Schleier lüftet. Aber oft genug will dies nur unvollkommen gelingen, gleichviel ob die Verräther in der Clique selbst oder unter ihren Angestellten oder sonstwo stecken.

Da diese Geheimnisse sehr werthvoll für Andere sind, so kann es nicht Wunder nehmen, daß die Wallstreet von Leuten jedes Alters und jeder moralischen Schattirung schwärmt, welche mit diesen Geheimnissen handeln. Massenhaft sind „sichere Winke" verkäuflich. Ja es ist beinahe unmöglich, eine Transaction von großer Wichtigkeit in's Werk zu setzen, ohne daß es irgendwo ein „Leck" an den Canälen des Geheimnisses gibt.

Natürlich läßt sich absolute Plauderdichtigkeit auch schwer sichern. Es müssen doch Schriftstücke entworfen, Anwälte, Clerks, Stenographen müssen mehr oder weniger in's Vertrauen gezogen werden. Diese machen meist — man kann sagen, fast Alle — ihre Vertrauensstellung nebenher nutzbar, sei es direct oder wiederum durch Vermittlung von Freunden. Männer, Frauen, Mädchen und Jungen in solchen Kreisen schnappen stets nach Information und verschachern sie. Die bekannten Manipulatoren der Wallstreet werden von vielen ihrer Angestellten so sorgfältig überwacht, wie der größte Spitzbube von einem Heer Geheimpolizisten! Es ist für keinen Börsianer rathsam, auch nur das kleinste Fetzchen beschriebenen Papiers irgendwo achtlos fallen zu lassen.

Wer sich als Verkäufer wirklich werthvoller Informationen erprobt, der kann ein schönes Geld in der Wallstreet verdienen. Viele Makler sind bereit, ihn zum Theilhaber der Geschäftstransactionen zu machen, die sie auf seine Winke hin vornehmen, und er braucht dabei seinerseits noch keinen Dollar zu riskiren! Die Hausirer mit „Winken" haben sich sogar mit der Zeit in verschiedene Specialitäten gruppirt; manche verlegen sich z. B. ausschließlich darauf, Gerichtsentscheidungen, welche einen Einfluß auf Börsenpapiere haben, im Voraus zu erschnappen. Wie sie das anstellen, ist wiederum ihr „Geschäftsgeheimniß"; sie haben wohl wiederum Andere zu bezahlen, mit denen sie in Verbindung stehen—und so fort. Mehrere der wichtigsten Gerichtsentscheidungen, z. B. diejenigen in dem berühmten Bell'schen Telephonproceß und die Entscheidung gegen den Zucker-„Trust", sind im Voraus auf der Straße „verpeddelt" worden.

Wie schon angedeutet, sind nicht alle „sicheren Winke" werthvoll. Vielmehr spielt neben dem Verrath auch der Schwindel seine Rolle, und schon Viele sind mit solchen Winken etlig 'reingefallen; ja die Humbug-Winke sind weit zahlreicher, als die echten. Umgekehrt werden manchmal auch die Verkäufer der Winke von ihren Kunden schnöde sitzen gelassen, — und natürlich können sie ihren Gewinn nicht einklagen.

Aus Thibet.

Der Erforscher des Hochlandes von Thibet, Kapitän Bower, ist zu kurzem Aufenthalt in London eingetroffen. Er ist im Besitze werthvoller Aufschlüsse über das geheimnißvolle Land in Centralasien, doch wird er vieles davon nicht der Oeffentlichkeit, sondern allein der indischen Regierung bekannt geben. Seine Reise fiel in die Jahre 1891 und 1892. Die Route, die er nahm, ging direkt von West nach Ost, indem er von Ley oder Lodak aufbrach und die von anderen Forschern, in jüngster Zeit von Bonvalot und dem Prinzen Heinrich von Orleans inne gehaltene Linie von Nord nach Süd kreuzte. Aber auch dem Kapitän Bower war es unmöglich, in Lhassa hineinzukommen. Er näherte sich der heiligen Stadt bis auf 150 engl. Meilen. Die Priester sind die thatsächlichen Beherrscher des Landes, doch begegnete Bower nirgends einer feindlichen Behandlung seitens der Bevölkerung. Nach seinem Berichte hat der Sikkimkrieg den heilsamen Erfolg gehabt, daß Engländer ohne Gefahr jetzt im Lande reisen können. Welche Schwierigkeiten der Reisende übrigens zu überwinden hatte, wird man daraus ermessen, daß ein großer Theil seiner Reise in einer Höhe von 15,000 bis 18,000 Fuß über dem Meeresspiegel stattfand, und daß er Wochen lang kein menschliches Wesen traf.

Leuchtthürme.

Beinahe so alt, wie die überseeische Schifffahrt selbst, ist auch der wichtige Leuchtthurmdienst. Gegenwärtig gibt es in runder Zahl 6000 Leuchtthürme in der Welt. Davon hat Nordamerika 1329 — was gerade nicht viel ist — Südamerika 169, die westindischen Inseln 106, die Südsee-Inseln und Australien 319, Europa 3309, Asien 476 und Afrika 219. Der älteste und vielleicht interessanteste Leuchtthurm unserer Zeit ist der in Coruna, Spanien, welcher unter der Regierung des altrömischen Kaisers Trajan gebaut, aber vor 250 Jahren erneuert wurde.

Die Küsten der Ver. Staaten haben 802 Leuchtthürme (zum Theil auch nur Leuchtschiffe), von denen 467 auf die atlantische Küste, 79 auf die Golfküste, 38 auf die des Stillen Oceans, und 218 auf die nordwestlichen Binnenseen kommen. Eine Vermehrung ist theilweise dringend geboten und wird wohl erfolgen, auch abgesehen von dem durch Annectirung der Sandwich-Inseln entstehenden Zuwachs.

— **Boshaft.** Dramatiker (in der Theaterkanzlei): „Bitte, könnte ich wohl den Herrn sprechen, der die eingereichten Stücke nicht liest?!"

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Für Kehlen- und Lungen-Leiden
ist kein Mittel besser als
Ayer's Cherry-Pectoral
Bei Erkältung, Bräune, Grippe und häutiger Bräune
Wirkt es rasch, heilt mit Sicherheit.

Todes-Anzeige.

Die Beamten und Brüder des Schleswig-Holsteinischen Unterstützungsvereins werden hierdurch ersucht, am Samstag, den 5. März 1893, punkt 11 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem plötzlich verstorbenen Bruder John Schmidt die letzte Ehre zu erweisen.
frsa
Nic. Fries, Präs., Jacob Janssen, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau, Minna Kirchmann, geb. Gundeloch, nach einer langen, schweren Krankheit, am 3. März, Nachts um 2 Uhr, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt, Sonntag, den 5. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1957 Carroll Ave., in Kutschen nach Forest Home. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
frsa William Kirchmann.

Zu verkaufen.
LOTS $150. LOTS $150.
Gold
Für Jeden, welcher Antheile des „Masonic Land Syndicate" kauft, zwei Blocks von Fabriken, 1½ Blocks von Grand Trunk- und Jll. Central R. R.-Uebergang und weniger als 1 Block vom Masonic Hotel, 800 Zimmer, kostet $200,000, gelegen in der anziehenden Stadt
HARVEY
Wir verkaufen diese Fläche für $1,295 per Acker, einschließlich Verbesserungen, oder $150 per Lot. Wir können Ihnen einen Profit von 100 Procent nachweisen, sobald dieses Syndicat geschlossen ist; angrenzende Lotten werden für $300 bis $700 per Stück verkauft. Wenn Sie den besten Bargain in Ihrem Leben zu machen wünschen, so sichern Sie sich einen Antheil, ehe es zu spät ist. Es sind nur noch einige Antheile übrig. Grundstücke kostenlos gezeigt.
George & Miller,
1119 Chamber Commerce,
Ecke La Salle und Washington Str. frsa

Schwaben, Achtung!

Alle Württemberger der Südseite, welche willens sind, dem **Südseite Schwäbischen Unterstützungsverein** beizutreten, sind ersucht, am **Sonntag, 5. März,** Nachm. 4 Uhr, in **Schumacher's Halle**, 4650 Ashland Ave., zu erscheinen. Anmeldungen, bei $1 Eintritt, werden entgegengenommen bei **Chas. Karth,** 4910 Laflin Str., u. **M. Gaß,** 5517 S. Halsted Str.
frsa DAS COMITE.

Oeffentliche Beamten-Installirung, Conzert und Ball
— arrangirt vom —
Arbeiter Unterstützungs-Verein No. 4, A. U. V. O.
am **Samstag, den 4. März 1893,**
in FOLZ HALLE, Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Tickets 25c, an der Kasse zu haben.
Anfang 8 Uhr Abends.—Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Das Comite.

Müllers Halle.
Das Mädchen vom Dorfe.
10 Gesangsnummern.
Aurora-Turnhalle. frsa
Lumpaci — Vagabundes.

Conzert und Tanzkränzchen
des GESANG-VEREINS FORTUNA
am Sonnabend, 4. März 1893,
in SCHOENHOFEN'S HALLE. Anfang 7½ Uhr.
Eintritt: 25c. fr

Auf der Alm giebt's koa Sünd!
Morgen, **Samstag,** den 4. März, und **Sonntag,** den 5. März, wird es im
Gasthause zur Alpenrose
188 E. North Ave.,
wie gewöhnlich wieder sehr gemüthlich hergehen. Die beliebte Tyroler-Alpensänger-Gesellschaft,
„Die Lustigen Lechthaler"
werden unter Mitwirkung des berühmten Zitherspielers Franz Bieber durch Vorträge der neuesten Tyroler Alpenlieder meinen geehrten Freunden einen genußreichen Abend bereiten. Anfang 8.30 Uhr. Sonntag gibt's feinen Ung. Gulasch für Lunch. Freundlichst ladet ein,
Hans Althaler, Alpenwirth.
G'raffi wird nimma!

Zwischendecks-Billette
von Deutschland, zu den billigsten Preisen.
Erbschaften, Vollmachten, u. s. w., schnell, sicher und billig besorgt.
Wasmansdorff & Heinemann,
General-Agenten,
145—147 Ost Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben.

Union Ticket Office.
Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur **$32.**
Retour-Billetten, **$31.50.**
Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für $21.
Gus. Humbold & Co.,
171 E. Harrison Str.,
(Gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof.)
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 16aplj3bdof

C. BURMEISTER,
Leichenbestatter, 301—303 LARRABEE STR.
Kutschen zu verleihen für $3 nach Graceland und Bonifacius. Telephon North 185. 6jlm

„The Schiller," Cafe und Restaurant,
103—109 Randolph Str.
Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago. Vorzügliche Küche, hoa feine Weine. Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.
Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher directer Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.
7jelm POMY & CO.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Gelinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll. 8ljl,U

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 5. März 1893.
21. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Hans Lange.
Schauspiel in 4 Akten von Paul Heyse.
Sitze sind jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

CLARK STR.-THEATER.
H. R. Jacobs.........Alleiniger Eigenthümer.
25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag-25c
"The Clemenceau Case",
Und die berühmten französ. „Novelty Dancers".
Nächsten Sonntag: The Pay Train. 27fe,1w

GrosserMaskenball
arrangirt vom
Deutschen Landwehrverein
— am —
Samstag Abend, den 4. März '93,
in BAERS HALLE,
Milwaukee und Chicago Aves.
Anfang 8 Uhr Abds.
Tickets 25c @ Person. bdfr

BERNHARD LANGROCK,
Buchbinder, habe Ihre Adresse verloren, habe Briefe für Sie. — Bestellen Sie diese Anzeige ab.
25fe,bw **Heuze, St. Louis.**

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Deutsche Jungen, 15—20 Jahre alt, die englisch lesen und schreiben können, an Stamping-Presses und Can-Machines zu arbeiten. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Samstag Morgen. 277 West Harrison Str.

Verlangt: Junge von ungefähr 14 Jahren für allgemeine Arbeit; muß deutsch schreiben können. Adr. A. B. 105, Abendpost.

Verlangt: 50 Jungen zwischen 14—16 Jahren. Zu erfragen um 7.15 Uhr Morgen. James S. Kirk & Co., 360 N. Water Str., nahe Rush Str.-Brücke, Nordseite.

Verlangt: Guter Farmarbeiter. Zu erfragen Samstag Vormittag. 731 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein guter Bailer sowie ein Abbügler und 2 kleine Mädchen zum lernen. 850 W. North Ave., Hinterhaus. fsa

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit. 243 E. Kinzie Str.

Verlangt: Zeitungsträger und Jungen, um den „Sonntagmorgen", die neue deutsche Sonntagszeitung, auszutragen. Vorzusprechen Sonntag, um 5 Uhr früh, in 37—91 Plymouth Place. frsa

Verlangt: 6 Painters, welche Fresco-Arbeit verstehen. Nachzufragen 711 Dixon Str., F. Melere.

Verlangt: Ein guter, reinlicher Lunchmann. 241 S. Water Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Ein Porter. Nachzufragen 95 Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher auf dem Lande. Gottlieb Schroeder, Summit County, Jll.

Verlangt: Ein guter, verheiratheter Teamster. Wohnung dabei. August Schmidt, Fuß von Alpine Str., Lake View. frsa

Verlangt: Schneider, junger Mann, als Helfer an Custom-Röcken. 52 Vine Str., nahe Rees.

Verlangt: Ein erster Classe Grobschmied: nur ein guter braucht sich zu melden. 2500 Wallace Str. frsa

Verlangt: Ein guter deutscher Grocery-Clerk. 462 S. Centre Ave.

Verlangt: Guter starker Fuhrmann, der einzeln oder doppelt fahren kann und in der Stadt bekannt ist. Verheiratheter wird vorgezogen. 432 Cleveland Ave.

Verlangt: Guter Abbügler an Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. frsa

Verlangt: Ein Junge, 16 bis 17 Jahre, in der Cafe-Bäckerei zu helfen. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Buchbinder. Nr. 2 Market, Ecke Lake Str.

Verlangt: Wagenmacher. 572 N. Halsted Str.

Verlangt: 2 gute Schmiedehelfer. 35 Elston Ave.

Verlangt: Ein Porter. Jung, 106 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Waiter und ein fleißiger Junge, um im Restaurant zu arbeiten. 443 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Junger Mann von 16—17 Jahren, um die Gärtnerei zu erlernen; muß willig sein zu arbeiten und gute Gewohnheiten haben. Lohn zum Anfang $10 per Monat, Board und Wäsche. 812 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein anständiger Office-Junge: muß gut gekleidet sein und Empfehlungen bringen. Gute Handschrift nöthig. Nachzufragen Samstag von 9—10 Uhr Morgens, Zimmer 1116 Schiller-Theater.

Verlangt: Guter Baster an Shopröcken. 342 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Ein reinlicher Junge, welcher englisch spricht, für Restaurant. 208 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Junge, womöglich ein Painter, der auch willig ist, Pferd und Wagen zu besorgen. Nachzufragen 319 E. North Ave.

Verlangt: Gute Schneider, Presser und Hand-Mädchen an Shopröcken. 187 Cornell Str., oder 208 Rumsey Str. Nachzufragen die ganze Woche. frsa

Verlangt: Schneider, ein junger Mann, an Hosen und Westen zu helfen. 432 W. Harrison Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit und Pferde zu besorgen. 139 Wells Str.

Verlangt: Möbelschreiner; nur gute Arbeiter. Melchior Bros., 6 Dayton Str. frsmo

Verlangt: Peddlers für großartigen und leicht verkäuflichen Artikel. 50 Procent Profit. R. B. Domogalla, 126 Fremont Str., nahe Center. frsa

Verlangt: Ein junger Mann der das Painten erlernen will. Koldenburg, 433 Duncan Park, zwischen 42. und 43., nahe School Str. dfsa

Verlangt: Schneider an der Maschine zu arbeiten im Schneidershop. 715 W. 18. Str. dfsa

Verlangt: Ein Junge, der das Cigarrenmachen erlernen will. 1448 35. Str. mifsmo

Verlangt: Ein starker Deutscher in mittleren Jahren für Hausarbeit und als Porter in Apotheke. — Einer der beim Militär gedient, wird vorgezogen. Lohn $15 per Monat, Wohnung und Wäsche. Adr. F. G. 35, Abendpost. dfsa

Verlangt: Junger Mann von 14—17 Jahre, im Saloon zu helfen. 357 Larrabee Str. dfr

Verlangt: Ein Schneider zum Zurichten an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. midosa

Verlangt: Zeitungsträger und Jungen, um den „Sonntagmorgen", die neue deutsche Sonntagszeitung, auszutragen. Näheres 219 Herald Building. 1mj3bw

Verlangt: Gute Agenten, um Orders zu nehmen für Portraits. $15 bis $20 die Woche garantirt. 353 bis 355 State Str., 5. Floor. 28fbl1w

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Vertrieb des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung. Radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden. Arbeitet wie mit Zauberei. 200—500 Prozent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen Generalagenten für einen bestimmten Bezirk, um Unteragenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse, Wis. 31jn1mt

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 7febimt

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Junge oder Mädchen an Custom-Röcken. 529 Marshfield Ave., Top Flat, Rear. dofrsa

Verlangt: 2 Bügler und 2 Handmädchen an guten Shopröcken. 25 Samuel Str. dfsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine gute Näherin. 49 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: 1000 Häkelerinnen an Fascinators, bei der Enterprise Knitting Works, 760 W. North Ave., Arbeit kann nach Haus genommen werden, beständige Beschäftigung. Hände die noch nicht für uns gearbeitet haben, müssen $1 hinterlegen. 3mz,1w

Verlangt: Mädchen und Frauen, Schneiderinnen an Röcken, Hosen und Westen; Maschinen- und Hand-Arbeit. — Erfahrene Hände in unserer neuen und freundlichen Fabrik in Evergreen Park, 92. Str. und Grand Trunk Railway. Guter Verdienst, stetige Arbeit. Zu erfragen bei E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave. 3mz2w

Verlangt: Mädchen und Frauen für Regalia- und Costume-Arbeit. Gute Maschinen- und Handnäherinnen; ebenso Gold- und Silberstickerinnen in unserer neuen freundlichen Fabrik, 92. Str. und Grand Trunk Railway. Board $3.50 per Woche. Guter Verdienst und stetige Arbeit. Zu erfragen E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave. 3mz2w

Verlangt: Hand-Mädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen. 8 Edward Str., hinter St. Josephs Hospital. 3mz1w

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Cloaks; guter Lohn. 1151 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken, stetige Arbeit. 1 und 3 Crystal Str., nahe Lincoln Str., hinter 384 W. Division Str. dfsa

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 197 Newberry Ave. dofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Damen-Mänteln; nur solche, welche Maschinen-Nähen gut verstehen, brauchen vorzusprechen. Guter Lohn zugesichert. 704 W. 18. Str. dofrsa

Verlangt: Erste und zweite Maschinen-Mädchen im Shop. Guter Lohn; dauernde Arbeit. 715 W. 18. Str., Store. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren für Tischarbeit, bekommen Lohn während des Erlernens. Stetige Arbeit. North Western Trimming Manufactory, Zimmer 220, Central Union Block. 2mz2w

Verlangt: Fleißige Verkäuferin. 231 North Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene erste und zweite Maschinen-Mädchen an feinen Knabenröcken. Maschinen getrieben durch Dampf. Stetige Arbeit und Bezahlung jede Woche. Verdienst von $5—$7 per Woche. 1200 N. Leavitt Str. mofrmo

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Kniehosen. 675 W. 15. Str. midofrsamo

Verlangt: Hand-Mädchen für Shopröcke. 203 Washburne Ave. 25fe,8t

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Dreperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kindergarderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9jep bw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zahnarzt, 750 31. Str. frsa

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 5020 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 635 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in einer Familie von zwei Personen. 197 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 49 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 1553 Dunning Str., nahe Halsted. frsa

Verlangt: Scheuerfrau. Zu erfragen vor 9 Uhr Morgens bei Mandel Bros., 117—123 State Str., hintere Thür.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 594 14. Str. frsa

Verlangt: Eine anständige Frau für allgemeine Hausarbeit und einen Kranken aufzuwarten. 531 26. Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, welche selbstständig Business-Lunch kochen kann; nur solche braucht vorzusprechen. 360 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Ein ordentliches, in gesetzten Jahren stehendes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Restaurant, 280 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Küchenmädchen. 160 E. Washington Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 328 Elm Str.

Verlangt: Ein Wittwer mit 4 Kindern, im Alter von vier bis zehn Jahren, sucht eine Haushälterin. Nachzufragen 380 W. North Ave., im Grocery-Store.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. —2mz

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner Familie; muß englisch sprechen. 676 Wells Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und ein Kindermädchen oder ältere Frau. 443 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein nettes Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Frau Shaad, 224 N. State Str., 2. Flur. frsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in kleiner Familie. 128 Lincoln Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, sofort. 285 Clybourn Ave. frsamo

Verlangt: Junges Mädchen bei Kind; muß zu Hause schlafen. 27 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5809 Indiana Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 626 Dania Ave.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 27fe,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom kochen verstehen. 202 W. 12. Str., 3. Floor. mdfr

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe. 473 Sedgwick Str., 1 Treppe hoch. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 293 W. 12. Str., Privat Restaurant. dfr

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 30 W. Indiana Str. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2939 S. Canal Str. dfr

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, die erfahren und tüchtig ist, der Küche eines Hospitals vorzustehen. Muß gute Zeugnisse haben. Anmeldungen unter Adr. „Hospital-Committee, Michael Reese Hospital, Corner 29th & Groveland Ave. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 589 LaSalle Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 N. Oakley Ave. dofrsa

Verlangt: Gute deutsche Mädchen. Mrs. C. Falk, Employment-Office, 398 Center Str., zwischen Clark und Lincoln Ave. 27fe1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei hohem Lohn. 1243 Wrightwood Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3532 Vernon Ave., 1. Flat. di—mo

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. 3007 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Gut empfohlenes Mädchen bei leichter Hausarbeit zu helfen. 139 Dearborn Ave. midofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kindern aufzupassen. 489 N. Lincoln Str. dofr

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. dw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 534 Wells Str., Mrs. Apel. 2mz1w

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. 59 Racine Ave. dofr

Verlangt: Ein Küchenmädchen. Fester Platz, gute Heimath. 514 Milwaukee Ave. mdfr

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, sowie frisch Eingewanderte. Herrschaften wollen vorsprechen bei J. Gradl & Co., Wiener Vermittlungs-Bureau, 3235 Cottage Grove Ave. 1. Flat. sa,1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlinks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28de,3m

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Deutscher, erfahren in Blumengärtnerei und Hausarbeit, sucht Stelle in Privatfamilie. B. 57, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher lediger Mann, 25 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr. A. 55, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der englischen Sprache mächtig, sucht entsprechende Beschäftigung; kann Caution stellen. Offerten A. 68, Abendpost. frsa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin. Adresse 257 Hoffmann Ave., — Maplewood. fsmo

Gesucht: Eine Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin, auch außerhalb der Stadt, und es können auch Kinder da sein. 144 Harrison Str. M. Reuter.

Gesucht: Ein junges Mädchen wünscht feine Stickereien aller Art ins Haus zu nehmen; auch Häkeln und Stricken. 230 N. May Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine gute deutsche Lunch- und Order-Köchin sucht Stelle. 447 Milwaukee Ave. mdfr

Gesucht: Eine Frau, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin; hat Liebe zu Kindern. Adresse: R. 44, Abendpost. —fr

Gesucht: 50 norddeutsche, sowie süddeutsche Mädchen suchen Arbeit. Herrschaften können gleich Mädchen mitnehmen. E. Miedlink, 587 Larrabee Str., nahe Centre Str. 25f,1w

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Einem Mann mit $400—$500 wird Gelegenheit geboten, sich an einem Butcher- und Grocery-Geschäft zu betheiligen. 1325 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Ein Partner, mit $300—$400 Capital für ein gut zahlendes Zeitungs-Unternehmen. Adr. U. 41, Abendpost. dofr

Verlangt: Partner für ein gutgehendes Wholesale Wein und Liquorgeschäft. Adressen unter R. 49, erbeten. mi—sa

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Billig, Barbier-Geschäft. 193 W. Division Str. dofr

$300 kaufen Candy-, Cigarren-, Taback-, Notion- und Stationery-Store, nahe einer großen Schule. Miethe $15. Schöne Wohnung. Adresse: A. 71, Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store. 317 W. Polk Str. frsamo

Zu kaufen gesucht: Eine Abendpostroute. Offerten mit Preisangabe sowie wöchentlicher Verdienst unter W. 37, Abendpost.

Zu verkaufen: Gut zahlender Grocery-Store, Cash-Trade, $30—$35 tägliche Einnahme, billig für baar, Westseite. Christ. Keller. 229 W. Division Str. frsamo

Zu kaufen gesucht: Bäckerei mit vollständiger Einrichtung, ohne Wagen. Adressire für 3 Tage: W. 36, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, ein sich gut bezahlender Grocery-, Candy- und Cigarren-Store; frischer Waarenvorrath, billige Rente für Store und Wohnung, Nord-Seite. Näheres durch Charles Schweitzer, 155 E. Randolph Str., H. Lanzenkirchens Saloon. fsa

Zu verkaufen: Erste Klasse Restaurant und Biersaloon. 276 E. Madison Str., an der Brücke.

Zu verkaufen: Ein Butchershop, Pferd und Wagen; alter Platz. Miethe $30. Adresse R. 39, Abendpost. 3,8,9mz

Zu verkaufen: Ein Saloon, gegenüber Kuhns Park. Zu erfragen 1658 Milwaukee Ave., oben. fsmo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Zurückziehung vom Geschäft. Verzapft 2 Barrels Bier per Tag beim Glas. Nicht alles Baar nöthig. 285 Clybourn Ave. 3mz,1w

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei, wegen Familienverhältnisse; Preis $700, 5 Jahre Lease, $30 Miethe; Stall für 2 Pferde. 403 Blue Island Ave. 3mz,1w

Zu verkaufen: Meat-Market sehr billig; Hälfte baar, Rest Zeit. 2946 Wallace Str. dofr

Zu verkaufen: Boarding-Haus mit 12 Zimmern und Store-Front. Zimmer sind alle besetzt. Billige Miethe und Lease. 105 Schiller Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine Bäckerei. Gute Lage. Pferd und Wagen. 461 W. 12. Str. dofsa

Zu verkaufen: Ein guter Delicatessen-, Bäckerei-, Candy- und Cigarren-Store, in der Nähe von Lincoln Park. Keine Agenten. 464 Webster Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Eckaloon, beste Lage, feine Wohnung: $1400. Adresse A. 62, Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine gut eingerichtete Bäckerei, nahe dem Ausstellungsplatz. Nachzufragen 9252 South Chicago Ave., South Chicago, Jll. 2mz1w

Zu verkaufen: Ein Grocery-Geschäft, mit oder ohne Haus. Ecke 62. und Morgan Str., mit zwei Pferden und zwei Wagen. —fa

Zu verkaufen: Saloon mit 14 möblirten Zimmern, nahe 2 R. R. Depots, billig. 329 5. Ave. mdfr

Zu verkaufen: Ein Candy-, Tabak- und Bäcker-Store, wegen zweier Geschäfte; sehr billig. 603 Union Str. 1m,1w

Zu verkaufen: Candy-, Bäckerei- und Notion-Store, billig. Keine Agenten. 53 Clybourn Ave. 28fbl1w

Zu verkaufen: Ein Boardinghaus, 22 Zimmer, billig. 161 18. Str., oben. Ecke Dearborn, nahe State Str. 27fe1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon billig. Nachzufragen 439 S. California Ave. 27fbl1w

Zu verkaufen: Meat Market, wegen Krankheit. 978 Seminary Ave. 25f,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3jepl j

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: 2 Boarder oder Roomers. 65 Rees Str. frsa

Zu vermiethen: Helles Zimmer, mit oder ohne Board. 70 E. North Ave., unten.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer und gute deutsche Kost. 1142 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermiethen: Schönes Frontparlor und Bettzimmer; auch einzelne Bettzimmer. 305 Cleveland Ave., 2. Flur. frsa

Boarders verlangt: Ein oder zwei Leute finden gutes Heim. 530 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Helles, warmes Zimmer für zwei Herren. $1.25. 339 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: Ein Zimmer, an einen oder zwei ordentliche junge Leute; auf Verlangen auch Board. Schweizer Familie. 945 Mead Str., nahe Humboldt-Park.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an eine Dame. Nachzufragen 320 W. Chicago Ave., Hinterhaus. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, von $1 und aufwärts. 135 Milwaukee Ave. 2mz,1w

Zu vermiethen: Ein möblirtes Bettzimmer an einen oder zwei Herren. 308 Hudson Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Schönes, großes möblirtes Frontzimmer, für ein oder zwei Personen. 750 N. Halsted Str. dfsa

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer, sowie ein großes Nebenzimmer für ein oder zwei Herren, sehr billig, mit Badezimmer. 418 Ost North Ave., Flat 2. dofrsa

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Front- und Bettzimmer, für zwei ledige Herren, billig. 746 N. Paulina Str., nahe North Ave. 2mz1w

Verlangt: Boarders, bei Leuten ohne Kinder, $1.00 per Woche, mit Wäsche. 3044 Cook Str. dofr

Zu vermiethen: Zwei Zimmer mit Kost, gute Boarders verlangt. 66 Sangamon Str., nahe Fulton Str. dofrsa

Zu vermiethen: Hufschmied-Shop; gut für einiges Geschäft. 708 N. Halsted Str. 28fbl1w

Verlangt: 2 anständige Boarders bei alleinstehender Frau. 1520 30. Str. 25fbl1w

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Von einem Herrn in guter Privatfamilie ein oder zwei helle Zimmer mit Frühstück. Offerten mit Preisangabe unter B. 55, Abendpost. fsa

Kinderloses Ehepaar sucht möblirtes, separates Stübchen bei anständigen Leuten; im Westen oder Norden. Offerten mit Preisangabe A. 69, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer (Südseite) für 1 Herrn und 1 Dame, in guter deutscher Familie. Offerten mit Preisangabe unter M. 38, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Kost und Wäsche, nahe Clybourn und Sheffield Ave. Offerten, mit Preisangabe, unter: A. 73, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 1—2 möblirte oder unmöblirte Zimmer auf der Nordseite. Adresse: W. 46, Abendp.

Zu miethen gesucht: Ein Store mit Wohnung, geeignet für Bäckerei- und Delicatessen-Store, auf der Nordseite. 179 Willow Str. dofrsa

Zu miethen gesucht: Uhrmacher wünscht kleinen Store zu miethen; kann gemeinschaftlich sein. Louis Schön, 216 W. Taylor Str. —fa

Unterricht.

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, usw., rasch, gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Beginnt jetzt. 21jbiwt

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business-College, 457 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 3feblm

Pianos, musikalische Instrumente.

Zu verkaufen: Schönes Rosewood-Piano, nur $85. Leichte monatliche Abzahlung. 89 Schiller Str. 3mz,1w

Zu verkaufen: Eine Zither. Kann Unterricht geben. Bitte Abends. 757 N. Western Ave. mdfr

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Bargain: 50 Counter-Tische, Curtain-Desk, feiner Geldschrank. 108 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, große Patent-Eisbox für Meat Market. 684 31. Str., Ecke Union Ave. —fa

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3mt

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 280 E. North Ave. 18fe,6m

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Goutedenier & Speidel. 15dez,1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, passend für Expreß-Geschäft. Habe gute Kundschaft; thue Expreß für Schneider. 759 N. Ashland Ave., Hinterhaus. S. Hirst. frsa

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Buggy. 1863 Hudson Str., nahe Western Ave. und 35. Str. fsa

Zu verkaufen: Doktors-Phaeton, fast neu; billig. 483 Dearborn Str., Barn. fsmo

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 5 junge Hunde, 7 Wochen alt, Neufundländer Rasse. 163 Ontario Str. frsa

Zu verkaufen: Junge Seidenpudel, billig. J. Heppe, 431 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig, und eine Milchkuh. 5429 Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein Arbeitswagen, zwei Pferde, nebst Geschirr. 193 Seminary Ave. 25fel1w

Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger, Andreasberger Roller, alle Sorten Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Tauben, Käfige und Saamen zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 13fblmt

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 North Ave.: Modernes Wohnhaus, 13 Zimmer, Keller, Speicher, guter Stall, Baustelle 50 bei 178, Miethe $1800 das Jahr, $16000. Ein Drittel baar, Rest zu 6 Procent Zinsen. Nahe dem See und zwei Straßenbahnen. Auch zu vertauschen gegen anderes Grundeigenthum. Zu verkaufen: 3stöck. Backsteinhaus nebst Keller; zweistöckiges Holzhaus mit Keller; Baustellen, 25 bei 125, $10,800, Miethe $1080 das Jahr, $4000 oder mehr baar, der Rest zu 6 Prozent. Zu verkaufen: 2stöckiges modernes Holzhaus, Keller und Speicher, schöne Lage, $4200. Halb baar, Rest zu 6 Procent.
Die besten und billigsten Baustellen in der Stadt, nahe Humboldt Park und Edgewater. Zahlungen nur $10 den Monat. Sprecht bei mir vor wegen Karten und weiteren Aufklärungen über diese Baustellen.
Noch viel anderes billiges Grundeigenthum, das hier nicht angezeigt ist. 13de bw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm, 160 Acker, in Kansas, gegen große Milch-Route oder irgend ein Geschäft. Fromm, 2726 La Salle Str. fsa

Zu verkaufen: Schönes, neues, 2stöckiges Brickhaus mit Stein-Basement: 20 Zimmer; für 5 Familien; gepflasterte Straße; 1½ Blocks von North Ave.-Cars; vermiethet für $50. Preis $5500; Baar $1500. Näheres 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Lot in Avondale. Nachzufragen 320 W. Chicago Ave. 3mz,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Sehr billig, eine Ecklot, 54 bei 125, für einen Saloon oder irgend ein Geschäft passend. Näheres 111 Fullerton Ave., nahe Ashland Ave. dfsa

Zu verkaufen: Farm, 160 Acker, 70 Meilen von Chicago, oder zu vertauschen gegen Chicago-Property. Näheres bei Heidenbluth, 175 Ambrose Str. dfsa

Zu verkaufen: Grundeigenthum, billig, auch zu vertauschen. Kaiser und Co., 430 S. California Ave. 1mz1mt

Zu verkaufen: Zehn Acre Land, Belmont und W. 56. Str., sehr billig; Pferdebahn jetzt bis Cragin, — kann für Lotten verkauft werden. W. Scherenberg, 88728, Park Ave., nahe Albany. 28fbl1w

Zu verkaufen: Haus und Lot an Kedzie Ave., nahe Humboldt Park, Lot 25 bei 177, wegen Abreise billig, $500 baar, $1200 auf Zeit. 1029 Kedzie Ave. 28fl1w

Zu verkaufen: Sehr billig, ein zweistöckiges Haus mit 8 Zimmern, gut gebaut, fast neu, mit Baustelle 56 bei 174 Fuß; eine gute Lage, mit einem kleinen Stalle. Preis $2500 — in Oak Park, Marion Str., zweites Haus nördlich von Augusta, — W. Wicke. 28fbl1w

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot in der Nähe von 55. Str. und Eisenbahn-Depot, Südseite. Näheres: Peter Lütz, 13 Fergner Str., Hinterhaus. 27fbl1w

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 21jep,1j
West Chicago Loan Company.
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

$10 bis $150 geliehen auf Möbel, Piano, Pferde, Wagen u. s. w. Campbell, Zimmer 512, 130 Dearborn Str., Inter Ocean Building. 24jblmt

Aerztliches.

Worlds Medical Institute, 56 5. Ave., Corner Randolph Str., Zimmer 715, heilt gründlich alle Specialkrankheiten der Männer, frische und chronische Fälle; alle Frauenleiden und Unregelmäßigkeiten ohne Gefahr; Knochenfraß, Krebs, alte eiternde und offene Wunden, welche von andern Aerzten als unheilbar bezeichnet sind, wir heilen sie in kurzer Zeit. Dies ist das einzige Institut in Chicago welches Brüche, Rückgratverkrümmungen, Verwachsungen, Klumpfüße, u. s. w., corrigirt und heilt. Consultation frei. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Sonntags: 10 bis 12 Uhr. Freitags von 2 bis 4 Uhr für Unbemittelte Behandlung frei. 2mz1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

Frauenkrankheiten kurirt, neue Methode, Dr. Miller, 2326 State Str. Sprechstunden von 9—5. Meine berühmte Medizin sende per Post zu. Preis $3. 16j1m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 109 Randolph Str. bw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wen außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Im Carpenter- und Schreiner-Shop von Ambrovitz & Krieft, 60 Liberty Str., werden alle Bestellungen für Bau-, sowohl wie Schreiner-Arbeit, Store- und Saloon-Fixtures, neu und Reparatur, entgegengenommen und aufs Beste und Billigste ausgeführt. 28f,1m

Frl. Gramer von Erie Str. wird ersucht, ihre genaue Adresse und Hausnummer einzusenden: Post-Box 42, Gano, Jll. dfrsa

Zu adoptiren: Ein kleines Mädchen von 4—8 Jahren bei kinderlosen Leuten. Gute Heimath gesichert. 5202 Loomis Str. dofr

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9jep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 217 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, welcher sein eigenes Geschäft hat und dem die Gelegenheit fehlt, mit Damen bekannt zu werden, sucht die Bekanntschaft eines jungen und häuslichen Mädchens, behufs Verheirathung. Adresse: R. 3, Abendpost. frsa

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 28 Jahre alt, hat eigenes Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe zu machen. Zweck: Heirath. Adresse: W 33, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein junger, bemittelter Mann mit gutem Aussehen, Anfangs 30er, sucht die Bekanntschaft eines netten deutschen Mädchens; womöglich mit etwas Vermögen. Adresse: A 70, Abendpost. frsa

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Billig: Feiner eichener Bücher-Schrank, $11; eleganter eichenes Sideboard $17; feines Boynton Folding-Bett, $12. 106 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Ein noch guter Kochofen. 501 Blue Island Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Sehr billig, schönes, neues Federbett; dies ist das letzte. 357 Sedgwick Str., 3. Flur, Eingang Schiller.

Für Boardinghäuser: Einige schöne Ess-Services, spottbillig. 208 Chestnut Str., nahe Wells, Basement.

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 8 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. Dmz

Verkaufsstellen der Abendpost

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Pecher, 590 1/2 Clark Str
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 407 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Whant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwauke eAve.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snehder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave,
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Faith, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Ace Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
B. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jähnke.
Auburn-Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: G. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: G. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Fischer.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Bussey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: P. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Bensen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Mildrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Reitnor.
Washington Heights: C. Rössner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Beserick.
Wheaton: M. — Jones.

Der Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(68. Fortsetzung.)

Keines von Beiden hatte gehört, wie ein Mann den Weg hinabgekommen war und jetzt neben ihnen stand.

Es war Dürrenstein. Weiß bis zu den Lippen, stand er, auf seinen Stock gelehnt, die Hände fest geschlossen, während seine Augen mit teuflischem Hasse von dem einen zur anderen irrten.

„Sieh da, gnädige Frau!“ sagte er endlich.

Eva stieß einen Schrei aus und taumelte zurück, während Adalbert, ihre Hände loslassend, sich nach ihm umwandte und ihm sprachlos, dem Ersticken nahe, gegenüberstand.

„So!“ zischte Dürrenstein zwischen seinen zusammengebissenen Zähnen hervor, und tausend Worte hätten keine einschneidendere und rohere Beleidigung in sich schließen können, als diese einzige Silbe. „Also dies ist der Zweck Ihrer einsamen Spaziergänge. Darf ich fragen, wie oft Sie schon mit diesem Schurken zusammengekommen sind?“

Keines Wortes fähig, vollständig niedergeschmettert, stand Eva da, und auch Adalbert konnte nur schweigend in Dürrensteins blasses, spöttisches Gesicht starren.

„Sie überlassen es mir, dies zu untersuchen, meine Gnädigste! Gut, ich werde dies nicht unterlassen. Erlauben Sie mir jedoch, Sie zu der Wahl Ihres Geliebten zu beglückwünschen.—Es ist nicht einer jeden Frau das Glück vergönnt, einen besonderen Penchant für einen gemeinen Dieb und der Strafe entflohenen Verbrecher zu hegen.“

Adalbert sprang vorwärts, hielt sich aber zurück, als seine Hände fast die Kehle seines Gegners berührten.

„Endlich!“ keuchte er. „Endlich von Angesicht zu Angesicht! Sie nannten mich einen Dieb! Und Sie,“ dabei warf er einen Blick glühenden Vorwurfs auf Eva, „Sie halten mich auch für einen solchen! Was Sie sich weigerten, mir mitzutheilen, wird und soll er mir sagen!“

Die Worte klangen leise und klar und sein Herz brannte vor tiefer Entrüstung.

Dürrensteins Lippen verzogen sich zu einem höhnischen Lächeln.

„Ausgezeichnet gespielt!“ sagte er. „Sie denken, das wird seine Wirkung bei der Dame nicht verfehlen, und daran zweifle ich nicht; aber mir imponirt es durchaus nicht und ich glaube auch nicht, daß es von Erfolg bei den Richtern sein wird, vor denen Sie sich zu verantworten haben werden.“

„Erbarmen!“ schluchzte Eva, die Hände ringend.

„Kein Wort weiter!“ gebot Adalbert streng.

„Ruhe!“ herrschte Dürrenstein. „Erbarmen? Glauben Sie, daß ich ihn schonen werde, schonen werde nach dem, was geschehen? Hätte er sich mir und Ihnen fern gehalten, so hätte ich ihn frei und unbestraft ausgehen lassen. Aber er hat sich unterfangen, meinen Weg zu kreuzen, und er wird dafür büßen. Es werden nicht gar viele Tage in's Land gehen, ehe Sie, gnädige Frau, das Vergnügen genießen werden, Ihren Geliebten im Zuchthause zu sehen!“

Eva bedeckte jammernd ihre Augen mit den Händen; aber Adalbert stand regungslos in furchtbarer Ruhe da.

„Im Zuchthause, Herr?“ fragte er. „Auf welche Anklage hin, wenn ich bitten darf?“

Seine Gelassenheit schien Dürrenstein auf's Aeußerste zu reizen.

„Angeklagt, in mein Haus eingebrochen zu sein und mein Silberzeug gestohlen zu haben.“

„Ihr Silberzeug gestohlen zu haben?“ sagte Adalbert, das Auge fest auf Dürrensteins haßerfülltes Gesicht geheftet.

„Ja. Die Beweise sind unwiderleglich. Das Mädchen, Ihre Mitschuldige, kann ich jeden Augenblick belangen; Sie wissen ja, jenes Mädchen, welches Ihnen das Wort zusteckte, vermöge dessen mein Silberschrein zu öffnen war, jene Betty, die mit Ihnen zusammen flüchtig wurde. Was, Sie stehen da und wollen mir trotzen? Fragen Sie diese hier,“ dabei zeigte er auf Eva, „welche mein Eigenthum in Ihrer Wohnung fand.“

„Eva,“ rief Adalbert, ein Blick tiefen Bedauerns auf sie richtend. „Sie hielten mich für schuldig, Sie?“ und er ergriff ihre Hand.

Mit einem Fluche erhob Dürrenstein seinen schweren Stock, um ihn niederzuschlagen; allein Adalbert entwand ihm denselben, schleuderte ihn in das Gebüsch und packte seinen Feind an der Gurgel.

Trotz seines Sträubens hielt er ihn wie in einem Schraubstocke fest, und ihn gegen einen Baum drängend, hielt er ihn gefesselt.

„Versuchen Sie nicht, zu entrinnen, oder ich tödte Sie,“ raunte er ihm zu. „Eva,“ wendete er sich an diese, während in seinen Augen Mitleid und die gerechte Entrüstung eines ehrenhaften Mannes aufleuchteten, „Sie haben gehört, was dieser Mann gesagt, jetzt hören Sie mich an! Ich bin unschuldig! Bis gestern hatte ich keine Ahnung von der lügenhaften Anklage gegen mich. Er sagt, daß ich verschwand, daß ich geflohen — es ist wahr. Ich floh, nicht weil ich ein Dieb war, nicht weil ich ihn bestohlen, sondern weil ich Sie liebte, Sie zu innig liebte, um Ihr Leben an mein dunkles, niedriges Dasein zu fesseln. Er sagt, Betty sei mit mir geflohen, daß sie meine Mitschuldige gewesen! Es ist eine Lüge! Bis gestern wußte ich nicht, daß sie Bärenfelde verlassen habe; denn seit dem Abende, bevor ich von hier fortging, hatte ich sie nicht wiedergesehen.“

Eva stieß einen Schrei aus. War es Freude oder Verzweiflung?

„Er sagte,“ fuhr Adalbert fort, „daß das Silber, von welchem er spricht, in meinem Häuschen gefunden wurde. Ich habe es nicht dort hingestellt, sondern er! Wessen Hand hat es dahingetragen und warum? Sehen Sie in mein Gesicht, während ich die Frage beantworte,“ dabei wies er auf Dürrenstein.

„Welch' andere Hand, als die seine! Und warum? Weil er meinen guten Namen in Ihren Augen besudeln wollte, weil er mich aus dem Wege räumen wollte, mich, der zwischen ihm und seiner Heirath mit Ihnen, zwischen ihm und der Bärenfelde'schen Besitzung und Ihrem Vermögen stand.“

„Sehen Sie ihn an,“ fuhr Adalbert mit furchtbarer Ruhe fort. „Sehen Sie in sein feiges Gesicht und sagen Sie selbst, wer von uns Beiden lügt! Hier bin ich, bereit, Rede und Antwort zu stehen! Mögen die Richter entscheiden!“

Er hielt inne, um Athem zu schöpfen, und Dürrenstein noch immer festhaltend, begann er wieder:

„Den Augenblick, wo ich aus Bettys Munde erfuhr, was dieser Mensch gethan, eilte ich hierher, um mich ihm gegenüberzustellen. Ich brachte die Nacht in der Hütte zu, und mit dem Schlafe überkam mich auch die Erkenntniß, welche Bedeutung dies Alles für Sie habe. Ich dachte an Sie, an das Elend und die Schande, welche auf Ihr schuldloses Haupt fallen würden, wenn ich ihm die Maske abrisse, und ich beschloß, um Ihretwillen ihn zu verschonen, in die neue Welt zu ziehen und meine Bürde unverdienter Schmach mit mir zu schleppen. Um Ihretwillen! Ihretwillen würde ich dies ebenso gethan haben, wie ich auch um Ihretwillen floh, als ich nach meinem Glücke nur die Hand auszustrecken brauchte.“

Seine Brust hob sich gewaltsam und seine Lippen zitterten.

„Ich bin grausam behandelt worden,“ rief er. „Ich liebte Sie, Eva, liebte Sie, wie wohl nie zuvor ein Mann geliebt hat! Aber Sie — vergaßen mich bald, vergaßen Alles, wovor ich Sie gewarnt hatte, so schnell, daß, als ich Sie kaum verlassen hatte, Sie ihn heirathen konnten.“

Mit einem verzweiflungsvollen Aufschrei warf sie sich ihm zu Füßen.

„Adalbert! Adalbert!“ kam es von ihren bleichen Lippen, „haben Sie Mitleid mit mir! Verzeihung! Ich that es, um Sie zu retten!“

„Mich — zu — retten?“

„Ja. O Adalbert, sehen Sie mich nicht so an, Ihr Blick tödtet mich. Ja, um Sie zu retten! Er drohte, Sie zu verfolgen und in das Zuchthaus zu bringen. Um Sie zu retten, heirathete ich ihn!“

Einen Augenblick stand Adalbert zitternd und sprachlos da, dann wendete er sich zu Dürrenstein.

„Elender!“ stieß er mit flammenden Augen hervor. „Was soll ich Ihnen sagen, was kann ich thun? O barmherziger Himmel, jetzt ist mir Alles klar!“

„Adalbert!“ sagte Eva, „schonen Sie seiner — er ist — mein Gatte. Lassen Sie ihn. Ich — ich will fort von ihm und ihn nie, nie wieder sehen,“ setzte sie schaudernd hinzu.

Dürrenstein sah bald Eva, bald Adalbert an. Furcht und Rachsucht stritten in ihm um die Herrschaft.

„Ihr sollt Beide dafür büßen!“ knirschte er.

Adalbert stieß ihn gegen den Baum zurück, dann griff er mit beiden Händen nach seinem Kopfe.

„Was soll ich beginnen?“ stöhnte er.

„Lassen Sie ihn!“ bat Eva. „Sagen Sie mir nur ein einziges Wort, sagen Sie, daß Sie mir verzeihen können, Adalbert, und dann gehen Sie.“

„Ich sollte Sie hier mit ihm allein lassen?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein! Ich gehe auch! Wir Drei müssen uns hier für immer trennen. O, mein Herz, mein Herz!“ und sie barg schluchzend ihr Gesicht in die Hände.

„Sehen Sie auf Ihr Werk!“ sagte Adalbert finster, Dürrensteins Arm ergreifend. „Sind Sie befriedigt?“

„Ich bin befriedigt,“ erwiderte Dürrenstein mit teuflischem Hohnlächeln. „Sagen Sie, was Sie wollen, thun Sie, was Ihnen beliebt, Adalbert Walter — sie ist und bleibt mein Weib.“

„Schurke!“ schrie Adalbert, ihn von sich schleudernd. „Wenn sie nicht wäre — mir aus den Augen, ich kann für mich selbst nicht mehr einstehen. Halt!“

Dürrenstein drehte sich um.

„Wir sind noch nicht zu Ende,“ sagte Adalbert. „Ihnen muß die Macht genommen werden, sie nochmals mit Drohungen einschüchtern zu wollen. Gehen Sie voran nach dem Schlosse, ich folge Ihnen.“

„Warum das?“ fragte Dürrenstein.

Adalbert machte Eva ein Zeichen, worauf diese, das Gesicht mit den Händen bedeckend, davon wankte. Dann zeigte er gebieterisch nach dem Schlosse, und Dürrenstein, verächtlich die Achseln zuckend, innerlich aber vor Furcht zitternd, schritt voran.

In ernstem Schweigen verharrend, betraten beide Männer das Schloß und begaben sich in Dürrensteins Arbeitszimmer.

Zwar bleich und abgespannt, aber mit unheilverkündendem Aufblitzen seines Auges wies Adalbert auf einen Stuhl vor dem Tische.

„Setzen Sie sich!“ sagte er. „So, nun schreiben Sie, was ich Ihnen dictiren werde:

„Ich bekenne, daß ich ungerechterweise Adalbert Walter eines Diebstahls in meinem Hause bezichtigt habe und bestätige hiermit meine Kenntniß seiner Unschuld.“

Dürrenstein zauderte; aber nach einem Blick in das finstere entschlossene Gesicht Adalberts schrieb er die Worte nieder.

Adalbert legte ein neues Blatt Papier auf den Tisch.

„Weiter,“ sagte er mit gedämpfter Stimme: „Ich willige in eine Trennung zwischen Frau Eva von Dürrenstein und mir und verspreche, mich jeder Belästigung derselben zu enthalten.“

Dürrenstein stieß das Papier von sich.

„Bah!“ rief er höhnisch. „Warum sollte ich das schreiben? Wozu, wozu nur? Was können Sie mir thun, wenn ich mich weigere? Nichts!“ und mit einem herausfordernden Lächeln lehnte er sich in seinen Stuhl zurück.

„Weigern Sie sich,“ erwiderte Adalbert gelassen, „so werde ich Sie zum Auswurfe der Gesellschaft stempeln! Weigern Sie sich, sie freizugeben, so werde ich die Beweise Ihrer niederträchtigen Handlungsweise an die Oeffentlichkeit bringen.“

„Das wollten Sie thun?“ rief Dürrenstein lachend. „Und wer wird Ihnen Glauben schenken? Nein, mein Freund, ich habe Ihnen jetzt lange genug den Zügel schießen lassen. Sie vergessen den Unterschied, welcher zwischen uns besteht. Ich bin ein Mann von fleckenlosem Rufe und Sie —“ er zuckte die Achseln — „stehen unter dem Verdachte eines Verbrechens, dessen Sie, Ihrer Behauptung nach, nicht schuldig sind, wofür aber genug Sie belastende Beweise vorhanden sind, um Sie in das Zuchthaus zu bringen! Unsinn, nehmen Sie das Anerkenntniß mit und geben Sie sich damit zufrieden. Was die Allergnädigste betrifft,“ setzte er mit bezeichnendem Lächeln hinzu, „so werde ich schon für sie Sorge tragen.“

Adalbert nahm das Papier und zerriß es.

„Geben Sie mir das andere,“ sagte er einfach. „Wenn sie nur frei wird, mögen Sie mit mir thun, was Sie wollen.“

Dürrenstein starrte ihn an und brach dann in ein Hohngelächter aus.

„Das will ich!“ rief er, die Klingel ziehend. „Wissen Sie, was ich jetzt thun werde? Ich werde Sie verhaften lassen! Sie haben mir doch etwas zu stark mitgespielt, Herr Walter! Sie haben mich heute vor ihr in den Staub getreten, aber ich werde Sie vernichten.“

Ruhig und fest sah Adalbert ihn an. An sich selbst dachte Adalbert nicht. Wenn er nur Eva von dem Manne befreien konnte, welcher sie in ehelicher Knechtschaft hielt, so wollte er jeder gerechten Rache entsagen und in dem Bewußtsein, Alles gethan zu haben, was in seiner Macht lag, ruhig von hinnen gehen.

Aber Dürrensteins Wuth kannte keine Grenzen mehr und hatte ihn seiner Besonnenheit beraubt.

„Schicken Sie nach einem Polizeidiener!“ rief er dem eintretenden Diener zu, welcher, erschrocken über das rasende Klingeln, herbeigeeilt war.

Mit einem Seitenblick auf Adalbert ging der Mann wieder hinaus, während Dürrenstein wie ein Rasender im Zimmer auf und ab rannte, hin und wieder Adalbert anstierend, der ruhig und unbeweglich mit gekreuzten Armen im Mittelpunkte des Zimmers stand.

„Ins Zuchthaus!“ zischte Dürrenstein. „Ich werde Sie verfolgen bis zum Aeußersten! Und dann mögen Sie im Gerichtshofe von der Leidenschaft meiner Frau für Sie erzählen, so viel es Ihnen beliebt, und wenn Sie es nicht thun, werde ich es! Gefängniß Ihnen und ihr die Schande! Und dann lasse ich mich von ihr scheiden! Wie oft habt Ihr Beide Euch im Park — in meinem Park getroffen! Sie waren der stete Fluch meines Lebens! Aber ich werde Sie aus meinem Wege räumen!“ Dabei streckte er mit wüthender Geberde die Hand aus.

(Fortsetzung folgt.)

Pneumatische oder Röhrenpost.

Der Versuch zu Philadelphia mit Anwendung pneumatischer Röhren die Brief- und Packetpost zu befördern, hat seine Probe vorzüglich bestanden. Eine solche Postbeförderung ist durchaus nichts Neues; sie ist bereits in verschiedenen Hauptstädten Europas, z. B. in Berlin, in größerem Maßstabe eingeführt. Der Phil. Postmeister Field und der General-Postmeister Wanamaker hatten das Verdienst, nun auch hier eine Probe damit anzustellen.

Die „Pneumatic Transit Co.“ erbot sich ohne Kosten für die Postverwaltung zur Anlage einer pneumatischen Röhre von dem Postamt an 9. und Chestnut Str. nach einem Zweigamt an 3. und Chestnut Str. in der Länge von 5856 Fuß, mit doppelten sechszölligen Röhren. Das Legen der Röhren in Chestnut Str. wurde sehr durch das eingetretene Frostwetter gehemmt; man ließ sich aber dadurch nicht stören und thaute die gefrorene Erde durch starke Holzfeuer auf. Der Apparat für den Luftdruck befindet sich in den Kellern des Postgebäudes.

Man hatte die erste Probe mit der Röhrenbeförderung zu einem ceremoniellen Akt gemacht, wobei außer dem Generalpostmeister auch eine Anzahl eingeladener Gäste anwesend war. Herr Wanamaker eröffnete den Betrieb, indem er als erste Sendung eine in eine Ver. Staaten-Flagge eingewickelte Bibel benutzte.

Die Entfernung von 1,25 Meile wurde in nicht ganz einer Minute zurückgelegt. In einer Minute kann man bis zu 20 Sendungen in Blechbüchsen machen, von welchen jede 150 Briefe enthalten kann; dies würde eine Beförderung von 1500 bis 3000 Briefen in der Minute machen.

Bei dem folgenden Festessen machte der Generalpostmeister darauf aufmerksam, daß es am nächsten 30. Mai 200 Jahre her sind, seitdem die damalige Colonialprovinz Pennsylvania in der Stadt Philadelphia durch Gesetz des Colonialraths die erste Post erhielt. Massachusetts folgte am 9. Juni 1693. Dann begann ein Postdienst zwischen New Hampshire und Virginia, wofür Philadelphia das Hauptquartier wurde. Der erste Postmeister Philadelphias war General Hamilton. England hatte am 17. Februar den ersten Postdienst mit den amerikanischen Colonien eingesetzt, und Philadelphia war die erste Stadt in Amerika, welche sich dem System in 1693 anschloß.

Was die pneumatische Postbeförderung in Europa betrifft, so hat Berlin 60 Meilen sogenannter Rohrpost (kosten $714,000) mehr als London oder Paris oder Liverpool.

Hoffentlich wird es nun nicht bei der ersten Probe bleiben, und der Vorgang von Herrn Wanamaker wird sicher nicht allein in dieser, sondern auch in den vielen anderen Verbesserungen im Postdienst durch seinen Nachfolger im Amt in tüchtiger Weise weiter verfolgt werden.

(Philad. Demokrat.)

Abnahme des Kirchenbesuchs.

Ein Syndicat von Zeitungen hat hervorragende Geistliche um Antwort auf obige Frage ersucht und eine Reihe derselben ist veröffentlicht worden. Zunächst wäre die Frage zu erörtern, ob der Kirchenbesuch überhaupt abgenommen hat. Er wird ja bekanntlich so „attractiv“ als möglich gemacht. Eine Anzahl der antwortenden „Reverends“, die vermuthlich ihr „fashionables“ Publicum haben, bestreitet daher schlankweg, daß eine Abnahme zu verzeichnen sei. Aber Josiah Strong, der Secretär der Evangelischen Alliance, also ein Mann, der vermuthlich genauen Bescheid in der Sache weiß, läßt keinen Zweifel am Gegentheil übrig und er giebt auch den Grund dafür an, indem er schreibt:

„Es kann nicht länger ein Zweifel darüber sein, daß die Kirche ihren Halt an den Massen verloren hat. Ausgedehnte Untersuchungen haben ergeben, daß die volle Hälfte der Bevölkerung, also 32 Millionen Menschen, niemals eine Kirche betritt. Durch vieles Studium über den Gegenstand bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß zwar viele Gründe für diese Entfremdung bestehen, der Hauptgrund aber die Thatsache ist, daß die Kirche ihre sociale Mission nicht erkannt und erfüllt hat; daß sie die Brüderlichkeit des Menschen nicht lehrte und exemplificirte; daß sie das Gebot ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst,‘ nicht als das praktische organische Gesetz der Gesellschaft durchführte. Die Kirche hat das erste Gebot (‚Du sollst Gott lieben 2c.‘) gepredigt und das zweite vernachlässigt. Wenn sie statt dem halben das ganze Evangelium predigt, wird sie die Massen gewinnen.“

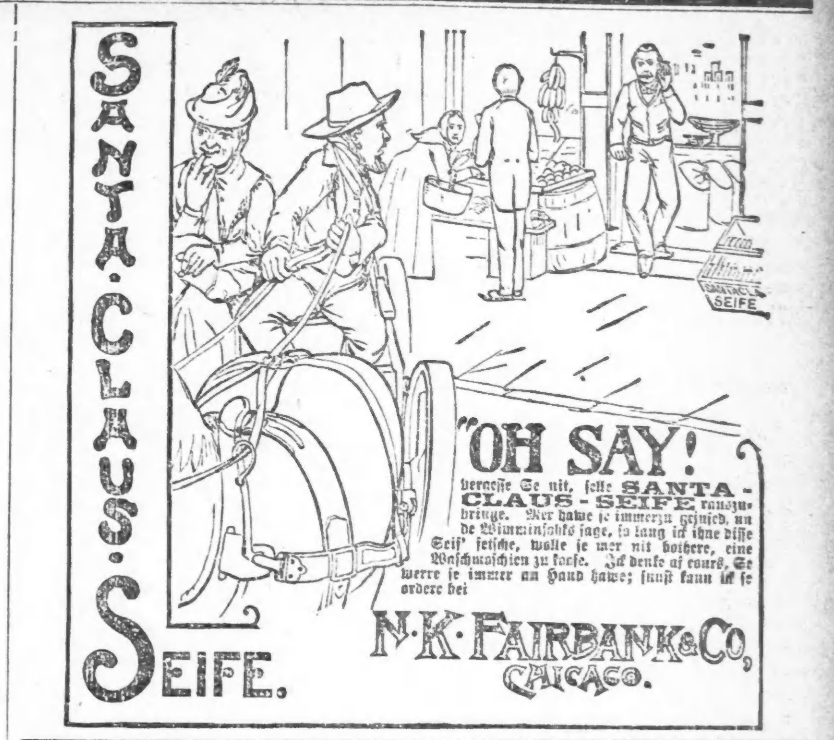
Mr. Strong steht mit seiner Ansicht nicht vereinzelnt da. So sagt R. A. Torrey, Superintendent des Chicago Bibel-Instituts: „Eine große Anzahl unserer Kirchen-Unternehmungen(!) wird im Interesse einer kleinen Klasse reicher, gebildeter und frommer Leute geführt.“ Aehnlich drücken sich andere aus. Andere (wie der bekannte Madison C. Peters) weisen auf die Unfähigkeit ihrer Amtsbrüder hin, das Publicum zu interessiren. Noch andere donnern gegen die Sonntagszeitungen, gegen den „europäischen Sonntag“, der angeblich in Amerika mehr und mehr Eingang finde, gegen die Theater, die Einwanderung, und ein Bischof in Pittsburg erklärt naiv: „Die Leute gehen nicht zur Kirche, weil sie sich nicht als Sünder fühlen und deshalb auch keine Religion nothwendig zu haben glauben.“

Und mehr oder minder stimmen alle darin überein, daß dies eine böse Zeit des Unglaubens sei, und mehrere geben zu verstehen, daß es mit dem Kirchenbesuche noch viel schlechter stehen würde, wenn ein großer Theil der Besucher nicht aus ganz anderen Motiven, als denen des Religionsbedürfnisses und der Frömmigkeit „sein Erscheinen machte.“

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost“ scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Wie Wasser von einem Entenrücken — so geht der Schmutz, wenn Pearline dahinter gesetzt wird. Einerlei wo er sitzt, die leichteste, zuverlässigste, schnellste und billigste Art, ihn los zu werden, ist mit Pearline. Zeug waschen ist Pearlines wichtigste Arbeit. Schon deshalb, weil es das Abnützen vorbeugt und Arbeit erspart, da das ewige Reiben beseitigt ist. Aber vergesset die Thatsache nicht, daß Pearline Alles wäscht. Geschirr, Oelanstrich, Marmor, Glas- und Zinnwaare, Silber, Schmucksachen, Teppiche, Tapeten—Bei allen diesen ist viel Arbeit gespart, wenn Pearline gebraucht wird.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline“. Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 322 James Pyle, New York.



DR. SANDEN'S
Elektrischer Gürtel
mit elektro-magnetischem Suspensorium.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt.

Dr. A. T. Sanden, 169 La Salle Str., Chicago, Ill.

Erster deutscher Zahn-Arzt Chicago's. DR. HUXMANN. Dr. KUESTER. Dr. MENN.

Specialitäten:
Zähne ohne Platten,
(sog. Kronen- u. Brücken-Arbeiten.)
Ganz Porzellan-Gebisse.
Einzelnes Gebiß $60.00. Oberes und unteres Gebiß $100.00.
Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

... Jetzt im ...
Schiller-Theater.
Specialität:
Feine Goldfüllung.
Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.
Früher Regimentsarzt u. Assistent im Wiener Allg. Krankenhause, ist täglich von 12-2 Uhr im Schiller-Theater.
SCHILLER THEATER. Zimmer 1600-1609. 103 & 109 Randolph St.

Brüche

dauernd **Geheilt**, oder keine Bezahlung.
Finanzielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.
Wir verweisen Sie auf 3500 Patienten.
Keine Operation.
THE O. E. MILLER CO., 1105 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt.
Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
E. A. SCHMITZ, 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Huron Str.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS ST.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

Eye and Ear Dispensary.
210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt.

Dr. A. ROSENBERG

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltzsch, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen
sind selten glückliche.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

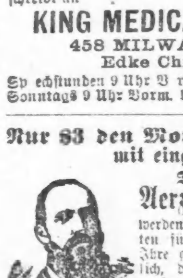
Private, Chronische und Nervose Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten
Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE
458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Edke Chicago Ave.

Nur $3 den Monat. Medizinen sind mit eingeschlossen.



Die internationalen **Aerzte und Wundärzte**

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave.

Dr. GOODMAN, Zahnarzt. Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Dr. T. J. BLUTHARDT.

Dr. KUEHN, früher Assistenz-Arzt in Berlin. Office: 78 State Str.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

Aus der Ferne gesehen.

Ueber den Kampf zwischen Harrison und Hesing macht der demokratische „Louisvill. Anzeiger“ folgende Bemerkungen, die allerdings nicht in allen Punkten zutreffend sind, aber doch wenigstens zeigen, wie sich die Sache aus der Ferne ausnahm:

„Der schöne Traum der Chicagoer Deutschen, daß es ihnen vergönnt sein würde, einen Landsmann oder doch wenigstens einen halben Landsmann als ihren Weltausstellungs-Bürgermeister zu begrüßen, ist ausgeträumt. Washington Hesing ist in der gestrigen Stadtconvention der Demokraten seinem Gegner Carter Harrison unterlegen, und zwar war seine Niederlage eine so entscheidende, daß sie ihm wohl für geraume Zeit die Luft benehmen dürfte, sich wieder um ein öffentliches Amt zu bewerben. Harrison hatte die ganze (?) Rotte der Handwerkspolitiker hinter sich, war selbst an Drahtzieher-Geschicklichkeit seinem Mitbewerber weit überlegen und brachte es mit Leichtigkeit fertig, die Caucusse so zu „packen“, daß in dem nachfolgenden Convent seine Nominirung absolut nicht zu verhindern war.

Gleichwohl hätte sich die Hoffnung der Deutschen, einen der Ihrigen an die Spitze der Stadtverwaltung zu stellen, vielleicht doch noch verwirklicht, wenn der Gegner Harrisons ein Mann gewesen wäre, welcher wirklich als ein Verfechter deutscher Grundsätze und deutscher Sitten hätte gelten können. Das war aber Hesing ganz und gar nicht. Obwohl der Sohn eines bekannten Deutschen, an einer deutschen Zeitung angestellt und in deutschen Unterrichtsanstalten erzogen, hat Hesing es doch verstanden, gerade die Eigenschaften, durch welche sich der Deutsche von anderen Nationalitäten am Meisten unterscheidet, oder unterscheiden soll, so vollständig von sich abzustreifen, daß man eigentlich kein Recht hatte, ihn der Wählerschaft als deutschen Candidaten vorzuführen. Dazu kam noch, daß Hesing, wo er selbst in die Campagne eingriff, eine Ungeschicklichkeit nach der anderen verübte. Er schien zu den Leuten zu gehören, welche meinen, daß man sich, um in dieser Welt zu reüssiren, vor nichts mehr hüten müsse, als vor einer unpraktischen Bescheidenheit. In seiner Eitelkeit und Selbstgefälligkeit drängte er in seinen schriftlichen und mündlichen Kundgebungen seine Person fortwährend in so ungebührlicher Weise in den Vordergrund, daß seine Gegner nur zuzuschlagen brauchten, um ihn zu treffen. Während er sich den Yankees gegenüber auf sein Yale-College berief und sich in seinem Aufrufe brüstete, er sei ein ebenso guter Amerikaner, wie selbst Grover Cleveland, zeigte er sich vor den Deutschen in der Glorie seiner deutsch-academischen Bildung, so daß endlich sowohl der Deutsche wie der Yankee zu dem Schlusse kommen mußte, er sei nicht Fisch und nicht Fleisch. Das deutsche Element konnte sich schon von vornherein nicht recht für ihn erwärmen, weil seine Neigungen und Liebhabereien ihn in Kreise führten, die dem Deutschen stets unsympathisch sein werden.

Wir bedauern, daß in einem Augenblick, wo die Nominirung und Erwählung eines deutschen Candidaten vielleicht recht wohl möglich gewesen wäre, kein besserer, passenderer und würdigerer Repräsentant des mächtigen, intelligenten und selbstbewußten Chicagoer Deutschthums ausfindig gemacht werden konnte (?), als Washington Hesing. Daß letzterer thatsächlich kein besseres Schicksal, als das, welches der Convent ihm bereitete, verdiente, das bewies er dadurch, daß er, als er sich geschlagen sah, eine Rede hielt, in welcher er seine Anhänger ermahnte, nicht für das Ticket zu stimmen, an dessen Spitze Carter Harrison stehe. Ob Hesing meint, das deutsche Element werde sich seine Niederlage dermaßen zu Herzen nehmen, daß es ihm zu Liebe eine unabhängige Bewegung ins Leben rufe, oder ob er der Ansicht ist, daß, wenn er nicht Bürgermeister werden könne, lieber ein Republikaner gewählt werden sollte, das ist eine Frage, die wir einstweilen offen lassen. Jedenfalls aber hat er als geschlagener Candidat gerade das gethan, was die elmentarsten Begriffe des politischen Anstandes ihm hätten verbieten müssen. Unter allen Umständen hat Hesing durch sein Benehmen gezeigt, daß der ihm oft gemachte Vorwurf, sein Demokratenthum sei ziemlich neuen Datums und durchaus nicht ganz waschecht, keineswegs ganz aus der Luft gegriffen war.

Für dies Mal wäre es also mit dem deutschen Bürgermeister nichts und das thut uns der Weltausstellung wegen sehr leid. Wir sind aber davon überzeugt, daß das Chicagoer Deutschthum genug Macht und Einfluß besitzt, um in Jahr und Tag doch einmal einen Landsmann an die Spitze der westlichen Millionenstadt zu stellen. Hoffentlich hütet es sich aber, wenn es zu einer abermaligen Kraftprobe kommt, vor dem Fehler, den es dies Mal begangen hat. Das Deutschthum kann im öffentlichen Leben nur dann Erfolg haben und verdient ihn nur dann, wenn es der Wählerschaft seine besten und würdigsten Vertreter als Candidaten anbietet.“

In den Grenzen

des Krankheitsfeldes, innerhalb dessen es mit dem besten Erfolge angewendet wird, ist Hostetters Magenbitters eine Familienmedizin, von weitreichender Wirkung. Sie ist dem Publikum nie als eine Universalpanacee für alle körperlichen Leiden und Anfechtungen aufgedrängt worden. Die Spalten der Tagespresse enthalten täglich Bandwürmer von Artikeln zur Anpreisung von sog. Specialmitteln, welche alle in einem Handbuch der Medizin verzeichneten Krankheiten heilen sollen. Die gewissenlose Aufschneiderei, welcher sich viele Eigenthümer derartiger Schwindelpräparate schuldig machen, hat in Tausenden von Fällen das Publikum vor allen durch specielles Eigenthumsrecht geschützten sog. Patentmedizinen kopfscheu gemacht, so daß die Erfinder wirklich guter Medizinen, die in gewissen Fällen richtige Kuren zu Stande bringen, dadurch benachtheiligt wurden. Anders freilich verhält sich's mit Hostetters Magenbitters. Das amerikanische Volk kennt aus langjähriger Erfahrung dessen oft erprobte Vorzüge und weiß, daß das Bitters ein vortreffliches Mittel gegen Malaria und Leberleiden, Hartleibigkeit, nervöse, rheumatische, Nieren- und Magenbeschwerden ist. Seine Wirkungen sind naturgemäß und gründlich und aus diesem Grunde wird es von zahlreichen Doktoren auch indossirt und empfohlen.

Keine Post-Bestellungen für Wanamakers Waaren berücksichtigt, wenn nicht das Geld der Bestellung beigefügt ist.

"THE HUB"

Wir schließen um 6 Uhr 30 Min. Abends. Samstags Abend offen bis 10 Uhr 30 Min.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Wanamaker & Brown's Frühjahrs-Ueberzieher Sind jetzt zum Verkauf!

Eine unübertreffliche Auswahl von Frühjahrs-Ueberziehern für Männer, von Wanamaker & Brown mit besonderer Sorgfalt für die Weltausstellungs-Saison hergestellt — Frühjahrs-Ueberzieher, die mit jedem Saum die höchste Geschicklichkeit der Schneiderkunst darstellen — Frühjahrs-Ueberzieher, die in ihrem Zuschnitt und Muster — in ihrem Passen — Eleganz und Dauerhaftigkeit — leicht alle ähnlichen je nach Chicago gebrachten Waaren in den Schatten stellen — stehen jetzt bei uns zum Verkauf, ohne Einschränkung oder Reserve —

zu genau der Hälfte der Wanamaker's Regulären Preisen!

Frühjahrsüberzieher für Männer.

Hübsche Cassimere Frühjahrs-Ueberzieher in grau und braun—Bruns & Putnam Fabrikat—von Wanamaker verkauft zu $10, —The Hubs Preis... $5.00

Elegante Melton, Cheviot und Kersey-Frühjahrs-Ueberzieher, in braunen Oxfords und hellen Schattirungen—Cassimere-Plaid für Rockfutter, seidenes Aermelfutter — verkauft von Wanamaker zu $18 —Hubs Preis....... $9.00

Echte Scotch Cheviots Frühjahrs-Ueberzieher in Salz- und Pfeffer-Mustern — außerordentlich hübsch, ebenfalls hellfarbige Melton Kersey-Ueberzieher, finished mit rauher Kante, — ausgezeichnet gemacht — Wanamakers Preis $25, für.................. $12.50

Melton, Kersey, Cheviot, Worsted und Thibet-Ueberzieher — viele davon ganz mit Seide gefüttert — alle haben feines seidenes und Atlas Aermel-Futter — völlig Wanamakers Original-Preis von $30 werth—jetzt nur die Hälfte— $15.00

Echte Clays—
Diagonals—Schnabels
Importirte Kerseys—

und andere berühmte Stoffe—aufgemacht in Frühjahrs-Ueberziehern von Wanamaker mit aller Sorgfalt im Einzelnen und eleganten Zuthaten, wofür Wanamaker durchaus bekannt war — für Wanamakers Original-Preis $40— jetzt nur............ $20.00

Der Verkauf von WANAMAKER'S Frühjahrs-Anzügen für Knaben und Kinder

hat gerade begonnen. Lesen Sie die wenigen Items, die wir so gerade herausgreifen aus diesem riesigen Lager und bedenken Sie, daß da hunderte von anderen Partien sind, die anzuführen es uns an Raum gebricht — sämmtlich die besten Waaren, die gemacht werden können—und Alles offerirt während dieses phänomenalen Verkaufs für die

Hälfte von Wanamaker's Preisen.

2 Stücke Kinder-Anzüge in Cheviots und Plaids — meistens größere Sorten — um rasch zu verkaufen — Auswahl... Werth das Dreifache des Preises. $1.00

2 Stücke Kinder-Anzüge in Streifen, Plaids und Checks — ganz Wolle — sehr hübsch—Wanamakers reguläre $3.50 Anzüge—für......... $1.75

2 Stücke Kinder-Anzüge—ganz Wolle — grau, braun, Drab und Fancy Mischung—sehr gewählt — Wanamaker's reguläre $8 Anzüge—für die Hälfte........ $4.00

Lange Knaben-Hosen-Anzüge — Alter 12 bis 19 Jahre—Plaids, Checks u. Streifen — billig zu Wanamaker's Preis von $4—zu.............. $2.00

Cassimere und Cheviot lange Hosen-Anzüge in hellen und dunklen Schattirungen—hübsche Anzüge — verkauft von Wanamaker für $10— jetzt die Hälfte............. $5.00

Sehr feine Worsteds-, Cheviot- und Cassimere-Anzüge — extra fein gemacht und ausgestattet — verkauft von Wanamaker für $18 — jetzt die Hälfte..................... $9.00

Eine große Quantität von echten King-Shirt Waists, die reguläre $1 gebügelte Qualität—da sie etwas beschmutzt sind, Auswahl für Freitag u. Samstag für nur

39c

Männer-Anzüge.

Ganzwollene Männer-Anzüge—in Scotch Cheviots — in 3-knöpfigen Cutaway Façon, — verkauft von Wanamaker für $10 — Hubs Preis die Hälfte — $5.00

Gute ganzwollene Cassimere und Cheviot Sack- und Frock-Anzüge—in braunen und grauen Mischungen—garantirt ganz Wolle—von Wanamaker verkauft für $15— Jetzt für die Hälfte.......... $7.50

Die unvergleichlichen Sawyer Cassimere-Anzüge — in der ganzen Welt als die sich am besten tragenden Anzüge bekannt — ebenfalls Cheviots und Fancy Worsteds — elegant gemacht und ausgestattet — Wanamakers Preis $20— jetzt nur die Hälfte.......... $10.00

Echte Clay Worsted Anzüge in Sacks und Frocks, in allen Größen — passend für die größten, dicksten, längsten und dünnsten Männer — mit breitem Band eingefaßt, — elegante Zuthaten Wanamakers Preis $30 — jetzt für die Hälfte...... .... $15.00

Eintausend einzelne Röcke

von Wanamakers besten Anzügen — Röcke, für welche wir keine passenden Hosen und Westen haben, sind ausgesucht und auf einen besonderen Tisch gehäuft, für heute und Samstag.

$1.50 für einzelne Röcke die zu Anzügen gehörten, — welche bis zu $15 werth waren,

$3.00 für einzelne Röcke, die zu Anzügen gehörten, die bis zu $20 verkauft wurden.

$5.00 für einzelne Röcke die zu Anzügen gehörten, welche von Wanamaker zu $25 und $30 verkauft wurden.

Zweitausend einzelne Westen

Alle Arten — Werth bis zu $4.00, für.......................... $1.00

Holt Euch einen der überzähligen Röcke, eine dieser Westen für $1 und eine von den Wanamakers Hosen, die noch zum **halben Preise** offerirt werden, und Sie erhalten einen feinen Anzug, werth von $15 bis 30, für $4.50 bis $10.00.

Ist dies nicht der Mühe werth!

Ein erstaunlicher Hutverkauf

am Freitag und Samstag.

Die riesigen Sendungen von Hüten, welche wir für unser Frühjahr-Geschäft bestellten, beginnen einzutreffen—wir brauchen den Platz und diese Wanamaker-Hüte sind uns im Wege—

Um Raum zu machen—offeriren wir

Schwarze u. braune Derbyhüte für Männer ausschließlich mit Seide garnirt—$3 Qualität—für die Hälfte.................. $1.50

Square Crown Fedora-Hüte für Männer Die Mode der Saison—in schwarz, braun und gemischten Farben — von Wanamaker bestellt, um für $3.50 verkauft zu werden—Ihre Auswahl nur............ $1.98

Jetzt ist die Zeit, einen Hut zu kaufen.—Niemals wieder werden Sie so billig kaufen.

Ein Telegramm von New York

welches wir gestern von unserem Einkäufer in Ausstattungswaaren, Herrn John R. Manning erhielten, unterrichtet uns von dem Einkauf von

500 Dutzend feinster Halstrachten für Männer,

in den neuesten Facons—**ausschließlich $1 und $1.50 Qualitäten**—aus feinster importirter Seide und Satin—gekauft von Louis Auerbach, dem im ganzen Lande bekannten Fabrikanten feiner Halsbinden.

Diese sämmtlichen unübertrefflichen Halsbinden und Slipse werden am Freitag und Samstag zum Verkauf kommen für die Hälfte oder ein Drittel ihres Werthes.. 50c

Besichtigt Auerbachs berühmte $1.00 und $1.50 Halsbinden in unserem Schaufenster — markirt 50c.

Das Schuh-Departement

kündigt an für Freitag und Samstag

$4.50 Männer-Schuhe für $2.25

Ein Gelegenheits-Auctionsverkauf brachte uns in den Besitz von 27 Kisten assortirter Männerschuhe — sämmtlich aus bestem Kalbleder gemacht — Piccadilly Leiste — in Schnür- und Congreß-Facons — ferner Globe Toe Tip Leiste — in Schnür- und Congreß-Facons — ausgezeichnete Arbeit und elegantem Aussehen — Schuhe, welche unter gewöhnlichen Umständen nicht unter $4.50 verkauft werden könnten, für diese dieſ ebeiden Tage, Auswahl für den halben Werth.............. $2.25

Arbeits-Schuhe für Männer, die besten und haltbarsten, die der Markt jemals aufzuweisen hatte—könnt ihresgleichen nicht unter $2 kaufen—nur....... $1.25

Ueberzeugt Euch, daß der Name sich über der Thür befindet.

JOHN YORK

Laßt Euch nicht durch betrügerische Schilder irreführen.

Provisorische Läden:

751—753 752—754 **S. HALSTED STR.,** nahe 19. Str.

Ein Verkauf von größter Wichtigkeit

SAMSTAG

in unserem

Schuhe-Dept. und Männer- und Knaben- Kleider-Dept.

In unseren provisorischen Schuhe- und Kleider-Departements können wir unseren Besuchern nicht solche Bequemlichkeiten bieten, wie sie gewohnt sind, aber wir können denselben etwas bieten, was für sie von größerer Wichtigkeit ist—nämlich Werthe, welche alles bisher Offerirte in den Schatten stellen. Leset diese Items—jedes ist ein Geldsparer.

Unser Schuh-Departement

offerirt für Samstag:

240 Paar Satin Kalbleder Schnür- und Congreß-Schuhe für Männer, enge, mittlere und weite Zehe, Größen 6—11, unsere $2.50 Qualität, zu............ $1.65

360 Paar Dongola und Cloth Top Schuhe für Damen, Opera, Square und Common Sense Leisten, B, C, D und E Weiten, Größen 2½—8, unsere $2.50 Qualität, zu............ $1.65

Ganz solide Veal Kalbleder Knöpf- und Schnür-Schuhe für Knaben, Größen 11—2 und 2½—5½, billig zu $1.50. zu............ 98c

Grain Schul-Schuhe für Kinder. Heel und Spring Heel, Sohlleder-Spitzen, Größen 8—11, nie für weniger als $1.00 verkauft, zu............ 63c

Dongola Kinder-Schuhe, Spring Heel, gewendete Sohlen, Größen 4—8, nie für weniger als 75c verkauft, zu............ 29c

Jedes Paar garantirt.

Wir schließen Mittwochs und Freitags um 6 Uhr Abends.

Unser Männer- und Knaben- Kleider-Departm't.

offerirt für Samstag:

365 Paar Kniehosen für Knaben, dunkle Farben, stark genäht, werth 25c, zu............ 12c

235 Kniehosen-Anzüge für Knaben, durchaus reine Wolle, anziehende Muster, extra gut gemacht und besetzt, 4 bis 14 Jahre, zu............ $1.65

Confirmations-Anzüge für Knaben, 13 bis 18 Jahre, einfach und doppelknöpfig, in feinem blauen und schwarzen Diagonal und Corkscrew, allerbester Besatz, wofür Ihr $9.00 bezahlt habt, — zu............ $5.95

225 Paar Männer-Hosen, in gutem Worsted und Cassimere, jedes Paar garantirt nicht zu zerreißen, hübsche Muster, zu............ 98c

Hübsche Hüte und Kappen für Kinder, sämmtliche neueste Moden, gut werth bis zu 76c, zu............ 23c

Jedes Paar garantirt.

Wir schließen Mittwochs und Freitags um 6 Uhr Abends.

Südseite Besucher Unsere Omnibusse machen reguläre Fahrten von Archer Ave. und Halsted Str. nach unserem Laden und zu rück alle 15 Minuten bis 6 Uhr Abends.

JOHN YORK

Provisorische Läden: 751-753 752-754 S. Halsted St., Nahe 19. Str.

Achter
Deutscher Rauchtabak

fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md. „Schwarzer Reiter“, „Mercur No 6“, „Siegel Canaster No. 2 und 0“, Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Imdemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jl16bw

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 25lm

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

Auf leichte Abzahlungen.

Wir offeriren jetzt außerordentliche Bargains in **Damen Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleiderstoffen** rc., lauter neue Waaren. Ferner **Männer-Kleider** fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig. **Uhren, Wanduhren, Schmucksachen** und **Silberwaaren** eine Specialität und unter Baarpreisen verkauft.

The Manufacturers Depot,
175 La Salle Str., Zimmer 43.
☞ Nehmt den Elevator. 28feb2m

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Holz, Holz. — Billig.

Wir verkaufen das beste Hartholz für Bäcker, zwei Fuß lang, fertig zum brennen. Trocken. Zwölf Zoll langes **hartes** und **weiches Holz** für **$3.00** die Load geliefert. — **Hart- und Weich-Kohlen** zu den billigsten Preisen immer an Hand.—Orders per Telephon oder Postal-Card werden prompt geliefert.

The Indiana Wood and Coal Co.,
Main Office: 917 Blue Island Ave.
Telephon Canal 294. 25fe2w

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.
Schickt Postkarte. 8jul1j
California Wine Vault. 157 5th Ave.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aalt

CREDIT.

Feine Herren- und Knaben-
Kleider
fertig und nach Maaß.
Damenmäntel und Kleider
Uhren und Goldwaaren,
auf wöchentliche oder monatliche
Abzahlungen.

Leichte Zahlungsbedingungen.
Billige Preise—ohne Bürgschaft.
KOEHLER'S
Populäres Abzahlungsgeschäft,
109 STATE STR.
Offen Abends. 13ja,1j,ffmm

Eine gute Anlage.

ELMHURST LOTTEN,
$175 bis $250.

Keine Zinsen berechnet. — Zahlungen $10 Baar, Rest 1 Dollar die Woche. Besitztitel mit jeder Lot.

Elmhurst ist eine Stadt von 3000 Einwohner, hat gute Schulen, Kirchen etc., liegt nur 15 Meilen vom Courthaus, an der Galena Division der Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Excursionen täglich und Sonntags um 2 Uhr Nachmittags. 1la

DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THEODOR A. SITTIG,
Rechtsanwalt,
626 Chicago Opera House Block.
Clienten wird Bürgschaft gestellt. 5ja,1m

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter.
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12ja1j

Alle
WEGE
führen
zur Weltausstellung und zu
MOSSLERS 121 MONROE STRASSE.
Warum?

Weil so viele Leute erfahren, daß sie weder nöthig haben, Schneidern hohe Preise zu bezahlen, noch billige Fabrikwaare zu kaufen, da die Moßlers ihre sämmtlichen, auf Bestellung gelieferten $22, $25 und $27 Cheviot-, Cassimere- und Fancy Worsted-Anzüge und alle zu Order gemachten $22, $25, und $27 Kersey- und Melton-Ueberzieher zu dem niedrigen Preise verkaufen von

10

Alle Wege — Eine weitere Attraction ist der Verkauf aller $30, $35 und $37 importirter Clay- und Diagonal-Anzüge in Cutaways, Sacks und Prinz Alberts, und aller, auch der feinsten Carr Melton- und Kersey-Ueberzieher, einfach und doppelt geknöpft, einige seidengefüttert, alle das Erzeugniß der besten Schneider, zu dem verlockenden Preise von — Alle Wege

15

Beinkleider.

$6 zu Order gemacht $2.50
$7 zu Order gemacht $3.00
$8 zu Order gemacht $3.50
$9 zu Order gemacht $4.00
$10 zu Order gemacht $4.50
$12 zu Order gemacht $5.00

Alle Veränderungen, um ein vollkommen gutes Passen zu erzielen, werden kostenfrei vorgenommen.

Mossler's TRADE MARK **Tailor Made Clothing Parlors**
121 MONROE

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig, als Andere für Casse, und liefern die Waaren sofort ab.
Keine Bürgschaft.
Kleider für Herren u. Knaben, fertig oder nach Maß,
Damen-Jackets,
Uhren, Diamanten, u. s. w.
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
Offen bis 8.30 Abends, Samstags 11 Uhr.
173 S. CLARK STR., 2. Floor.

Haus-Eigenthümer,
lassen Sie sich ein Certificat der „Landlords' Protective Association“ ausstellen und sichern Sie sich dadurch gegen Unannehmlichkeiten oder Beschwerden von unliebsamen Miethern. Mäßige Kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Haupt-Office, Zimmer 625, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington. 11fe,1m

☞ **Nur diesen Monat.**
$10,000 verschenkt $10,000.
Ein massiver Damen-Fingerhut aus garantirt reinem Sterling-Silber, verschenkt an jeden Käufer von einem Pfund besten reinsten Thees zu 50c. Reiner Caffee 20c, 23c, 30c. 11flj
THE CHINA-JAPAN TEA CO.,
241 E. Madison Str., nahe Franklin.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihe. wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so langefrist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenkt, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Finanzielles.

Für $60.000
6-, 6½- und 7-procentige
erste Hypotheken
im Betrage von $1200—$7500, zu verkaufen.
Ausgezeichnete Sicherheiten, zahlbar in Gold.
C. B. Richard & Co.
2ja,1j 62 S. CLARK STR.

Pocket Savings Banks Free.

Large enough for Quarters or Dimes, call and get one at the
Prairie State SAVINGS & Trust Co.
BANK AND SAFE DEPOSIT VAULTS.
Interest Paid on Deposits,
FOUR INTEREST DAYS EACH YEAR.
4% MONEY to LOAN on REAL ESTATE
On Monthly Payments at Four per cent.
Other loans at reasonable rates.
45 So. Desplaines St., Chicago, Ills.
NEAR WEST WASHINGTON ST.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. C. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Wer Geld braucht, komme zu mir.

Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk u. s. w. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 26mj,bm
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Deutsches Bank-Geschäft.

Fremdes Geld gekauft und verkauft.
Wechsel u. Postauszahlungen auf alle Plätze der Welt.
Spar- und Check-Einlagen sind erbeten.
KOPPERL & Co., Bankiers, 181 Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. — Terwilliger 794 Milwaukee Ave. — M. Weiß, 614 Racine Ave. — A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.